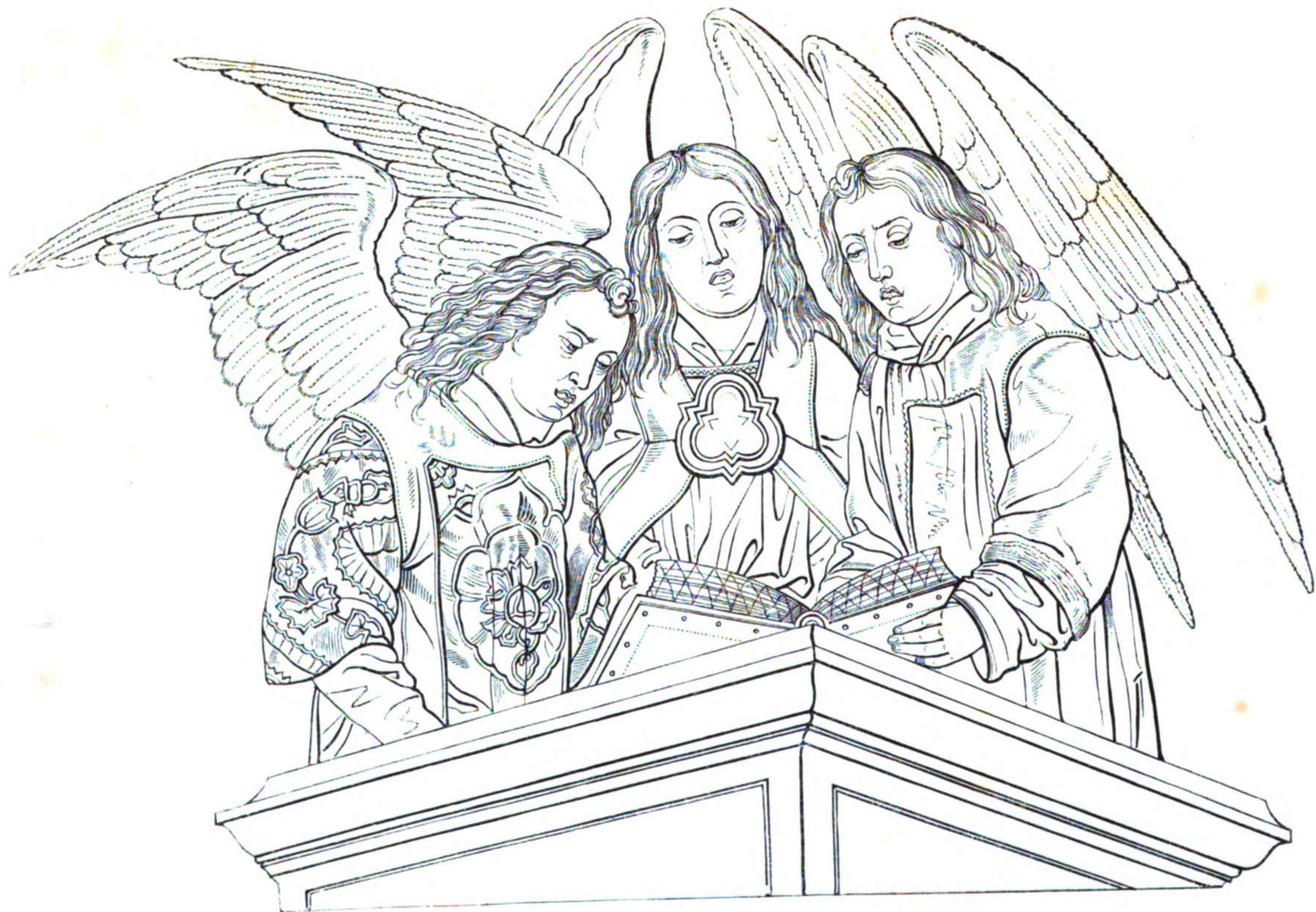




Geistliche Volkslieder

mit

ihren ursprünglichen Weisen

gesammelt aus

mündlicher Tradition und seltenen alten Gesangbüchern.

Paderborn.

Ferdinand Schöningk.

1850.

Schrift und Druck von Fr. Culemann in Hannover.

2-1-5. 2

29 6

Geistl. Volkslieder

BIBLIOTHEQUE
RECH
MONACO

Vorwort.

ie Christen, welche schon in den frühesten Zeiten Gesänge bei ihrem Gottesdienste hatten, benutzten zu ihrer Erbauung theils die Psalmenmelodien der Juden, theils griechische.

In dem Gesange der griechischen und lateinischen Messe, in den Psalmengesängen, den Lamentationen am Charfreitag u., hat sich wahrscheinlich vieles aus diesem höchsten Alterthume bis auf die jetzige Zeit erhalten. Es ist wohl lange in den Kirchen nur von den Priestern und andern zum Clerus gehörigen Männern gesungen worden, nicht aber von dem Volke, der Gemeinde, wie dies noch gegenwärtig in der griechischen Kirche der Fall ist.

Der heilige Ambrosius († 398) ward der erste Gründer eines regelmäßigen und kunstreichern Gesanges, zuerst in der mailändischen Kirche, welcher sich aber bald über die ganze lateinische Kirche ausbreitete; St. Ambrosius theilte seine Methode unter Clerus und Laien aus, brachte

die Antiphonen (Wechselgesänge) auf; das Volk, die Gemeinde, nahm Theil am Gesange, und so erhielt es sich in den mailändischen Kirchen bis zum vierzehnten Jahrhundert. Allein die Ungeübtheit und Rauheit des Volksgesanges veranlaßte den Pabst Gregor d. G. (590—604) Sängerschulen anzulegen. Von da an verbreitete sich allmählich Gleichmäßigkeit des Gesanges durch die ganze Kirche, aber der Gesang kam ganz in die Hände der Sängerschulen; das Volk ward von der Theilnahme am Gesange wieder verdrängt, was um so leichter geschehen konnte, als nach und nach das Lateinische aufhörte, die Volkssprache zu sein. Der Gesang war überhaupt anfangs nur einfach (unisono) bis zum elften Jahrhundert. — Guido von Arezzo erfand die Benennung der Töne (Solmisation genannt), und that noch ein und das andere für den harmonischen Gesang. Erst zwei Jahrhunderte später traten die großen Meister des sechzehnten Säculum,

Orlando Lasso, Palestrina und viele Andere auf, und führten den edlern, ausgebildeteren, neuern Kirchenstyl ein.

Das Volk, insbesondere in Deutschland, scheint, außer an den Responsorien der Messe, der Litaneien, anfangs wenig Theil am Kirchengesange genommen zu haben, doch ist dies wohl nach den Gegenden und Diöcesen verschieden. Von Westphalen läßt es sich nachweisen, daß einige noch jetzt bekannte Kirchenlieder, z. B. Gelobet seist du Jesus Christ, und: Mitten wir im Leben sind zc., schon vor dem sechzehnten Jahrhundert in den Kirchen vom Volke gesungen wurden.

Neben dem Meßgesange, den Psalmen zc. (und aus diesen sich wohl entwickelnd), kamen schon seit des heiligen Ambrosius Zeiten die lateinischen Hymnen in der abendländischen Kirche auf. Nach ihnen bildeten sich bei allen Völkern Gesänge in der Volkssprache aus, und diese Nachbildungen, wirkliche Uebersetzungen, wurden, wie gesagt, in manchen Diöcesen in den Kirchen recipirt und vom Volke selbst gesungen. Auch haben die Dichter, namentlich die Minnesänger und Meistersänger, viele geistliche Lieder gedichtet, von denen man auch häufig Compositionen im funfzehnten Jahrhundert, sowohl schon hochdeutsche als niederdeutsche vorfindet, über deren Eindringen in's Volk aber die Nachrichten fehlen. Neben dem künstlichen Gesange finden sich auch schon sehr früh die Spuren von wirklichen geistlichen Volksliedern vor, die wahrschein-

lich in jener unruhigsten aller Zeiten größtentheils von Mönchen gedichtet sind, und die wie die weltlichen, mit diesen wechselnd, im Hause und Felde, bei Arbeit und Ruhe, gesungen wurden. Es sind theils ganz volksmäßige Gedanken und Wendungen, theils Reminiscenzen aus Hymnen und Kirchenliedern, als ihr Inhalt zu bezeichnen. Mitunter sind auch wirkliche Kirchenlieder, deren Wendungen und Melodien etwas volksliederartiges hatten, in's Volk übergegangen, und umgekehrt manches geistliche Volkslied ist in den Kirchen recipirt worden. Eine strenge Scheidelinie zwischen dem katholischen Kirchenliede und dem geistlichen Volksliede ist demnach nicht zu ziehen. — Anders bei den protestantischen Confessionen. Als durch die Reformation das Priesterthum und dessen abgesonderte Stellung aufgelöst ward, gewann dagegen der Gesang der Kirchengemeinde an Kraft und Umfang; der Impuls ging besonders von Luther aus. Seine Lieder bilden die Grundlage des protestantischen Kirchengesanges; es sind vielfältig Nachbildungen der katholischen lateinischen Hymnen, auch den alten Melodien derselben untergelegt. Aber bald wendeten sich auch spätere große geistige Kräfte auf die Ausbildung sowohl des Textes, als der Melodien, insbesondere des lutherischen Kirchengesanges. Und bald bildete sich das neuere choralmäßige Kirchenlied bei dieser Religionspartei auf das schärfste und bestimmteste aus, und gewann in Sebastian Bach einen Höhepunkt,

der in seiner Art noch nirgends erreicht ist. Allein der Styl dieser Musik war zu ernst, zu kunstvoll, stand zu hoch, als daß sie je in's Volk und dessen weltliches Leben einzudringen vermocht hätte. Sie hat sich daher fast lediglich auf die Kirche selbst beschränkt, und wenn man hin und wieder diese Kirchenlieder singen hört, so geschieht dies auch nur in und während einer bestimmten Hausandacht, nicht aber bei der Arbeit, in Feld und Wald, in den Feierstunden. — Während also die Formen der Hierarchie bei dem Protestantismus nur unbestimmt sind und immer mehr werden; während der Stand der Geistlichen sich immer weniger scharf von dem der Weltlichen scheidet, ist dagegen das kirchliche und religiöse Leben vom weltlichen überall ziemlich scharf geschieden. — Ein Uebergang zwischen Kirchenlied und Volkslied ist daher hier fast nirgends zu erblicken. Lieder, die zwischen beiden stehen, findet man fast nicht; geistlich und weltlich stehen sich hier meist scharf einander gegenüber. Was etwa von geistlichen Volksliedern sich noch vorfinden möchte, stammt wohl traditionell nur aus der katholischen Zeit her.

In katholischen Ländern ist dies, wie gesagt, anders. Hier ist die Hierarchie, der Stand der Geistlichen von dem der Weltlichen scharf getrennt. Auch in der Kirche scheidet sich der Gesang der Geistlichen von dem des Volks, und hat einen durchaus verschiedenen Charakter; allein das

Kirchenlied des Volks scheidet sich dann keinesweges scharf vom weltlichen Volksliede.

Im katholischen Süddeutschland ist dies noch mehr der Fall, als bei den ernstern norddeutschen Katholiken. Hier sind die geistlichen Lieder häufig so weltlicher Natur, daß allerhand naive Scherze und Neckereien mit durchlaufen. Man vergleiche nur z. B. die Weihnachtslieder in Schottky's österreichischen Volksliedern. Pesth 1819. p. 44.

Das choralmäßige Kirchenlied ist bei den Katholiken uralt, die lutherischen Melodien stammen zum Theil aus alt katholischer Zeit her, allein der katholische Choral ist dann stehen geblieben, er hat nicht die Ausbildung erlangt, wie der protestantische im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert. Außer diesen Choralmelodien finden sich aber auch schon unter den katholischen Kirchenmelodien eine große Anzahl, die durchaus den Charakter der Volksmelodien haben, und auch die Lieder selbst, wie der Grundton ihrer Poesie, sind dann meist durchaus volksmäßig. Aber außer diesen nun einmal in den Kirchen recipirten Liedern giebt es bei den Katholiken noch eine große Zahl von geistlichen Liedern, welche ganz wie die Volkslieder bei der Arbeit und in Feierstunden, in Feld und Wald, und meist gemischt mit weltlichen Volksliedern, gesungen werden. Es liegt dies im innern Wesen des Katholicismus; die religiösen Empfindungen sind hier von den weltlichen nicht scharf geschieden, die erstern beschränken sich

nicht ausschließlich' auf die idealen und abstracten Ideen der Gottheit; sie erkennen eine Menge Mittelverhältnisse zwischen Gott und dem Menschen an, indem sich der Anbetung des Gottmenschen die Verehrung der Mutter des Heilandes und dann die der Engel und Heiligen anschließt. Hierzu die Mannigfaltigkeit des Cultus, die Metten, die Wechselhöre, die Messen, die Vesper, die Lamentationen, die Bruderschaften u., dann im Freien die Processionen, die Wallfahrten. Für jede Richtung des Lebens, für jede Gedanken- und Empfindungsweise, für jede Zeitabtheilung des Lebens sind entsprechende gottesdienstliche Formen vorhanden. Daher hat denn auch der religiöse Gesang einen höchst mannigfaltigen Charakter; monoton, zum Theil grandios, ist der liturgische, der Priestergefang; streng, ernst das Kirchenlied, feierlich der Processionsgefang, klagend schwermüthig das Wallfahrtslied, empfindungs- und sehnsuchtsvoll das Marienlied u. s. w.

In den hier gegebenen Liedern ist das hier Gesagte durch factische Beweise mehrfach erläutert. Wir haben sie „geistliche Volkslieder“ genannt; bei einigen ist nur der Text volksmäßig, bei andern nur die Melodie; bei einzelnen aber beides so entschieden volksmäßig, daß die Lieder sich nur, wenn auch für den Kirchengesang passend, durch den Inhalt, aber weder durch die Sprache noch den Charakter und den Ideengang der Poesie von den weltlichen Volksliedern unterscheiden. Ein Wechsel-Übergang vom Volks-

lied zum Kirchenlied und umgekehrt, war in katholischen Ländern in früheren Zeiten noch sehr häufig; einer schönen Volksliedsmelodie ward sehr häufig ein geistlicher Text untergelegt, oft auch ein Volkslied mit einer kleinen Umsezung der Worte in ein geistlich Lied verwandelt. Des Knaben Wunderhorn, altdeutsche Lieder Sammlung von N. v. Arnim und C. Brentano, herausgegeben in Heidelberg bei Mohr und Winter 1819, liefert hievon mehrere Beispiele.

Wo es hat gelingen wollen, sind die nachfolgenden Lieder und ihre Melodien so aufgeschrieben, wie sie eben das Volk singt. Das Volk bringt vielfach kleine Verzierungen, sanfte Uebergänge u. in den Melodien an, die hier treu mitgegeben sind. In den Choralbüchern duldet der strenge ernste Styl nicht, diese aufzunehmen; allein das Volk singt nicht nach Noten.

Ein paarmal sind zur Vergleichung bei den Melodien, die man hin und wieder noch in den Kirchen hört, auch die als Choral bearbeiteten Melodien, wie sie unter andern das Choralbuch von Knievel giebt, hinzugefügt. Wo Zeit und Gelegenheit dem Sammler gefehlt haben, vollständig oder genügend correct die Melodien aus dem Munde des Volks aufzuschreiben, sind sie hier aus ältern Gesangbüchern, welche in großer Anzahl gedruckt und als Manuscripte vorlagen, ergänzend aufgenommen.

Es überliefern diese geistlichen Volkslieder dem Druck ohne einiges Verdienst für sich dabei zu beanspruchen

die Herausgeber.

Inhalts-Verzeichniß.



	Seite.		Seite.
1. Zum Segen, oder zur Bezeichnung mit dem heiligen Kreuze. — Im Namen des Vaters ꝛ. (Paderborn)	1	11. Nimm hin mein Herz. (1. Melodie). — Dich liebt o Gott mein ganzes Herz ꝛ. (Paderborn)	17
2. Zum Segen. — Im Namen Gott's ꝛ. (Mainz)	1	12. Nimm hin mein Herz. (2. Melodie)	18
3. Das Vater unser. — Pater noster ꝛ. (Paderborn)	2	13. Gebet zum Blute Christi. — Jesu, wie heilig ist dein Blut ꝛ. (Paderborn)	20
4. Der Gruß des Engels. — Begrüßet seißt Du, Maria ꝛ. (Paderborn)	3	14. Sei uns gnädig! — O Jesu! sei mir gnädig ꝛ. (Paderborn)	22
Gebete in Liedesform und Erweckung christlicher Tugenden.		15. Was sagt die Schule? — Es wollte eine junge Braut ꝛ. (Paderborn)	24
5. De Seele gesprech met den Heren. — Heve up dyn Grüe, myn leve Brudt ꝛ. (Westphalen)	4	16. Armer Kinder Wanderlied. (1. Melodie.) — Ich will in den Garten gehen ꝛ. (Paderborn)	25
6. Gespräch Christi mit der Seele. — Christ spricht zur Menschenfeel ꝛ. (Paderborn)	6	17. Armer Kinder Wanderlied. (2. Melodie.) — Was willst du in dem Garten thun ꝛ.	27
7. Gespräch Christi mit der Seele. — Christ spricht: O Seel, o Tochter ꝛ. (Paderborn)	9	18. Des armen Waisleins Klagelied. — Will ich nicht, so muß ich weinen ꝛ. (Schlesien)	28
8. Christliches Klag- und Trostgespräch einer betrübten Seele mit ihrem geliebten Jesu. — Wann wird doch mein Jesus kommen ꝛ. (Vom Rhein)	11	19. Was thut man in der Kirche? — Sie gehn wohl in die Kirche ꝛ. (Münster)	30
9. Ich lieb' dich! (Melodie, wie das Volk sie in der Gegend von Warburg singt.) — Herr ich lieb' dich ꝛ. (Paderborn)	14	20. Der himmlische Ackeremann. — Was wollen wir singen und heben an ꝛ. (Münster)	32
10. Ich lieb' dich! (Melodie, wie das Volk sie in der Gegend von Brakel singt.) — Herr ich lieb' dich ꝛ.	16	21. Begrüßt seißt du, o mein Jesu! — Von einem frommen Bürgersmann ꝛ. (Münster)	34
		22. Zum Abend. — Die Nacht ist vor der Thür ꝛ. (Paderborn)	36
		23. Dein bin ich! — Ich glaub an Gott ꝛ. (Paderborn)	37

VIII

24. Gebet. — Hier liegt vor Deiner Majestät ꝛ. (Nord-
deutschland)
25. Bußgebet. — Ich fall, o großer Gott ꝛ. (Nord-
deutschland)

Processions- und Wallfahrts-Gesänge.

26. Das Vaterunser als Prozessionslied. — Vater unser
der du bist im Himmel ꝛ. (Korvey)
27. Der engelische Gruß als Prozessionsgesang. — Ave
Ave Maria ꝛ. (Paderborn)
28. Wallfahrtsgesang. — In Gottes Namen fahren wir ꝛ.
(Paderborn)
29. Wallfahrtsgesang. — Vater hoch im Himmelsthron ꝛ.
(Paderborn)

Litaneien.

30. Litanei während der Messe bei Austheilung der Com-
munion. — Christe höre uns ꝛ. (Fulda)
31. Lauretanische Litanei. — Kyrie eleison, Christe ꝛ.
(Paderborn)
32. Litanei von allen Heiligen. — Kyrie eleison ꝛ.
(Paderborn)

Cod, Eitelkeit der Welt, Ewigkeit.

33. Sieben Fragen. — Wer weiß, woraus das Brunnlein
quillt ꝛ. (Paderborn)
34. O Ewigkeit! — Ins Feld geh, zähle ꝛ. (Bom Rhein)
35. Die letzte Stund'. — Jahr, Tag und Stund' die
schleichen hin ꝛ. (Mainz)

Seite.

39

41

44

45

46

48

49

50

52

55

57

58

36. Die sieben Todessseufzer. — O mein Jesu ich muß
sterben ꝛ. (Paderborn)
37. O Vanitas vanitatum! (1. Melodie.) — Sag' was
hilft alle Welt ꝛ. (Paderborn und Mainz)
38. O Vanitas vanitatum! (2. Melodie)

Seite.

59

62

62

Adventslied.

39. In's andre Land. (1. Melodie.) — Es ist nit alle
Wege Festabend ꝛ.
40. In's andre Land. (2. Melodie)

64

67

Weihnachtslieder.

41. Traum am Weihnachtsabend. — Am Weihnachts-
abend in der Still ꝛ. (Bom Rhein)
42. Weihnacht. — Ein Kindlein auserkor'n ꝛ. (Paderborn)
43. Christus sieht uns! — Ein Schäflein auserkor'n ꝛ.
(Trugnachtigall von Fried. Spee)
44. Die heilige Nacht. (1. Melodie.) — O heilige Nacht,
voll himmlischer Pracht ꝛ. (Paderborn)
45. Die heilige Nacht. (2. Melodie)
46. Weihnachtsjubil. — Auf, auf ihr Hirten! euch ꝛ.
(Schlesien)
47. Weihnacht. — Uns ist gebor'n ein ꝛ. (Mainz)
48. Das erste Puer natus. — Ein Kind gebor'n zu Beth-
lehem ꝛ. (Mainz)
49. Weihnacht. — Zu Bethlehem geboren ꝛ. (Paderborn)
50. Weihnachtslied. — Gelobet seist du Jesu Christ ꝛ.
(Paderborn)
51. Hirtenlied zu Weihnachten. — Als ich bei meinen
Schafen wacht ꝛ. (Paderborn)

68

70

72

75

76

77

79

80

82

83

85

IX

52. Berufung der Hirten. — Es kam ein Engel hell und klar 1c. (Paderborn)	87
53. Weihnacht. — Schau, Christ, wie Christus hab' verachtet 1c. (Paderborn)	89
54. Weihnachtslied. (1. Melodie.) — Das Heil der Welt ein kleines Kind 1c. (Westphalen und Mainz)	91
55. Weihnachtslied. (2. Melodie)	92
56. Weihnachtslied. — Was soll das bedeuten 1c. (Schlesien)	94
57. Christi Wiegenlied. (1. Melodie.) — Laßt uns das Kindlein wiegen 1c. (Paderborn)	95
58. Christi Wiegenlied. (2. Melodie.) (Paderborn)	96
59. Christi Wiegenlied. (3. Melodie.) (Paderborn)	97
60. Weihnacht. — Laßt uns das Kindlein wiegen 1c. (München und Mainz)	99
61. Der Mutter Maria Wiegenlied. — Komm Kind, es muß sein 1c. (Paderborn)	100
62. Jesu Wiegenlied. (1. Melodie.) — Kommt her, ihr Kinder singet fein 1c. (Mainz und Paderborn)	102
63. Jesu Wiegenlied. (2. Melodie)	103
64. Jesu Wiegenlied. (3. Melodie)	104
65. Weihnachten. — O dormi dormi 1c. (Vom Rhein)	106
66. Weihnacht. — Dich grüßen wir 1c. (Paderborn)	107
67. Weihnacht. — Wir bitten Dich 1c. (Westphalen)	109
68. Gespräch des Christkindleins mit den Welt- und geistlichen Kindern. — Ach Jesus, gieb mir Reichthum 1c. (Am Rhein und in Westphalen)	111

Lieder in der Fastenzeit und der Charwoche.

69. Die Seele vor der Himmelsthür. — Dort hinten 1c. (Freiburg im Breisgau)	113
---	-----

70. Armer Kinder Lied. — Es singen drei Engel den 1c. (Helgoland)	114
71. Armer Kinder Lied. — Es singen die Engel den 1c. (Norddeutschland)	115
72. Der geistliche Weingarten. — Aber wollen wir singen 1c. (Paderborn)	117
73. Die Historie des Gartens. — Jesus der ging den Berg hinan 1c. (Mainz)	119
74. Andacht zu den heiligen Wunden Jesu. — Jesu Wunden, alle Stunden 1c. (Schlesien)	121
75. Passionslied. — Jesus ruft dir, o Sünder mein 1c. (Paderborn)	122
76. Charfreitag. — O Traurigkeit 1c. (Paderborn)	124
77. Liebesseufzer zu den heiligen fünf Wunden. — Sei begrüßt, o liebster Jesu 1c. (Paderborn)	126

Osterlieder.

78. Ostern. — Wer sich des Meyens wölle 1c. (Paderborn)	128
79. Ostern. — Am Sonntag, eh die Sonn' 1c. (Mainz)	130
80. Ostern. — Am Sonntag früh Marien 1c. (Paderborn)	132
81. Zur Osterzeit. — Freu dich du werthe 1c. (Paderborn)	133
82. Ostern. (1. Melodie.) — Alleluja, Alleluja! Heut 1c. (Köln und Mainz)	135
83. Ostern. (2. Melodie)	136
84. Ostergesang. — Die ganze Welt, Herr 1c. (Paderborn)	137
85. Ostern. (1. Melodie.) — Ist das der Leib Herr 1c. (Paderborn)	139
86. Ostern. (2. Melodie)	140
87. Das neunmalige Alleluja am Oster-Samstage oder in der Osternacht	142

88. Die uralte Osterhymne: Regina coeli laetare . . .	Seite. 143	104. Das Stabat mater. (Aus dem Choralbuche v. Knievel)	Seite. 173
89. Ostern. — Laßt uns erfreuen ꝛ. (Paderborn) . . .	145	105. Das Stabat mater. (Die Melodie, die das Volk am Rhein in Bingen singt)	173
90. Ostermontag. Die Andacht zum Kreuze. — O Du hochheiliges Kreuze ꝛ. (Westphalen)	146	106. Das Stabat mater. (Aus dem Trierschen Vesperbuche)	174
91. Frohnleichnam. — Am Kreuz aus Lieb, o Jesu mein ꝛ. (Rhein und Paderborn)	148	107. Das Stabat mater, (wie es in Pisa in einem Nonnenkloster gesungen wird)	175
Marienlieder.			
92. Die Rose in Anna's Schooße. — Ros', o schöne Ros', in Sanct Anna's Schooß ꝛ. (Rhein)	150	108. Das Stabat mater. (Ultritalienisch)	176
93. Mariä Verkündigung. — Maria sei begrüßet! ꝛ. (Paderborn)	153	109. Das Stabat mater. (Eine Komposition von Mannini)	177
94. Mariä Verkündigung. — Es wollt gut Jäger jagen ꝛ. (Paderborn)	155	110. Der himmlische Rosenkranz. — Maria wal an dem Rae satt ꝛ. (Eichsfeld)	177
95. Mariä Verkündigung. — Ave Maria gratia plena ꝛ. (Münster)	157	111. Maria hilf! — Maria zu lieben ist ꝛ. (Paderborn)	178
96. Die drei Fräulein: Glaube, Hoffnung und Liebe. — Es wollt' ein Jäger jagen ꝛ. (Aus dem Wunderhorn)	158	112. Zur heiligen Jungfrau. — Wunderschön prächtige ꝛ. (Paderborn)	180
97. Maria zu Weihnachten. — Es ist ein' Ros' entsprungen ꝛ. (Paderborn und Mainz)	160	113. Zu Mariä Geburt. — Schön sind zwar die Morgenstunden ꝛ. (Paderborn)	182
98. Maria zu Weihnachten. — Es fiel ein Himmelsthaue in eine ꝛ. (Paderborn)	162	114. Gruß Mariä. — Meerstern ich dich grüße, o Maria hilf ꝛ. (Paderborn)	184
99. Wer hat's gethan. — Wallfahrtsgefang. — Maria durch den Dornenwald ging ꝛ. (Eichsfeld)	164	115. Maria, Zuflucht der Sünder. — Rings umtobt von dumpfen Stürmen ꝛ. (Paderborn)	185
100. Vor Neujahr. — Was trug Maria unter ihrem ꝛ. (Paderborn)	165	116. Bitt' für uns. — O Maria voll der Gnaden ꝛ. (Köln)	187
101. Ach Schulmeister! — Ach Schule Schullemeister Herzen ꝛ. (Paderborn)	166	117. Prozessionsgesang zu Maria Himmelfahrt. — O Königin, holdselige Frau ꝛ. (Münster)	189
102. Mariä Wanderschaft. — Maria ging auf's Wandern über alle Länder ꝛ. (Paderborn)	168	Gesänge zu den Engeln und Heiligen.	
103. Das Stabat mater. — Seht die Mutter voll der Schmerzen ꝛ. (Fulda)	169	118. Zum Schutzengel. — O Engel rein ꝛ. (Köln)	191
		119. Nachtwächterlied. — Wer leucht uns ꝛ. (Paderborn)	193
		120. St. Johann. — Johann von ꝛ. (Norddeutschland)	194
		121. St. Johann von Nepomuk. — Wo gehst, wo eilst Du hin ꝛ. (Norddeutschland)	195
		122. St. Johann von Nepomuk. (Böhmisch)	196
		123. St. Catharina. — Der Kaiser und ꝛ. (Paderborn)	197

1. Zum Segen, oder zur Bezeichnung mit dem heiligen Kreuze.

(Aus dem Paderbornschen Gesangbuche von 1725.)

Im Namen des Va = ters und des Sohns, und des hei = li = gen Gei = stes A — — men.

2. Zum Segen.

(Aus dem Mainzischen Gesangbuche von 1628.)

Im Na = men Gott's des Va = ters, und des Sohns, und des heiligen Geistes. A — — men.

3. Das Vater unser.

(Mündlich aus dem Paderbornschen, wird hin und wieder auch deutsch gesungen.)

Pa - ter no - ster! Ar - chi - do - mi - ne! ju - va nos, o Do - mi - ne! Ky - ri - e! Christe!
 Ba - ter un - ser! Ar - chi - do - mi - ne! Hilf uns, ec - ce Do - mi - ne!
 Der du bist im Himmel! Ar - chi - do - mi - ne! u. f. w.

Ky - ri - e - lei - son, e - leis!

4. Der Gruß des Engels.

(Mündlich aus dem Paderbornschen.)

Ge = grü = ßet seißt du, Ma = ri = a! Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du

The first system of the musical score is in 6/8 time. It features a treble and bass staff joined by a brace. The melody is primarily in the treble staff, with the bass staff providing a simple harmonic accompaniment. The lyrics are written below the notes.

bist ge = be = ne = deit un = ter den Weibern, und ge = be = ne = deit ist die Frucht dei = nes Leibes:

The second system continues the melody and accompaniment. The treble staff has a more active line with some grace notes, while the bass staff remains steady. The lyrics continue across the system.

Se = sus! Se = sus! Se = sus!

The third system concludes the piece with a final triplet of 'Se = sus!'. The melody in the treble staff ends with a fermata on a half note, and the bass staff also concludes with a fermata. The system ends with a double bar line.

Gebete in Liedesform und Erweckung christlicher Tugenden.

5. De Seele gesprech met den Heren.

(Die älteste Form des Liedes.)

De Here. Heve up dyn Crüce, myn leve Brudt!
 Folge my na und gank dy solves uth;
 Want ick gedregen hebbe vor dy,
 Hesttu my leif, so volge my.

De Seele. O Jesu, alder leveste Here,
 Ick byn noch junk und alto teder;
 Ick hebbe dy leif, dat is jummer waer,
 Mer dat Crüze is my alto swaer.

De Here. Ick was junger, do ick et droch:
 Klage nicht, du bist stark genoch;
 Wanner du bist olt und kolt,
 So hesttu des Crüces ghyne gewolt.

De Seele. We mochte liden dnt bedwanck,
 Der dage is vele, dat jahr is lanck;
 Ick byn des Crüces ungewont:
 Oh schone my, myn older leveste vront.

De Here. Wu biste dus verlegen,
 Du most stryden als eyn degen;
 Sü an, ick will castien dyn junge lif,
 Du werst my anders vele to stnf.

De Seele. Here, wat du wult, dat mot wesen,
 Mer dat Crüz mach ick nicht genesen;
 Mot eth so syn und sal ick eth dragen,
 So mot ick krencken und versagen.

De Here. Menstu in den Rosen to baden,
 Du most noch in den Dornen waden.
 Sü an dyn Crüce und ock dat myn,
 Wu ungelike swar dat se syn.

De Seele. Wn lesen in der hilligen Schrift:
 Dyn Iock is soite, dyne borde licht;
 Wu bistu my dus ernstlicken hart,
 Myn alder leveste Brudegam zart.

De Here. Ungewonte beswert den Moet;
 Lydt und swych, eth wert noch wal gudt,
 Myn Crüce is eyen kostelpant,
 Wen ick dat gönne, dat is myn vront.

De Seele. Den vronnen gewestu weynich rast,
 My gruwelt vor der swaren Last;
 Ick sorge, ick en sals nicht mogen herden,
 Leveste Here, wat sal myner dan werden?

De Here. Dot Hemelryke lydet gewolt,
 Mer du noch bist van leiffen kolt.
 Heddestu my leiff, eth worde noch gudt,
 Wante leiffte, de maket alle dynck soit.

De Seele. O Here ghyf my der leiffen Brant,
 Myn krankheit is dy wal bekant;
 Latestu my up my solven staen,
 So weestu wal, ick mot vergaen.

De Here. Ick byn swart und suverlick,
 Ick byn sur und leiflick;
 Ick geve Arbeit und Rast,
 Betruwe in my, so steistu vast.

De Seele. O Here oft eth jümmer wesen mach,
 Des Crüces neme ick gerne verdrach;
 Mer wultu dat hebben und mot eth syn,
 Dyn Wille de gesche und nicht de myn.

De Here. To den Hemelryke is eyen Wech allene,
 Dat is de Crüce-Wech und anders ghyne.
 Alle dinck valvart und ewich Heil,
 Steit an den Crüce, nu kus er eyen.

De Seele. Solde ick dyne hulde und dyn ryke verleisen,
 Er wolde ick hundert Crüze verkenfen.
 Here, giff my macht und lidesamkeit,
 Und krücege my, wal dat sy my leiff oder leet.

Aus einem Manuscripte geistlicher Lieder, deren Ursprung völlig unbekannt.
 Das Manuscript ist aus dem 15. Jahrh. und in Westphalen aufgefunden.
 Der Dialekt scheint dem westlichen Westphalen anzugehören.

Gespräch Christi mit der Seele.

Die Melodie, wie das Volk sie singt.



Christ spricht zur Menschen-seel ver = traut: Heb auf dein Kreuz, mein lieb = ste Braut, folg mir ein Gang durchs



bit = tre Kraut. Dann ichs ge = tra = gen hab vor Dir; hast du mich lieb, so fol = ge mir.

Gespräch Christi mit der Seele.

(Die 2te Form.)

Christ spricht zur Menschenseel vertraut:
 Heb auf dein Kreuz, mein liebste Braut,
 Folg mir, ein Gang durch bittre Kraut.
 Dann ich's getragen hab vor Dir;
 Hast Du mich lieb, so folge mir!

Darauf die Seel sich klaget sehr:
 Ach Jesu, allerliebster Herr!
 Ich bin noch jung und zart so sehr,
 Ich hab Dich lieb, das ist wohl wahr;
 Doch ist dein Kreuz mir viel zu schwer.

Darauf spricht Christ mit gutem Zug:
 Ich war noch jünger, als ich's trug,
 Klag nicht, du bist schon stark genug.
 Wenn aber Du wirst alt und kalt,
 Hast du des Kreuzes kein Gewalt.

Die Seel klagt sich, als wär sie krank:
 Wie kann ich leiden solchen Zwang?
 Der Tag seynd viel, das Jahr ist lang,
 Ich bin des Kreuzes ungewohn.
 Ach Jesu Christ, drum mein verschon.

Christ spricht: Du mußt dich baß erwegen;
 Wie ist dein Lieb so bald erlegen,
 Du mußt noch streiten als ein Degen.
 Ich muß dich zücht'gen auf der Erd,
 Damit die Strafe sich nicht mehrt.

Sie kann sich noch nicht scheiden drein.
 Sie spricht: o Herr, o Liebster mein!
 Zum Kreuz gehn ist so große Pein.
 Und muß es sein und muß ich's tragen,
 So muß ich brechen und verzagen.

Traum, Jesus spricht zur Seel ohn Schaden:
 Ei, meinst Du, sollst in Rosen baden?
 Du wirst noch durch die Dornen waden.
 Schau dein Kreuz an und auch das mein,
 Wie ungleich sie an Lasten sein.

Die Seel spricht, vom Fleisch angestift:
 Wir lesen in der Heiligen Schrift:
 Dein Loch ist süß, dein Bürd ist leicht.
 Wie bist du mir so ernstlich hart,
 Mein allerliebster Bräutigam zart!

Darauf spricht Jesus wieder gut:
 Ungewohnheit beschwert dein Muth;
 Wart, leid und schweig, es wird noch gut.
 Mein Kreuze ist ein köstlich Pfand,
 Wem ich das geb, ist mir bekannt!

Die Seel dargegen spricht gar fast:
 Dein Freunden gibst Du wenig Raht,
 Mich grauset vor die schwere Last.
 Ich sorg, ich werd nicht harren aus;
 O Herr was wird doch werden draus?

Drauf antwortet der Herr gar bald:
 Das Himmelreich das leidet Gewalt,
 Und du bist noch von Liebe kalt.
 Hast du mich lieb, es wird noch gut
 Wer gern leidet, mich lieben thut.

Als bald die Seel das hat erkannt:
 O Herr, gib mir der Liebe Band;
 Mein Schwachheit ist dir wohl bekannt.
 Läßt du mich auf mich selber stehn,
 So weist du wohl, ich muß vergehn.

Darauf spricht Jesus wunderbarlich:
 Schwarz bin ich und doch sonderlich,
 Bitter bin ich und doch holdselig,
 Ich arbeit und geb mich der Last,
 Vertrau auf mich, so stehst du fast.

Die Seel dennoch zu Jesu sprach:
 Ungerne etwas ich versag,
 Drum nehm ich dein Kreuz mit Vertrag;
 Allein darum, weils dir gefällt,
 Verlasse ich die Pracht der Welt.

Darauf lehrt Christ die Seel gar fein:
 Zum Himmel ist der Weg allein
 Durchs Kreuz und sonst an andern kein.
 All die Wohlfahrt und auch dein Heil
 Steht am Kreuz, drum so lieb dein Theil.

Drauf spricht die Seel verständiglich:
 Sollt denn dein Reich verlieren ich?
 Eh' wollt ans Kreuz ja heften mich.
 Herr gib mir Gnad und Leidsamkeit,
 Gib's Kreuz, es sei lieb oder leid!

Darauf spricht Christ mit Süßigkeit:
 Wann Du im Kreuz suchst deine Freud,
 Gedenk was ich dir hab bereit:
 Mich selber geb ich Dir zum Lohn
 Dazu die himmlisch ew'ge Kron.

Die Seel spricht leztlich ohne Feh:
 Ach nun, mein allerliebste Seel!
 Lieb Gott! und laß die Welt hingehn.
 Sieh auf das Gut, das Jesus ist,
 Des Himmelreichs bist du gewiß!

Mündlich, aber auch in den meisten alten norddeutschen Gesangbüchern abgedruckt.
 In dem paderbornschen von 1665 sind einige Varianten mit eigenthümlichen
 sprachlich interessanten Wendungen.

7. Gespräch Christi mit der Seele.

(Die Melodie aus dem Knievelschen Choralbuche.)

Christ spricht: O Seel, o Tochter mein, Heb' auf dein Kreuz, schick dich da = rein; es

kann und mag nicht an = ders sein! Das Kreuz, das ich ge = tra = gen hab', muß

du nun wer = fen auch nicht ab.

Christi Gespräch mit der Seele.

(Die 3te Form.)

Christ spricht: O Seel, o Tochter mein,
 Heb auf dein Kreuz, schick Dich darein;
 Es kann und mag nicht anders sein!
 Das Kreuz, das ich getragen hab,
 Mußt Du nun werfen auch nicht ab.

Wohlan, o Seel, es hilft hier nicht,
 Es hilft kein sauer und süß Gesicht,
 Dich an das Kreuz nur wacker richt,
 Es muß doch sein, dich biegend bück;
 Nimm gern das Kreuz auf deinen Ruck!

Wohlauf, wohlauf, beherzt greif zu,
 Das Kreuz umfassend tragen thu,
 Berg auf, Berg ab, ohn Last und Ruh;
 Durch lauter Dorn und Disteln geh,
 Nirgend still steh, Dich umseh.

Die Seel spricht: Süßer Jesu Christ!
 Ich weiß, daß Du so gütig bist,
 Dein Herz auch voll der Gnade ist,
 Warum bist Du dann mir so hart,
 Da ich noch bin so jung und zart?

Christ spricht: O Seele, glaub mir frei,
 Daß in dem Kreuz Dein Wohlfahrt sei.
 Ich durch das Kreuz Dich benedey,
 Ich helf Dir zu dem höchsten Lohn
 Zum Thron, zum Scepter und zur Kron.

Darauf die Seel sich kurz bedacht,
 Hob auf das Kreuz mit aller Macht,
 Sie küßt das Kreuz, und lieblich lacht;
 Für solche Gab dankt sie dem Herrn
 Und trug das Kreuz von Herzen gern.

Mündlich im Paderbornschen.

8. Christliches Klag- und Trostgespräch einer betrübten Seele mit ihrem geliebten Jesu.



Wann wird doch mein Je=esus kom=men in das wil=de Thrä=nen Land?
 Plag und Klag hat zu=ge=nom=men, Leid und Leid nimmt ü=ber=hand;

Es ist nur der erste Theil der Melodie. Wir haben aller Mühe ungeachtet die vollständige Melodie nicht aufreiben können.

Christliches Klag- und Trostgespräch einer betrübten Seele mit ihrem geliebten Jesu.

(Die 4te Form. Freilich ein völlig verschiedenes Lied, dem aber der Gedanke der andern zum Grunde liegt.)

1. Die Seele.

Wann wird doch mein Jesus kommen
 In das wilde Thränenland?
 Plag' und Klag' hat zugenommen,
 Leid und Leid nimmt überhand;
 Wann wird mich mein Heiland grüßen,
 Mir den bittern Kelch versüßen?
 Herr, du bleibst mir gar zu lang;
 Nach dir ist mir angst und bang.

2. Jesus.

Braut! wie bist du so versunken
 In dem Meer der Traurigkeit!
 Ich hab die Leiden zugetrunken
 Liebst du mich, so thu Bescheid!
 Lieb besteht nicht lang ohn' Leiden,
 Lieb und Leid nicht können scheiden,
 Liebst du mich, so leide mit.

3. Die Seel.

Andere wissen nichts vom Leiden,
 Nur von lauter Lustbarkeit;
 Aber ich weiß nichts von Freuden
 Nur von lauter Traurigkeit:
 Andern gehts nach Wunsch und Willen,
 Mich kann nichts denn Wehthum stillen.
 Andre haben lauter Huld,
 Ich muß leiden ohne Schuld.

5. Die Seel.

Wann es aber kommt mit Haufen,
 Wenn es nicht bei einem bleibt;
 Wann kaum einer kann verschmaufen,
 Wann ein Kreuz das andre treibt;
 Wann ich muß im Leid verfahren,
 Soll ich dann die Seufzer sparen?
 Soll ich leiden meine Plag',
 Und doch meiden meine Klag'?

7. Die Seel.

Ich hab einen schwachen Rücken,
 Warum leiden andre nicht?
 Ich soll mich zur Kreuzlast bücken,
 Andre gehen aufgerichtet:
 Herr! erlaube mir zu sagen:
 Laß auch andre helfen tragen;
 Mir allein so große Pein
 Will schier unerträglich sein.

4. Jesus.

Denen, die das Glück hier schmeichelt,
 Und die Welt ein Lustig's zeigt,
 Denen alle Wohl lust heuchelt,
 Und das Glücksrade wohl geneigt;
 Die von keinem Leiden wissen,
 Werden's einmal theuer büßen.
 Kurze Freud bringt langes Leid,
 Kurzes Leid bringt lange Freud.

6. Jesus.

Kannst Du dann so wenig lieben? —
 Wer mich recht von Herzen liebt,
 Will kein Leiden von sich schieben,
 Willig sich dem Kreuz ergiebt.
 Läng' und Menge nicht bestürzet:
 Trägt nit, wo das Leid verkürzet!
 Rechte Lieb, die hat kein Ziel,
 Niemals ist's der Lieb zu viel.

8. Jesus.

Schau! das Kind dem Vater truhet,
 Schweig' und leid' und dich ergieb;
 Ich weiß besser, was dir nuhet,
 Ich wills haben, nimms vorlieb!
 Du darfst nicht nach andern fragen;
 Was ich aufleg, sollst du tragen,
 Es sei wenig oder viel,
 Weil ich's also haben will!

9. Die Seel.

Ach es ist doch schwer zu trauren,
 Leiden ist ein' harte Muß;
 Ohne Trost so lang zu trauren
 Ist ein gar zu strenge Buß.
 Soll ich's lassen oder wagen?
 Soll ich's Kreuz auch trostlos tragen?
 O mein Jesu, komm herbei,
 Mache mich des Leidens frei!

11. Die Seel.

Soll es sein, so seis gelitten
 Weil es Jesus haben will,
 Keine Rettung will ich bitten,
 Setze meinem Gott kein Ziel.
 In das Kreuz ich mich begeben,
 Mit dem sterbe, mit dem lebe,
 Aller Weltlust sag ich ab,
 Wenn ich nur dich, Jesu, hab!

10. Jesus.

Frisch gewagt ist halb gewonnen;
 Wer das Kreuz fein hurtig faßt,
 Ist der Marter halb entronnen,
 Fühlet kaum die halbe Last.
 Lasse frei mich mit dir hausen,
 Lasse dich vor mir nit grausen.
 Liebst du mich, so gib dich drein,
 Kind, es kann nicht anders sein.

12. Jesus.

So recht, also will ichs haben,
 Jetzt bist du mein liebes Kind;
 Droben will ich dich schon laben,
 Hier gedulde rauhen Wind.
 Leide du, wie ich gelitten,
 Streite du, wie ich gestritten;
 Dorten folgt die Ehrenkron,
 Groß und ewig ist der Lohn.

Vom Rhein. Im Psalterlein abgedruckt.

9. Ich lieb' dich.

(Die Melodie, wie das Volk sie in der Gegend von Warburg singt.)

Herr ich lieb' dich! Herr ich lieb' Dich! Ach, von Herzen lieb ich Dich. Laß mich nicht von Dir ab = wen = den,

noch von fal = scher Lieb verblenden. Eit = ler Lieb will mich ent schlagen, daß aus Herzens Grund kann sagen:

Herr ich lieb dich! Herr ich lieb Dich! Ach, von Herzen lieb ich Dich!

Ich lieb' dich!

Herr ich lieb Dich, Herr ich lieb Dich;
 Ach von Herzen lieb ich Dich.
 Laß mich nicht von Dir abwenden,
 Noch von falscher Lieb verblenden!
 Eitler Lieb will mich ent schlagen,
 Daß aus Herzens Grund kann sagen:
 Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach, von Herzen lieb ich Dich!

Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach von Herzen lieb ich Dich.
 Mein' Gedanken, meine Sinnen
 Meine Seufzer, mein Beginnen,
 Alles, was in mir sich findet,
 Sich mit deiner Lieb verbindet.
 Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach von Herzen lieb ich Dich!

Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach von Herzen lieb ich Dich.
 Wenn mir Deinen Trost entziehst,
 Wenn Dich zeigst, als ob mich fliehst,

Wenn mich thust in Leid versenken,
 Will ich nur an Dich gedenken.
 Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Herr von Herzen lieb ich Dich!

Herr, ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Herr, von Herzen lieb ich Dich.
 Nicht aus Hoffnung Himmels-Freuden,
 Nicht aus Furcht die Hölle zu meiden,
 Nur ganz eigen deiner Liebe,
 Deinem Wort, was uns bracht Frieden.
 Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach von Herzen lieb ich Dich!

Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach von Herzen lieb ich Dich.
 Ich will Dich ins Herz vergraben
 Und Dich stets im Munde haben.
 Dich, herzlichster Jesu, droben
 Laß mich ewig, ewig loben
 Herr ich lieb Dich! Herr ich lieb Dich!
 Ach von Herzen lieb ich Dich!

Mündlich im Paderbornschen. Abgedruckt mit einigen Varianten im Marianischen
 Leitfaden zu Göltn p. 57. Es ist eine Nachbildung der Hymne des S. Ignatius:
 Te mi deus.

10. Ich lieb dich!

(Die Melodie, wie das Volk sie in der Gegend von Brakel singt.)

Herr ich lieb dich, Herr ich lieb dich, Ach von Her = zen lieb ich dich. Mein Ge = dan = ken,

und mein Sin = nen, Mei = ne Seufzer und Be = gin = nen Ist von dei = ner Lieb ent = zün = det,

Wär so gern mit dir ver = bün = det. Herr ich lieb dich, Herr ich lieb dich, Ach von Her = zen lieb ich dich! —

11. Nimm hin mein Herz.

Dich liebt o Gott mein gan = zes Herz,
Und dies ist mir der größ = te Schmerz, Daß ich be = thör = ter Sün = der ich, so

blind von dei = ner Lie = be wich. —

12. Nimm hin mein Herz!

The musical score is written for piano and voice. It consists of two systems. The first system has a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in G major, 4/4 time, and contains the lyrics: 'Dich liebt o Gott mein ganzes Herz, Daß ich erzürnt dich höchstes Gut, Ach, Und dies ist mir der größtete Schmerz;'. The piano accompaniment consists of a right hand with eighth and sixteenth notes and a left hand with a simple bass line. The second system continues the piano accompaniment with the lyrics: 'wasch mein Herz in deinem Blut.' The piano part ends with a double bar line.

Dich liebt o Gott mein ganzes Herz, Daß ich erzürnt dich höchstes Gut, Ach,
Und dies ist mir der größtete Schmerz;

wasch mein Herz in deinem Blut.

Nimm hin mein Herz!

Dich liebt, o Gott, mein ganzes Herz,
Und ist mir dieß der größte Schmerz,
Daß ich erzürnt Dich, höchstes Gut!
Ach, wasch mein Herz in Deinem Blut!

Daß ich gesündigt, ist mir leid,
Zu bessern Alles bin bereit,
Ach Gott mein Herr, ach nur verzeih,
Und nie zu fallen, Gnad' verleihe.

Sollt ich hinfert erzürnen Dich,
Mit schwerer Sünd beladen mich,
Eh' sollte selbst der Hölle Pein
Erfassen Leib und Seele mein.

O Gott, schließ mir Dein Herz nicht zu,
Bei Dir allein ist wahre Ruh,
Nimm hin mein Herz, Herr Jesu Christ,
Für welches Deins durchstoßen ist.

Von Dir laß nimmer scheiden mich,
Von ganzem Herzen lieben Dich.
In Deiner Lieb, bet' ich o Herr!
Laß brennen mich je mehr und mehr!

Entzünd in mir der Liebe Blut,
Mein Gott, mein Ziel, mein einzig Gut!
Mit gold'nem Band der Liebe Dein
Umschling, o Gott, das Herz mein!

Ach Gott, mein Lieb, mein einzig Gut,
Ach liebt Dich doch mein ganz Gemüth!
Ach möcht mein Seel aus Liebe Dein,
Zergehn wie Schnee vom Sonnenschein.

Mein Seel, mein Leib und was in mir
Ergeb ich ganz zu eigen Dir.
Schaff nur mit mir zu jeder Zeit
Gleich wie Du willst, ich bin bereit.

Nimm alles hin, als Deine Gab,
Was ich nur bin, und was ich hab,
Nicht alles ein, wie Dir's gefällt,
Dir sei es völlig heimgestellt.

Wie Gold im Feu'r mich läutere hier;
Aus Lieb schick Kreuz und Trübsal mir,
Von Dir kein Trübsal, Qual und Noth
Mich trennen soll bis in den Tod!

Mündlich aus dem Paderbornschen, auch in älteren Gesangbüchern und im
Psalterlein mit vielen Varianten abgedruckt. Eine Nachbildung der Hymne:
O alme vindex criminum.

13. Gebet zum Blute Christi.

The musical score is written for piano in 3/4 time, featuring a treble and bass staff joined by a brace. The melody is primarily in the treble staff, with the bass staff providing harmonic support. The key signature has one flat (B-flat). The lyrics are written below the treble staff, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes. The piece concludes with a double bar line in both staves.

Se = fu, wie hei = lig ist dein Blut; Se = fu, wie köst = lich ist dein Blut! Se = fu, wie

köst = frei ist dein Blut. Se = fu, wie heil = sam ist dein Blut. All mei = ne Sünd mich schmerzen

sehr. Mit dei = nem Blut mich wasch, o Herr, daß ich dich lie = be mehr und mehr.

Gebet zum Blute Christi.

Jesu, wie heilig ist dein Blut,
 Jesu, wie köstlich ist dein Blut,
 Jesu, wie kostfrei ist dein Blut,
 Jesu, wie heilsam ist dein Blut,
 All meine Sünd mich schmerzen sehr,
 Mit deinem Blut mich wasch, o Herr,
 Daß ich dich liebe mehr und mehr.

Dein Blut, Jesu, verehere ich,
 Dein Blut, Jesu, begrüße ich,
 Dein Blut, Jesu, erhebe ich,
 Dein Blut, Jesu, anbete ich,
 All meine Sünd mich schmerzen sehr,
 Mit deinem Blut mich wasch, o Herr,
 Daß ich dich liebe mehr und mehr.

Jesu, dein Blut besprenge mich,
 Jesu, dein Blut auch wasche mich,
 Jesu, dein Blut erleuchte mich,
 Jesu, dein Blut bekräft'ge mich,
 All meine Sünd mich schmerzen sehr,
 Mit deinem Blut mich wasch, o Herr,
 Daß ich dich liebe mehr und mehr.

Dein Blut den Engeln herrlich ist,
 Dein Blut den Schwachen kräftig ist,
 Dein Blut den Sündern tröstlich ist,
 Dein Blut dem Satan schrecklich ist,
 All meine Sünd mich schmerzen sehr,
 Mit deinem Blut mich wasch, o Herr,
 Daß ich dich liebe mehr und mehr.

Dein Blut, Jesu, erweiche mich,
 Dein Blut, Jesu, erquickte mich,
 Dein Blut, Jesu, das tränke mich,
 Dein Blut, Jesu, das ziere mich,
 All meine Sünd mich schmerzen sehr,
 Mit deinem Blut mich wasch, o Herr,
 Daß ich dich liebe mehr und mehr.

Dein Blut von Sünden rein'ge mich,
 Dein Blut vor der Hölle bewahre mich,
 Dein Blut zur Lieb anzünde mich,
 Dein Blut zum Himmel führe mich,
 All meine Sünd mich schmerzen sehr,
 Mit deinem Blut mich wasch, o Herr,
 Daß ich dich liebe mehr und mehr.

Mündlich aus dem Paderbornschen.

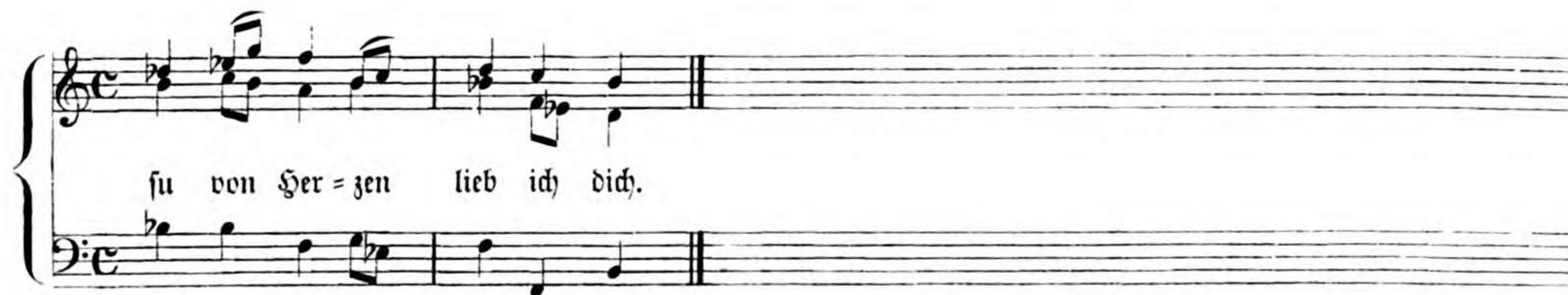
14. Sei uns gnädig!

(Die Worte sind in Westphalen sehr verbreitet, und werden nach sehr verschiedenen Melodien gesungen,
die gegenwärtige ist aus Brakel im Paderbornschen.)

D Se = fu! sei mir gnädig! D Se = fu! sei mir barm=her=zig! D gü = tig = ster Se =
 fu, Verzeih mir meine Sünden! D hei = li = ges Blut, Wasche mich von meinen Miß=te = tha = ten; D kräf = ti = ges
 Blut, lö = sche aus die wohlverdienten Stra = fen, D gnaden=rei=ches Blut! Erlang uns Gnad und Barm=



her = zig = keit. O Je = su, ich glaub an dich! O Je = su ich hoff auf dich! Je =



su von Her = zen lieb ich dich.

15. Was sagt die Schule?

Es woll=te ei=ne jun=ge Braut Schu=len gehn; Sie woll=te gern

schrei=ben und rech=nen lehrn.

Was sagt die Schule?

Hochdeutsch.

Es wollte eine junge Braut Schulen gehn;
 Sie wollte gern schreiben und rechnen lehrn.

Als sie wohl vor die Schulenthür kam,
 Da fand sie 'ne Krone von Golde so schwer.

Plattdeutsch.

Et wull eine junge Brut scholen gahn
 Se wull gern schriewen und reken lehrn.

As sei wal för de Scholendör kam
 Da fand se ne Krone von Golde so schwär.

Es ist keine Krone von Golde so schwer,
Es ist die allerheiligste Dreifaltigkeit.

Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist
Von nun an bis in Ewigkeit.

Et is keine Krone von Golde so schwar
Es ist die allerheiligste Dreifaltigkeit.

Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiliger Geist
Von nun an bis in Ewigkeit.

Rechtes Volkslied, aus dem südlichen Paderbornschen. Ursprünglich zur Hälfte
plattdeutsch, doch wird es auch ganz hochdeutsch gesungen. Wir geben beide Texte.

16. Armer Kinder Wanderlied. (Erste Melodie, aus dem südlichen Paderbornschen.)

The musical score is written in 2/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of two systems, each with a piano accompaniment (left hand) and a vocal melody (right hand). The lyrics are in German and are written below the vocal line.

System 1:

Sch will in den Gar = ten ge = hen, Sch will in den Gar = ten ge = hen, Frau Mut =
Ein Blümlein pflüf — — — — fen, Ein Blümlein pflüf — — — — fen, Frau Mut =

System 2:

ter! Was willst du in dem Gar = ten thun, Schönste An = na Ma = ri = a?
ter! Was willst du mit dem Blümlein thun, Schönste An = na Ma = ri = a?

Armer Kinder Wanderlied.

Ich will in den Garten gehn
 Frau Mutter!
 Was willst Du in dem Garten thun
 Schönste Anna Maria?

Ein Blümlein pflücken
 Frau Mutter!
 Was willst Du mit dem Blümlein thun
 Schönste Anna Maria?

Ein Kränzlein machen
 Frau Mutter!
 Was willst Du mit dem Kränzlein thun
 Schönste Anna Maria?

In die Kirche tragen
 Frau Mutter!
 Was willst Du in der Kirche thun
 Schönste Anna Maria?

Den lieben Gott anbeten
 Frau Mutter?
 Warum willst Du Gott anbeten
 Schönste Anna Maria?

Daß ich in den Himmel komme
 Frau Mutter!
 Was willst Du in dem Himmel thun
 Schönste Anna Maria?

Mit den Engeln fröhlich singen,
 Dreimal heilig
 Möge klingen vor dem Vater mein,
 Vor dem Vater mein.

Mündlich aus dem südlichen Paderbornschen.

17. Armer Kinder Wanderlied.

(Eine zweite Melodie zu dem Liede: „Ich will in den Garten gehn Frau Mutter“. Man hört sie in der Gegend von Brakel im Paderbornschen, die erste Strophe des Liedes wird hier nicht gesungen.)



Was willst du in dem Gar = ten thun Schönste Ma = ri = a! Ein Blümlein pflü = cken



Ein Blümlein pflü = cken, o Mutter mein.

18. Des armen Waisleins Klagelied.

Will ich nicht, so muß ich wei = nen, wenn ich mir es recht be = tracht; Ach, wo ist mein Vat'r und
 Weil ver = las = sen mich die Mei = nen, g'nommen ei = ne gu = te Nacht.

Mut = ter? ach, sie lie = gen schon im Grab. Ach, wo sind mein' Brüd'r und Schwestern?

Keinen Freund ich nir = gends hab.

Des armen Waisleins Klagelied.

Will ich nicht, so muß ich weinen,
 Wenn ich mir es recht betracht;
 Weil verlassen mich die Meinen,
 G'nommen eine gute Nacht.
 Ach, wo ist mein Vat'r und Mutter?
 Ach, sie liegen schon im Grab,
 Ach, wo sind mein' Brüd'r und Schwestern?
 Keinen Freund ich nirgends hab.

O, mein allerliebster Jesu,
 Schau mich armes Waislein an!
 Du bist ja mein liebster Vater,
 Sonst mir Niemand helfen kann;
 Weil mein' Eltern sein gestorben,
 Leben nicht auf dieser Welt,
 So hab' ich Dich, liebster Jesu,
 Für mein'n Vater auserwählt.

O mein allerliebster Jesu,
 Hör mich armes Waislein an!
 Weil ich so traurig vor Dir stehe,
 Selber mir nicht helfen kann.

Du bist ja mein liebster Jesu,
 Und Dein Kind will ich nun sein,
 So im Leben und im Sterben
 Treu beständig Dir allein.

Dir, o Jesu, thu ich versprechen,
 Daß ich nicht mehr sünd'gen will;
 Kein Gebot will ich nicht brechen,
 Setz mir dieses vor ein Ziel:
 Daß ich Dich, Dein Kind will lieben,
 Wie ein Kind Dich lieben soll,
 Dich, o Jesu, nicht betrüben;
 Sollt' das seyn, so geht mir's wohl.

Fort, o Welt, mit Dein'm Getümmel!
 Fort mit deiner Eitelkeit!
 Mein Verlangen steht in Himmel,
 Dort zu suchen Trost und Freud'.
 Allhier ist nur Kreuz und Leiden,
 Falschheit und Betrügerei.
 Von meinem Gott will ich nicht weichen,
 Denn er ist der beste Freund.

19. Was thut man in der Kirche?

Sie gehn wohl in die Kir=che, in das heil'ge Got=tes=haus; Sie den=ken an kein
 Sie den=ken an kein Be=ten, rennen wie=der her — — aus,

Pre=di=gen, ver=ach=ten je=de Leh=re; o Sün=der thue Buß, Gott

strafen sonst muß.

Was thut man in der Kirche?

Sie gehn wohl in die Kirche,
In das heil'ge Gotteshaus;
Sie denken an kein Beten,
Kennen wieder heraus.

Sie denken an kein Predigen,
Verachten jede Lehre;
O Sünder thue Buß,
Gott strafen sonst muß.

Die teuflische Hoffahrt
Die ist so gemein;
Man trägt schöne Kleider,
Neue Moden kommen ein.

Den Leib thut man zieren,
Die Unschuld zu verführen.
O Sünder thue Buß,
Gott strafen sonst muß.

Sie gehn wohl in den Beichtstuhl,
Sie klagen sich an,
Sie beichten ihre Sünden,
So klein als man kann.

Man beichtet seine Sünden,
Keine Reue zu finden!
O Sünder thue Buß,
Gott strafen sonst muß.

Mündlich aus dem Münsterlande. Aechtes Volkslied.

20. Der himmlische Ackersmann.

Was wol-len wir sin-gen und he-ben an? Von ei-nem himmlischen A-ckers-mann.

Ja A-ckersmann, ja A-ckersmann, Er spannt sei-ne Ros-se und Wa-gen an.

Der himmlische Ackersmann.

Was wollen wir singen und heben an?
 Von einem himmlischen Ackersmann.
 Ja, Ackersmann, ja, Ackersmann,
 Er spannt sein Roß und Wagen an.

Er bauet das Land von unten herauf,
 Er sät gut Korn und Weizen darauf,
 Wohl auf das Land, wohl auf das Land,
 Gott Wetter befiehlt ers in seine Hand.

Des Morgens, wenn die Sonn' aufgeht,
 Ein jeder seine Früchte mit Freuden besieht.
 Das Blümlein im Gras, wie schön steht das!
 Da fliehet auch das Hirschlein wohl über das Gras!

Der Frühling der bringet Gottes Segen dazu,
 Ein jeglicher Bauer muß haben seine Ruh,
 Muß haben seine Ruh, muß haben seine Ruh,
 Gott Vater im Himmel ruht selber dazu.

Die Vöglein, die schweben wohl in der Luft,
 Sie freuen sich über den Bauern seine Frucht;
 Wenn der Sommer angeht, wenn der Sommer angeht,
 So werden die Wittwen und Waisen ernährt.

Ja Wittwen, ja Waisen, ja Könige und Herrn,
 Der Bauer und der muß sie ja alle ernähr'n,
 Wenn der Bauer nicht wär, all' Kisten wären leer,
 Er alle durch seine Arbeit ernährt.

Und wollet ihr wissen, wer ein Ackermann ist,
 Das ist unser lieber Herr Jesus Christ,
 Er säet auf die Erde den göttlichen Saamen,
 Der nährt uns allein ja alle zusammen.

Ja alle zusammen, ja alle zusammen;
 Es ist seine Lehre der göttliche Saamen.
 Erbarme Dich unser, Herr Jesus Christ,
 Der für uns am Kreuz gestorben ist.

Wer hat denn nun dies Liedlein gemacht?
 Das hat den Bauern sein Sohn erdacht,
 Er liegt in der Ruh, in der ewigen Ruh,
 Gott, Himmlischer Vater, schau selber dazu.

Mündlich aus dem Münstlerlande. Ist auch häufig mit vielen Varianten
 abgedruckt auf fliegenden Blättern, davon eine im Wunderhorn II. p. 173.

21. Begrüßt seist du, o mein Jesu!



Von ei-nem frommen Bür-ger-mann will ich jezt = un = der sin = gen,
Der war auch Je = su zu = ge = than, liebt ihn vor al = len Dingen. was er auch dachte



sprach und that, war al = le = zeit sein er = stes Wort: Ge = grüßt seist du, o mein Je = su! Ge =



grüßt seist du, o mein Je = su!

Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Von einem frommen Bürgermann
Will ich je hunder singen,
Der war auch Jesu zugethan,
Liebt ihn vor allen Dingen;
Was er auch dachte, sprach und that,
War allezeit sein erstes Wort:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Der hatt' ein kleines Vögelein,
Ihm lieb vor allen Dingen,
In einem kleinen Körbelein,
Das lernte von ihm singen.
Wie es von ihm gelernet hat,
Sang auch das Vöglein früh und spat:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Da war das kleine Körbelein
Baufällig und zerbrochen,
Da war das kleine Vögelein
Endlich herausgekrochen.
Wie es nun in die Freiheit kam,
Sang's fröhlich gleich zu singen an:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Der fromme Mann in Garten ging
Und sah so mit Verlangen;
Vermeint' auch mit den List'n sein
Das Vögelein zu fangen.

Das Vögelein sich immer schwang
Und immerfort sein Liedlein sang:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Da saß das kleine Vögelein
Auf einem hohen Niste;
Da kam ein Geier, griff es an,
Thät's in die Klauen fassen.
Da schrie das kleine Vögelein
Wohl in den größten Nöthen sein:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Aus hellem Himmel unverhofft
Ein Donnerstreich herkame,
Und schlug den Geier in der Luft,
Das Vögelein loskame.
Das Vögelein sich höher schwang
Und immerfort viel schöner sang:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

Der fromme Mann im Garten stand,
Und sah so mit Verlangen;
Da kam das Vöglein frisch und g'sund,
Und ließ sich wieder fangen.
Er trug's mit Freuden wieder heim
Und sang mitsamt seinem Vögelein:
Gegrüßt seist du, o mein Jesu!

22. Zum Abend.

Die Nacht ist vor der Thür, und liegt schon auf der Er — — den. Bei dir, o Je — su!

Mein Je — suß tritt her — für und laß es lich — ter wer — — den!

fein, Ist lau — ter Son — nen — schein.

Zum Abend.

Die Nacht ist vor der Thür,
Und liegt schon auf der Erden.
Mein Jesu tritt herfür
Und laß es lichter werden.
Bei dir, o Jesu! fein,
Ist lauter Sonnenschein.

Ich habe diesen Tag
Viel Eitelkeit getrieben;
Du hast den Uberschlag
Gemacht und aufgeschrieben.
Ich selber halte mir
Die schwere Rechnung für.

Es ist mein größter Schmerz,
Daß ich die Sünd' begangen;
Drum klopfe ich an mein Herz,
Verzeihung zu erlangen
Wie Petrus ich beweine
All Uebertretung mein.

Es soll mir lieber sein
Zu sterben und zu leiden
Sogar der Hölle Pein,

Als jemals von dir scheiden!
Lösch aus mein Missethat,
Und gieb, o Jesu, Gnad!

Wann ich sollt diese Nacht,
Vielleicht sollt jählings sterben,
Halt ab des Teufels Macht,
Mach mich zum Himmelserben.
Laß Dir befohlen sein
Die arme Seele mein.

Mündlich im Paderbornschen.

23. Dein bin ich!

Ich glaub an Gott! in al = ler Noth auf Gott mein Hoff = nung bau — e. Se = ß, Dir leb'

Ich lie = be Gott! bis in den Tod auf die = se Lieb ver = trau — e.

ich, Se = ß, Dir sterb' ich, Dein bin ich todt und le = ben = dig.

Dein bin ich!

Ich glaub an Gott!
In aller Noth
Auf Gott mein Hoffnung baue.
Ich liebe Gott!
Bis in den Tod
Auf diese Lieb vertraue.
Jesus, Dir leb' ich, Jesus, Dir sterb' ich,
Dein bin ich todt und lebendig.

Das Heil allein
Kann sicher seyn
In meines Jesu Wunden!
In Deinem Tod,
O liebster Gott,
Das Leben wird gefunden.
Jesus, Dir leb' ich, Jesus, Dir sterb' ich,
Dein bin ich todt und lebendig.

Ein sehnend Herz
In Reu und Schmerz
Soll nimmermehr verzagen.
Mit echter Reu,

Von Sünden frei,
Darf ich zu Jesu sagen:
Jesus, Dir leb' ich, Jesus, Dir sterb' ich,
Dein bin ich todt und lebendig.

Fort, fort o Welt!
Was Dir gefällt,
Das macht mich jezt verdrossen!
In Gott allein
Mein Ruh soll sein;
Ich hab es fest beschloffen.
Jesus, Dir leb' ich, Jesus, Dir sterb' ich,
Dein bin ich todt und lebendig.

Am letzten End
In Deine Händ
Will ich mein Seel aufgeben!
O Jesu mein,
Ganz bin ich Dein,
Schenk mir das ew'ge Leben!
Jesus, Dir leb' ich, Jesus, Dir sterb' ich!
Dein bin ich todt und lebendig!

Mündlich im Paderbornschen.

24. Gebet.

Hier liegt vor Dei=ner Ma=je=stät Im Staub die Chri=sten=schaar. Schenk uns o Ba=ter!
 Das Herz zu Dir o Gott er=höht, Die Au=gen zum Al=tar.

Dei=ne Guld, Ver=gib uns un=fre Sünden=schuld! O Gott! vor Dei=nem An=ge=sicht, Ver=

stoß uns arme Sün=der nicht. Ver=stoß uns nicht, Ver=stoß uns Sünder nicht.

Gebet.

Hier liegt vor Deiner Majestät,
Im Staub die Christenschaar.
Das Herz zu Dir, o Gott, erhöht,
Die Augen zum Altar.
Schenk uns, o Vater! Deine Guld,
Vergib uns unsre Sündenschuld!
O Gott vor Deinem Angesicht,
Verstoß uns arme Sünder nicht.
Verstoß uns nicht, verstoß uns Sünder nicht.

Wir haben, Herr! Dein Gut verschwendet
Wie der verlorne Sohn;
Die Sünde hat uns so verblendt,
Doch schau von Deinem Thron
Mitleidig her auf unsern Schmerz;
Werwirf nicht ein zerknirschtes Herz;
Entzieh die Vaterhuld uns nicht,
:: Und sende uns Dein Gnadenlicht. ::

Wir sind ja Deiner Hände Werk,
Der Schöpfung unterthan.
O gib uns Schwachen Kraft und Stärk',
Sieh uns in Gnaden an.
Hier bringen wir auf den Altar
Dir ein Versöhnungsoffer dar;
O Gott, der Werth des Bluts ist groß,
:: Das einst Dein Sohn für uns vergoß. ::

Dies Lied, so wie das: „Ich soll o großer Gott 2c.“ sind vermuthlich von Gellert. — Die Kaiserin Maria Terefia schrieb überall bei den verschiedenen kaiserlichen Gesandtschafts-Kapellen die Lieder vor, welche darin während der Messe 2c. gesungen werden sollten, und da wählte sie denn mehrere Lieder von Gellert aus, und führte sie ein. Noch jetzt wird dies Lied in den Gesandtschafts-Kapellen in Hannover, Kassel 2c. zum Introitus der Messe gesungen. Von da aber fand es auch den Weg ins Volk, man hört es oft. Auch in katholische Gesangbücher ward es häufig aufgenommen.

25. Bußgebet.



Ich fall, o gro = ßer Gott, ein Staub zu Dei = nen Fü = ßen ; ver = wirf mich nicht von Dir! Schau

The first system of the musical score for 'Bußgebet'. It consists of two staves, treble and bass, joined by a brace on the left. The time signature is common time (C). The melody is written in the treble staff, and the bass line is in the bass staff. The lyrics are written below the staves.



mei = ne Thränen flie = ßen, nimm mei = ne Wehmuth an! nimm mei = ne Wehmuth an.

The second system of the musical score for 'Bußgebet'. It consists of two staves, treble and bass, joined by a brace on the left. The time signature is common time (C). The melody is written in the treble staff, and the bass line is in the bass staff. The lyrics are written below the staves.

Bußgebet.

Ich fall, o großer Gott,
Ein Staub zu Deinen Füßen;
Verwirf mich nicht von Dir!
Schau, meine Thränen fließen,
Nimm meine Wehmuth an!

Mein Schöpfer, denk, ich bin
Ja Deiner Hände Werke,
Errette meine Seel!
Gib meinem Geist die Stärke,
Daß er bestehen kann.

Du weißt, wie schwach ich bin,
Du kennest mein Gebrechen,
Und meiner Sünden Schuld,
Wer kann Dir widersprechen,
Dir höchst gerechter Gott!

Ach, forderst Du von mir
Die Rechnung der Gedanken,
Wie werden dann die Wort
Und meine Werke wanken!
Der Sünden sind zu viel,

Die ich begangen hab,
Ich muß vor Dir bekennen,
Daß ich nicht würdig bin
Mich Dein Geschöpf zu nennen,
Ich aber soll und will

Gern in dem schweren Joch
Der Dienstbarkeit verbleiben,
Ein Funken Deiner Gnad
Kann mich ja höher treiben.
Ich eile dann zu Dir,

Mein Heiland, der Du mich
Bis in den Tod geliebet.
Was halt ich mich von Dir,
Warum bin ich betrübet?
Ach nimm mich hin zu Dir!

Und lehre, wie ich soll
Mich selber recht erkennen,
Lösch aus die Lieb der Welt,
Laß Deine Liebe brennen,
Entzünd mein kaltes Herz!

Dies hat bisher in mir
Stets wider Dich gestritten,
Laß meine Dürstigkeit
Dich nicht vergebens bitten.
Erwäge meine Noth.

Laß Deinen Gnadenthau
In meine Seele fließen,
Und wenn ich würdig bin
Den Himmel zu genießen,
So ende meinen Schmerz.

In Deinen Wunden steht
Barmherzigkeit geschrieben;
Ein großes Pfand der Lieb'
Ist mir zum Heil geblieben,
An diesem halt ich mich!

Versöhne mich mit Dir,
Gedenk nicht meiner Schwäche,
Der Vielheit meiner Schuld,
Die mich kein Wort läßt sprechen
Als: Gott erbarme Dich.

Ich will nach Adler Art
Mich zu der Sonne schwingen,
Und ein zerknirschtes Herz,
Vor meinen Schöpfer bringen.
Dies soll mein Opfer sein.

Ein demuthvolles Herz
Wirßt Du Gott nicht verachten;
Ich will nichts mehr, als Dich,
O großer Gott, betrachten
Und ewig bleiben Dein.

Ich ewig bleiben Dein,
Wer sollte das nicht wählen?
Fort Welt mit Deiner Pracht,
Weg Eitelkeit der Seelen,
Wenn ich nur Jesum hab!

Dies Lied ist von Gellert. Von Maria Tereſia in katholischen Kirchen eingeführt, dann unter dem Volke sehr verbreitet. Im paderbornschen Gesangbuche 1780 abgedruckt mit vielen Varianten fast gänzlich umgesungen, aber eben nicht mit poetischem Geschick.

Prozessions- und Wallfahrts-Gesänge.

26. Das Vaterunser als Prozessionslied.

(Mündlich aus dem Korvey'schen.)

Vorfänger.

Volk.

Ba = ter un = ser, der du bist im Him = mel; Sei Je = sus bei mir! Sei in mir, bleib
 Ge = hei = li = get wer = de Dein Na — me
 Zu = kom = me uns Dein Reich u.

bei mir, O Je = su Ma = ri = a. A — ve Ma — ri — a.

27. Der engelische Gruß als Prozessionsgesang.

(Mündlich aus dem Paderbornschen, wird bald lateinisch, bald deutsch gesungen.)

A - ve A - ve Ma - ri - a veni Je - sus ve - ni ve - ni - te et am - bo
 Gegrüßt seist Du Ma = ri = a, sei Je = sus bei mir. Jesus und Ma = ri = a,

Je - sus et Ma - ri - a mi - se - re - ri me - i.
 Ihr bei=de bleibt bei mir A - ve Ma - ri - a.

28. Wallfahrtsgesang.

Zu Got = tes Na = men fah = ren wir, Und sei = ner Gnad' be = geh = ren wir. Ver = leih uns die aus

Gü = tig = keit, O hei = lig = ste Drei = fal = tig = keit. Ky - ri - e e - lei - son.

Wallfahrtsgesang.

In Gottes Namen fahren wir,
 Und seiner Gnad' begehren wir.
 Verleih uns die aus Gütigkeit,
 O heiligste Dreifaltigkeit.
 Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
 Zu Gott dem Vater rufen wir:
 Behüt uns Herr vor dem ew'gen Tod,
 Und gib uns Hülfe in aller Noth.
 Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
Zu unserm Heiland rufen wir,
Daß er uns durch die Marter sein
Mach'n woll' von allen Sünden rein.
Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
Vom heiligen Geist begehren wir,
Daß er uns wolle leuchten sein
Allzeit durch seinen Gnadenschein.
Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
Maria zu Dir kommen wir;
Bitt doch für uns am Himmelsthron,
Erhalt uns Gnad bei Deinem Sohn.
Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
All' Himmels Heil'gen bitten wir,
Daß sie durch Christum unsern Herrn
Des Vaters Guld für uns begeh'r'n.
Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
An Dich allein, Gott! glauben wir.
Behüt uns vor des Satans List,
Der uns allzeit zuwider ist.
Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
Auf Deinen Trost fest hoffen wir,
Gib Frieden uns zu dieser Zeit,
Wend' von uns ab all' Herzensleid.
Kyrie eleison.

In Gottes Namen fahren wir,
Keinen Helfer ohn' ihn wissen wir.
Vor Pestestod und Hungersnoth
Behüt uns lieber Herr und Gott!
Kyrie eleison.

Aus dem Paderbornschen. Auch im dortigen Gesangbuche von
1665 abgedruckt.

29. Wallfahrtsgesang.

Ba = ter hoch im Him = mels = thron, Ky — — ri — — e e — lei-

son. Bitte Gott für uns o Jungfrau schön, Je = sus Dein'n ge = liebten Sohn, Jesus und Ma = ri = a.

Wallfahrtsgesang.

Vater hoch im Himmelsthron, Kyrie eleison.
 Bitte Gott für uns, o Jungfrau schön,
 Jesus Dein'n geliebten Sohn,
 Jesus und Maria.

Jesu Christe, Gottes Sohn, Kyrie eleison.
 Bitte Gott für uns, o Jungfrau schön,
 Jesus, Dein'n geliebten Sohn,
 Jesus und Maria.

Und Du Geist der Heiligkeit, Kyrie eleison.
 Bitte Gott für uns, o Jungfrau schön,
 Jesus, Dein'n geliebten Sohn,
 Jesus und Maria.

Heiligste Dreifaltigkeit, Kyrie eleison.
 Bitte Gott für uns, o Jungfrau schön,
 Jesus, Dein'n geliebten Sohn,
 Jesus und Maria.

Mündlich aus dem Paderbornschen.

Litaneien.

30. Litanei während der Messe bei Austheilung der Communion.

(Aus dem Fuldaischen.)

Chor. Gemeinde. Chor.

Chri-ste hö = re uns. Chri-ste er = hö = re uns. Herr er = bar = me Dich un — fer.

Gemeinde. Chor.

Chri-ste er = bar = me Dich un — fer. Herr er = bar = me Dich un — fer.

31. Lauretanische Litanei.

The musical score is written for two systems. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a basso continuo line (bass clef). The key signature is one flat (B-flat), and the time signature is common time (C). The lyrics are written below the vocal line.

System 1:

Ky - ri - e e - lei - son, Chri - ste e - lei - son. Chri - ste hö - re uns, Chri - ste er -

System 2:

hö - re uns. Gott Va - ter in dem Him - mel, Er - barm' dich un - ser.

Aus dem alten Paderbornschen Gesangbuche von 1665. Wir besitzen gegen
20 verschiedene Melodien dieser Litanei.

Litana Lauretana.

Kyrie eleison, Christe eleison, kyrie eleison
Miserere nobis.

Pater de coelis Deus, Fili Redemptor mundi, Spiritus
sancte Deus,

Miserere nobis.

Sancta Maria, Sancta Dei Genetrix, Sancta virgo
virginum,

Ora pro nobis.

Mater Christi, Mater divinae gratiae, Mater purissima,
Ora pro nobis.

Mater inviolata, Mater intemerata, Mater amabilis,
Ora pro nobis.

Mater admirabilis, Mater creatoris, Mater salvatoris,
Ora pro nobis.

Virgo prudentissima, Virgo veneranda, Virgo prae-
dicanda.

Ora pro nobis.

Virgo potens, Virgo clemens, Virgo fidelis,
Ora pro nobis.

Speculum justitiae, Sedes sapientiae, Causa nostrae
laetitiae,

Ora pro nobis.

Vas spirituale, Vas honorabile, Vas insigne devotionis,
Ora pro nobis.

Rosa mystica, Turris davidica, Turris eburnea,
Ora pro nobis.

Domus aurea, Foederis arca, Janua coeli,
Ora pro nobis.

Stella matutina, Salus infirmorum, Refugium pecca-
torum,

Ora pro nobis.

Regina angelorum, Regina patriarcharum, Regina pro-
phetarum,

Ora pro nobis.

Regina apostolorum, Regina Martyrum, Regina san-
ctorum omnium,

Ora pro nobis.

Agnus dei, qui tollis peccata mundi } dreimal wiederholt.
Parce nobis, domine.

Christe audi nos, Christe exaudi nos, Christe audi nos,
Miserere nobis.

Kyrie eleison, Christe eleison, kyrie eleison.

Die Melodie ist rezitierend und hat keinen Takt, die Zahl und Gestung der
Noten wechselt nach den Worten. Sie wird vom Volke im Paderbornschen
bei Prozessionen auch Deutsch gesungen, unter den Noten steht daher der
deutsche Text.

32. Litanei von allen Heiligen.

(Aus dem ältesten Paderbornschen Gesangbuche.)

Ky-ri - e - lei-son. Christe e - lei-son. Chri-ste hö-re uns, Chri-ste er-hö-re uns. Gott Vater in dem

Himmel. Erbarm Dich un-ser. Herr sei uns gnä-dig! Ver=scho=ne un=ser, o Herr. Wir Sünder bitten Dich,

Erhö-re uns. Du Lamm Gottes, welch's Du hinweg=nimmst die Sünd' der Welt, Er = hör' uns, lieber Herr.
Er=barm Dich uns'r, o Herr.

Litanei von allen Heiligen.

Kyrie eleison, Christe eleison, kyrie eleison.
 Christe höre uns. Christe erhöre uns.
 Gott Vater von dem Himmel, Erbarme dich unser.
 Gott Sohn, Erlöser der Welt, Erbarme dich unser.
 Gott heiliger Geist, Erbarme dich unser.
 Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, Erbarme dich unser.
 Heilige Maria, }
 Heilige Gottes Gebährerin, } Bitt' für uns.
 Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, }
 Heiliger Michael, }
 Heiliger Gabriel, }
 Heiliger Raphael, }
 Alle Heiligen Engel und Erzengel, Bittet für uns.
 Alle Heiligen Chöre der seligen Geister, Bittet für uns.
 Heiliger Johannes der Täufer, Bitt' für uns.
 Alle Heiligen Patriarchen und Propheten, Bittet für uns.
 Heiliger Petre, Bitt' für uns. Heiliger Paule, Bitt' für uns.
 Heiliger Andreas, Bitt' für uns. Heiliger Jacobe, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Thoma, Bitt' für uns. Heiliger Jacobe, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Philippe, Bitt' für uns. Heiliger Bartholomäe,
 Bitt' für uns.
 Heiliger Matthäe, Bitt' für uns. Heiliger Simon, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Thaddäe, Bitt' für uns. Heiliger Matthia, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Barnaba, Bitt' für uns. Heiliger Luka, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Marce, Bitt' für uns.

Alle heilige Apostel und Evangelisten, Bittet für uns.
 Alle heilige unschuldige Kindlein, Bittet für uns.
 Heiliger Stephane, Bitt' für uns. Heiliger Laurenti,
 Bitt' für uns.
 Heiliger Vincenti, Bitt' für uns.
 Heilige Fabiane und Sebastian, Bittet für uns.
 Heilige Cosma und Damiane, Bittet für uns.
 Heilige Gervasi und Prothasi, Bittet für uns.
 Alle heilige Märtyrer, Bittet für uns.
 Heiliger Sylvester, Bitt' für uns. Heiliger Gregori, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Ambrosi, Bitt' für uns. Heiliger Augustine Bitt'
 für uns.
 Heiliger Hieronymus, Bitt' für uns. Heiliger Martine,
 Bitt' für uns.
 Heiliger Nicolae, Bitt' für uns.
 Alle heilige Bischöf' und Beichtiger, Bittet für uns.
 Alle heilige Kirchenlehrer, Bittet für uns.
 Heiliger Benedicte, Bitt' für uns. Heiliger Antoni, Bitt'
 für uns.
 Heiliger Bernarde, Bitt' für uns. Heiliger Dominice,
 Bitt' für uns.
 Heiliger Francisce, Bitt' für uns.
 Alle heilige Priester und Leviten, Bittet für uns.
 Alle heilige Mönche und Einsiedler, Bittet für uns.
 Heilige Maria Magdalena, Bitt' für uns. Heilige Agatha,
 Bitt' für uns.
 Heilige Lucia, Bitt' für uns. Heilige Agnes, Bitt' für uns.
 Heilige Cäcilia, Bitt' für uns. Heilige Catharina, Bitt'
 für uns.

Heilige Anastasia, Bitt' für uns.

Alle liebe Auserwählten Gottes, Bittet für uns.

Sey uns gnädig, Verschone unser, O Herr. Sey uns
gnädig, Erhöre uns, O Herr.

Von allem Uebel, Erlöse uns, O Herr. Von aller Sünd',
Erlöse uns, O Herr.

Von deinem Zorn, Erlöse uns, O Herr.

Von heimlichen Nachstellungen des Teufels, Erlöse uns,
O Herr.

Vom Zorn, Haß und allem bösen Willen, Erlöse uns,
O Herr.

Vom Geist der Unkeuschheit, Erlöse uns, O Herr. Vom
Bliß und Ungewitter, Erlöse uns, O Herr.

Vom ewigen Tod, Erlöse uns, O Herr.

Durch das Geheimniß deiner heiligen Menschwerdung,
Erlöse uns, O Herr.

Durch deine Zukunft, Erlöse uns, O Herr. Durch deine
Geburt, Erlöse uns, O Herr.

Durch deine Tauf und heiliges Fasten, Erlöse uns, O Herr.

Durch dein Kreuz und Leiden, Erlöse uns, O Herr.

Durch deinen Tod und Begräbniß, Erlöse uns, O Herr.

Durch deine heilige Auferstehung, Erlöse uns, O Herr.

Durch deine wunderbare Himmelfahrt, Erlöse uns, O Herr.

Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters, Er-
löse uns, O Herr.

Am Tag des letzten Gerichts, Erlöse uns, O Herr.

Wir Sünder bitten dich, erhöre uns:

Daß du unser verschonest,

Daß du uns die Sünden verzeihst,

Daß du uns zur wahren Buß bekehrst,

Daß du deine heilige Kirche regieren und erhalten
wollest,

Wir bitten dich,
erhöre uns!

Daß du den Apostolischen obersten Hirten und alle
geistlichen Ständ' in deiner heiligen Reli-
gion erhalten wollest,

Daß du die Feinde der heiligen Kirche erniedrigen
wollest,

Daß du den Christlichen Königen und Fürsten Fried
und wahre Einigkeit verleihen wollest,

Daß du deinem ganzen Christlichen Volk Fried und
Einigkeit verleihen wollest,

Daß du uns in deinem heiligen Dienst stärken und
erhalten wollest,

Daß du unsere Gemüther zu himmlischen Begierden
erhebest,

Daß du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Güt-
tern belohnest,

Daß du unsere und unserer Brüder, Freund und
Gutthäter Seelen von der ewigen Ver-
dammniß erledigest,

Daß du die Früchte der Erde geben und erhalten
wollest,

Daß du allen Abgestorbenen Christgläubigen die ewige
Ruh verleihen wollest.

Du Sohn Gottes!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden
der Welt, Verschone unser, O Herr,

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden
der Welt, Erhöre uns, O Herr,

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden
der Welt, Erbarme dich unser, O Herr!

Christe höre uns. Christe erhöre uns. Herr erbarme dich
unser. Christe erbarme dich unser. Herr erbarme
dich unser!

Wir bitten dich, erhöre uns!

God, Eitelkeit der Welt, Ewigkeit.

33. Sieben Fragen.

Erster Theil.



Wer weiß, woraus das Brunnlein quillt, dar=aus wir trin = ken wer = den ?

Zweiter Theil.



Ach treu=er Va=ter, das weißt Du, Dir ist ja nichts ver = bor = gen.

Sieben Fragen.

Wer weiß, woraus das Brunnlein quillt,
Daraus wir trinken werden?

Wer weiß, wo noch das Schäflein geht,
Das für uns Wolle träget?

Wer weiß, woraus das Körnlein wächst,
Das uns zur Nahrung dienet?

Wer weiß, wer uns den Tisch noch deckt,
Der uns den Körper weidet?

Wer weiß, wer uns den Weg noch zeigt,
Darauf wir wandern müssen?

Wer weiß, wo wohl das Bettlein steht,
Darin mich Gott einleget?

Wer weiß, wannmehr der Tod wohl kömmt,
Der uns zum Richter führet?

Ach treuer Vater, das weißt Du,
Dir ist ja nichts verborgen.

Und wenn's auch heute nicht geschieht,
Geschieht es doch wohl morgen.

Ihr Sorgen weicht, laßt uns in Ruh;
Denn Gott wird für uns sorgen.

Aus dem Paderbornschen. Die sieben ersten Verse und der 9te Vers werden
auf den ersten Theil der Melodie gesungen, der 8te und 10te Vers auf den
2ten Theil der Melodie.

34. O Ewigkeit !

Ins Feld geh, zäh = le al = les Gras; die Zahl wirst fin = den oh = ne Maaß. Zur E = wig = keit, doch

was ist das? O E = wig = keit.

O Ewigkeit !

Ins Feld geh, zähle alles Gras;
 Die Zahl wirst finden ohne Maaß!
 Zur Ewigkeit, doch was ist das?
 O Ewigkeit!

Im Wald der Blätter also viel,
 Daß ihrer kaum noch Maaß noch Ziel;
 Zur Ewigkeit, welch geringes Spiel!
 O Ewigkeit!

Im Meer die Tropfen häufig zwar,
Im Himmel viel der Sternen klar,
Die Ewigkeit hat vielmehr Jahr!
O Ewigkeit!

O weh der Qual und großen Pein,
So in der Hölle jetzt nehmen ein
Die Menschen, so verurtheilt sein!
O Ewigkeit!

Hingegen was für große Freud'
Ein' fromme Seel ohn' einzig Leid
Empfängt von Gott in Ewigkeit!
O Ewigkeit!

O lieber Mensch, dann doch betracht
Die Ewigkeit, auch nimm in Acht!
In deinem Thun halt gute Wacht!
O Ewigkeit!

Vom Rhein. Im Psalterlein abgedruckt.

35. Die letzte Stund'.

Jahr, Tag und Stund' die schleichen hin, kein Augenblick bist si cher drinn.

Die letzte Stund'.

Jahr, Tag und Stund' die schleichen hin,
Kein Augenblick bist sicher drin.

Das Leben schwind't wie Rauch im Wind,
Und wird also verloh'n geschwind.

Drumb in Gottesfurcht allzeit leb,
All Tag und Stund' nach Tugend streb.

Bereite dich zum Tod allzeit,
Daß er dich nicht find unbereit.

Das streng Gericht vor Augen stell,
Die himmlisch Kron und auch die Höll.

Was nuhet ein'm die ganze Welt,
Wenn er sie hat sammt allem Geld,

Und litte Schaden an seiner Seel,
Daß sie muß brennen in der Höll?

Damit du dann mögst fahren wohl,
So leb' wie ein Christ leben soll.

Und richte dein Thun zu Gottes Ehr,
So kombt die Zeit auch wieder her,
Und stirbst hinführo nimmermehr.

Mainzisch Gesangbuch von 1628.

36. Die sieben Todesseufzer.



O mein Je = su ich muß ster = ben, Si = le stünd = lich zu dem Tod, O du
Laß mich e = wig nicht ver = der = ben, Wann ich komm' in leß = te Noth!

Mut = ter vol = ler Schmer = zen, O Ma = ri = a! steh mir bei. Bitt bei Je = su, ach! von

Her — zen, Daß im Tod er Gnad' ver = leih!

Die sieben Todesseufzer.

O mein Jesu ich muß sterben,
 Eile stündlich zu dem Tod,
 Laß mich ewig nicht verderben
 Wann ich komm' in letzte Noth!
 O Du Mutter voller Schmerzen,
 O Maria! steh' mir bei,
 Bitt' bei Jesu, ach! von Herzen,
 Daß im Tod er Gnad' verleih!

Wann die Pein den Leib umbringt,
 Wann der kalte Schweiß ausbricht,
 Wann der Schmerz die Seel' durchdringt,
 Wann die Angst das Herz durchsticht;
 O mein Jesu, durch dein Leiden
 Tröst mich in des Todes Schmerz,
 O Maria, durch das Scheiden
 Deines Sohnes stärk' mein Herz.

Wann die Hölle auf mich dringet
 Rings wohl um mein Todtenbett,
 Wann die letzte Glocke klinget
 Und nicht ist, der mich errett',
 Dann, o Jesu, Gnad' verleihe,
 Weil bei Dir ja Gnade ist!
 O Maria, zu mir eile,
 Weil der Sünder Zuflucht bist!

Wenn die Höl' mich wollt verschlingen
 In das Feuer und ewge Qual;
 Auch mein Sünd' dahin wollt dringen
 So begangen ohne Zahl;
 Wollst, o Jesu, durch Dein Leiden,
 Durch Dein heilig, heilig Blut,
 Und Du, Mutter, durch Dein Weinen
 Löschen aus der Höllen Gluth!

Wann mir wird vor Augen schweben
 Das gar strenge jüngst' Gericht,
 Und mein böß vollbrachtes Leben
 Mir wird kommen vor Gesicht,
 Bitt', o Jesu, wollst mir geben
 Meiner Sünden Reu und Leid,
 Dir, Maria, sei mein Leben
 Unbefohlen allezeit!

Ei, nun soll mich auch nicht schrecken
 Hölle, Sünd', Gericht und Schmerz;
 Jesus thut die Arm' ausstrecken
 Und Maria zeigt ihr Herz.
 Will mich stellen zwischen beiden
 In der letzten Angst und Pein,
 Schmerz Mariä, Jesu Leiden
 Wird mein Trost im Todbett sein!

O Du Mutter voller Schmerzen,
 Bitte durch Dein Angst und Noth;
 O mein Jesu, bitt' von Herzen
 Durch Dein Blut und Wunden roth.
 Laß mein sterbend Haupt sich lenken
 Auf das Kreuz und Herze Dein,
 Laß mein letztes Wort und denken
 Jesus und Maria sein!

Mündlich im Paderbornschen.

37. O Vanitas vanitatum!

(Erste Melodie.)

Sag' was hilft al = le Welt, mit al = lem Gut und Geld? Alles verschwind't geschwind, gleich wie der Rauch im Wind!

38. O Vanitas vanitatum!

(Zweite Melodie. Aus dem Mainzischen Gesangbuche von 1628.)

Sag, was hilft al = le Welt, Mit al = lem Gut und Geld? Al = les verschwind't geschwind, Gleich wie der Rauch im Wind!

O Vanitas vanitatum !

Sag was hilft alle Welt
Mit allem Gut und Geld ?
Alles verschwind't geschwindt
Gleich wie der Rauch im Wind !

Was hilft der hohe Thron,
Das Scepter und die Kron ? —
Scepter und Regiment,
Hat alles bald ein End.

Was hilft fein hübsch fein,
Schön wie ein Engel fein ! —
Schönheit vergeht im Grab,
Die Rosen fallen ab !

Was hilft ein goldgelb Haar ?
Kristall die Augen klar ?
Lippen Korallen roth ? —
Alles verschwind't im Tod !

Was ist das roth Gewand,
Das Purpur wird genannt ?
Von Schnecken aus dem Meer
Kommt aller Purpur her !

Was ist der Seiden Pracht,
Wer hat die Pracht erdacht ?
Es hat die Seidenpracht
Der Seidenwurm gemacht !

Was sind denn solche Ding',
Die ihr schätzt nicht gering ? —
Erd, Würmer, Schneckenblut
Ist das uns zieren thut !

Ist das nicht Phantasei,
Und große Narrentei ? —
Alles ist Narrentei
Und große Phantasei !

Mündlich aus dem Paderbornschen. Auch in älteren Gesangbüchern abgedruckt.

Adventslied.

39. In's andre Land.

(Erste Melodie.)

Es ist mit al = le Be = ge Fest = a = bend, der Tod kömmt und brin = get den

A — — bend und bind't uns mit ei = nem fe = sten Band, daß er uns

bringe in das an — — dre Land.

In's andre Land!

Es ist nit allerwege Festabend,
Der Tod kommt und bringet den Abend;
Und bind't uns mit einem festen Band,
Daß er uns bringe in das ander Land.

Alleweg mögen wir nit hie bleiben,
Der Tod will uns von hinnen treiben
Noch Morgen oder alle zur Hand,
Gott weiß, wir müssen in das ander Land!

Wie schön wir uns zieren und waschen,
Wir sind doch erst kommen von Aschen;
Das erst Volk, das man fand,
Das ist auch fort in das ander Land!

Ach, was ist süßer als das Leben?
Wir müssen doch sterbend uns deß begeben,
Der Tod kommt sonder Widerstand,
Und stößt uns in das ander Land!

Ich wach, ich sorg, ich bebe, ich freide
Um Gut, das ist doch andrer Leute.
Es war auch hie, als ich es fand,
Hier laß ich es, und fahr in das ander Land!

Ich gehe scharren und schürchen
Um Gut, als wollt ich mich erwürgen;
Gott hat mich nit darum hergesandt,
Muß nackt und bloß in das ander Land!

Wär irgend ein Kaiser von Rome,
Der edel wär oder so schöne
Als ein Karfunkel oder Diamant,
Er muß nackt in das ander Land!

Wir gehen, als die vor uns waren,
Starke, weise, schön von Jahren,
Wie man sie nennt, oder waren genannt,
So sind all vor uns in das ander Land!

Der Tag mag zu Abend kommen,
Es sei zu Schaden oder zu Frommen;
Nach dem Leben kommt der Tod gerannt,
Und treibt uns in das ander Land!

O Seele, o Seele! geistliche Creature,
Gott schuf dich selber nach seiner Figure;
Was du hast gesät oder gepflanzt,
Das sollt du erndten in dem andern Land!

Das beste, des ich mich kann entsinnen,
 Das ist Gott fürchten und allzeit minnen;
 Das soll sein unsrer Seele Gewand,
 So fahren wir sicher in das ander Land!

Ach Gott, wer soll unser Geleitsmann sein?
 Wir wissen ja nichts von unsrer Pein;
 Der Weg ist fern und unbekannt,
 Den wir hinfahren in das ander Land!

Nach dem als man beschrieben find't,
 So ist unser Leben als der Wind;
 Der da flieget über den Sand,
 So schnell fahren wir in das ander Land!

Ach, daß ich je ward geboren,
 Daß ich meine Zeit also hab' verloren!
 Ach Herre, ich setze meine Seel in deine Hand
 Wenn ich hinfahre in das ander Land!

Wir wollen immer das beste hoffen,
 Denn Gottes Gnade steht uns allzeit offen;
 Wiewohl uns Gott hat hergesandt,
 Doch müssen wir in das ander Land!

Bitten wir Maria, die Jungfrau rein,
 Daß sie unsre Trösterin wolle sein
 Und bleiben doch immer unser Vorstand,
 Wenn wir fahren dahin in das ander Land.

Unser Herr Jesus hat uns gegeben
 Im Himmelreich sein ewiges Leben;
 Er behüte uns vor dem bösen Bolant,
 Daß wir nit kommen in das höllische Land.

40. In's andre Land.

(2te Melodie.)

Es ist nit al = le We = ge Dert = a = bend, der Tod kömmt und brin = get den A = —

bend, und bind't uns mit ei = nem fe = sten Band, daß er uns brin = ge

daß er uns brin = ge in das an — der Land.

Weihnachtslieder.

41. Traum am Weihnachtsabend.

Am Weihnachts=abend in der Still ein tie=fer Schlaf mich ü = ber = fiel, mit Freud ganz ü = ber =

gos = sen. Mein Seel empfing viel Sü = ßig = keit; von Trost ich schier zer = flos = sen; von

Trost ich schier zer = flos = sen.

Traum am Weihnachtsabend.

Am Weihnachtsabend in der Still
Ein tiefer Schlaf mich überfiel,
Mit Freud ganz übergossen.
Mein Seel empfing viel Süßigkeit,
Von Trost ich schier zerflossen.

Ich träumte, wie ein Engel kam,
Und führte mich gen Bethlehem
In's jüdisch Land so ferne.
Ein Wunderding sich da begab;
Hör zu, dieß von mir lerne:

In einen Stall ging ich hinein;
Darin ein Ochß und Eslein
Ihr Heu beim Kripplein aßen;
Ein frommer Mann, ein Jungfrau da
Bei ihnen kläglich saßen.

Die Jungfrau hatt auf ihrem Schooß
Ein Kindlein so arm und bloß,
Doch schien es als die Sonne;
Sein Auglein flossen immer zu,
Gleich wie ein ew'ger Bronne.

Dies Kindlein war der große Gott,
Der uns Bedrängten hilft aus Noth,
Der alle Thier bekleidet.
Die Welt erkennt den Schöpfer nicht,
Sogar sie ihn anfeindet.

Sein' zarte Händ und Füßelein
Erzitterte vor lauter Pein,
Die schärfste Kält ihn brannte;
Die Auglein wandt er hin und her,
Ob ihn die Welt erkannte.

In arme schlechte Bindlein
Ihr Kind, die Jungfrau wickelt ein,
Legts in die Kripp mit Reigen.
Dies ist der Thron, dem Salomon
Sein' Weisheit wollt erzeugen.

Das Ochßlein und das Eslein
Erkannten Gott den Herren sein,
Ihre Knie wollten sie biegen!
Die Kripp' sie gaben willig dar
Dem Kind zu seiner Wiegen.

Es sie bewegt des Kindes Flehn,
Dum ließen sie ihr'n Athem wehn
Sein'n Leib wohl zu erwärmen.
All Menschen Hülff war weit von ihm,
Das Vieh sich muß erbarmen.

O Lieb! wie groß ist dein Gewalt,
Daß Du Gott in den Stall so kalt
Vom Himmel hast gezogen;
Daß er an sich nahm Fleisch und Blut,
Die Mutter Brust gesogen!

Vom Rhein. Im Psalterlein abgedruckt.

42. Weihnacht.

(Die Melodie, wie das Volk sie singt. Vergleiche damit Kniewels Choralbuch, Nr. 38, welche daher weiter unten hier mit abgedruckt wird.)

Ein Kind = lein auß = er = for'n, Such ich am heut' = gen Tag, Der gan = zen Welt ge =

born; Se = lig wer's fin = den mag! Wir ru = fen laut mit hel = ler Stimm', Wer

weiß, ob ichs nit bald ver = nimm: Kind — lein! Kind — lein! Wo hast ver =



Weihnacht.

Ein Kindlein auferfor'n
 Such ich am heut'gen Tag,
 Der ganzen Welt geborn;
 Selig, wer's finden mag!
 Wir rufen laut mit heller Stimm',
 Wer weiß, ob ichs nit bald vernimm:
 Kindlein, Kindlein, wo hast verborgen Dich?
 Ach, mein Begier
 Dich zeige mir,
 Mit lang laß suchen mich!

Ach, Du herzliebes Blut,
 Wenn ich Dich finden könnt!
 Wie bald mir Herz und Muth
 In lauter Freuden brennt!
 Vom Suchen nit ablassen wollt,
 Bis mich der Fund macht freudenvoll;
 Kindlein, süßes herzliebes Kindelein!
 O Freude mein,
 O Brüderlein,
 Dich zeig den Augen mein!

Vielleicht Jerusalem,
 Die hohe Königsstadt,
 Vielleicht auch Bethlehem
 Dies Kind beherbergt hat,
 Will suchen alle Berg und Thal,
 Durchlaufen Stadt und Flecken all:
 Kindlein, Kindlein, wo hast verborgen Dich?
 O holdes Kind
 Dich zeig geschwind,
 Laß endlich finden Dich!

Da, da ist Bethlehem,
 Bald eil zur Stadt hinein,
 Da wird mein Brüderlein
 Vielleicht verborgen sein.
 In allen Straßen aller End'
 Das Kind ich suchen will behend:
 Kindlein, Kindlein, wo bist o Kindlein mein?
 Ach nein, ach nein,
 Setzt traur' und wein',
 Nit finden kann das Kindelein.

Ei da, da treff ich an
 Im holden Sonnenglanz,
 Bei einer Hecke stehn
 Ein' Hütt' verfallen ganz.
 Fürwahr, da wird es ja wohl sein,
 Da ist ja auch die Mutter sein.
 Kindlein, Kindlein, so find ich endlich Dich!
 O Menschen blind,
 Die Gottes Kind
 Mit finden können, Dich!

O Lust, o Fröhlichkeit;
 Ich kaum mehr reden kann,
 Zu groß ist ja die Freud,
 Die mich jetzt kömmt an;
 Denn das Kindlein, o Freuden mein,
 Der ganzen Welt muß eigen sein!
 Joseph, Joseph, gib mir das Kindelein,
 Mein Brüderlein,
 Ein Liedelein,
 Will singen hübsch und fein!

Mündlich aus dem Paderbornschen. Ein ungemein schönes Gegenstück zu
 diesem Liede ist das nachfolgende aus Trugnachtigall von Fried. Speer:
 „Ein Schäflein auserkorn“.

43. Christus sieht uns!

(Aus dem Choralbuche von Kniewel, Nr. 38.)

Ein Schäf = lein aus = er = korn Such ich so man = chen Tag! Hat sich so =

gar ver = lor'n Daß man's nit fin = den mag. Will ru = fen laut mit hel = ler

Stimm' wer weiß ob ich's nit bald ver=nimm! Schäf = lein, Schäf = lein! wo hast ver=

bor = gen dich! Ach fol = ge mir, hilf sel = ber dir, Mit lang laß fu = chen mich.

Christus sieht uns!

(Ein Gegenstück zu vorstehendem Weihnachtsliede.)

Ein Schäflein auferfor'n
Such ich so manchen Tag;
Hat sich so gar verlor'n,
Daß man's nit finden mag.
Will rufen laut mit heller Stimm,
Wer weiß ob ichs nit bald vernimm:
Schäflein wo hast verkrochen dich?
Ach folge mir, hilf selber dir,
Nit lang laß suchen mich!

Ach, ach, du liebes Blut,
Wer nur dich finden könnt!
Wie bald mir Herz und Muth
In lauter Freuden ständ!
Stark will ich rufen wiederum;
Wer weiß, es möchte kehren um:
Schäflein, Schäflein, mein junges Thierlein zart,
Wo soll ich dann dich treffen an,
Weil bin betrübet hart?

Ach, was wird denken doch
Der fromme Vater mein,
Daß ich ausbleibe noch
Mit seinem Schäflein.
Will unterdeß ihm sprechen zu,
Sonst findet er auch keine Ruh.
Vater, Vater! hoff bald, in kurzer Weil,
In jenem Thal ich je zumal
Es endlich doch ereil.

Ei da, da dünket mich
In jener Stauden dick
Hör ich's bewegen sich
Im schnellen Augenblick.
Halt, halt! da wird es wahrlich sein,
Will rufen stark zum Wald hinein:
Schäflein, Schäflein, du liebes Schäflein mein!
Kehr wieder um, kehr wieder um;
Sehr groß ist meine Pein.

Ach, aber nein, ach nein!
Ist noch mein Thierlein nit;
Bei Sonn- und Mondenschein
Muß thun noch manchen Tritt.
Muß immer, immer rufen fort
Durch Berg und Thal, durch alle Ort:
Schäflein, Schäflein, was will ich fangen an?
Ach, lauter Ach, ach trübe Sach,
Weil dich nit finden kann.

Ei da, da treff ich an
Ein Kreuzbaum wohlbekannt,
Auf einem Berge stahn,
Kalvarien genannt.
Sie, dünket mich, hat's seinen Lauf.
Sie muß ich stärker schreien auf:
Schäflein, Schäflein, nun bin ich aller matt,
Dein warten hie, noch weichen je
Will ich von dieser Statt.

Mehr kann ich leiden kaum
 Für Matt- und Müdigkeit,
 Lehn mich an diesen Baum,
 Zu sterben bin bereit.
 Ach Thierlein zart, ach käm es doch,

Weil kleine Zeit ich lebe noch!
 Vater! Vater! nun ruf ich allermeist;
 In deine Händ, zu dir gewendt,
 Befehl ich meinen Geist.

Trugnachtigall von Fried. Spee.

44. Die heilige Nacht.

(Erste Melodie.)

D hei = li = ge Nacht, voll himm = li = scher Pracht! In Lüf = ten sich schwin = gen die

En = geln und fin = gen: Ge = bo = ren ist Gott, der Höl = le zum Spott.

45. Die heilige Nacht.

(Zweite Melodie. Mündlich aus Steinheim. Variante der vorigen.)

D hei = li = ge Nacht voll himm = li = scher Pracht! In Lüf = ten sich schwin = gen die En = gel und

fin = gen: Ge = bo = ren ist Gott! Der Höl = le zum Spott!

Die heilige Nacht.

O heilige Nacht
 Voll himmlischer Pracht!
 In Lüften sich schwingen
 Die Engel und singen:
 Geboren ist Gott,
 Der Hölle zum Spott!

Gott wird nun geehrt,
 Der Frieden vermehrt;
 Die Schatten verschwinden

Wie's Engel verkünden;
 Die Rettung ist nah,
 Der Heiland ist da!

Froh eilet zum Stall
 Ihr Hirten, den Fall
 Des Menschen beweint,
 Der schwach hier erscheint!
 In Menschengestalt
 Mit Gottesgewalt!

Seht, Menschen, das Kind!
 Nun kommt geschwind
 Zur Krippe der Gnaden;
 Der euch eingeladen,
 Ist ewiger Gott,
 Ist Gott Zebaoth!

Erwäge, Mensch, doch,
 Wie schwer sei das Joch
 Der Sünden zu tragen.
 Nun darfst du es wagen
 Zur Krippe zu gehn,
 Um Gnade zu flehn!

Mündlich im Paderbornschen. Häufig auf fliegende Blätter gedruckt. Die
 Worte sind wohl modern, die Melodie ist aber gewiß alt.

46. Weihnachtsjubel.



Auf, auf ihr Hir=ten! euch nicht ver=wei=let! Lau=fet mit Freud'! Da werd't ihr se=hen, thut al=le



ge=hen, Groß und Klein, ins=ge=mein nach Beth=le=hem! nach Beth=le=hem!

Weihnachtsjubil.

Auf, auf ihr Hirten! euch nicht verweilet!
 Laufet mit Freud'!
 Da werd't ihr sehen, thut alle gehen,
 Groß und Klein, insgemein
 Nach Bethlehem!
 Da werd't ihr finden; thut doch anzünden
 Die Lichtelein!
 Die Sternlein glänzen, die Englein tanzen,
 Ja, ja, ja! hopsasa!
 Beim Kind im Stall.
 Laufet geschwinde, gleich wie die Winde
 Nach Bethlehem!
 Gloria singet! hüpfet und springet,
 Gloria! Gloria!
 Zum Kind im Stall!
 Ihr Menschen laufet, Leinwand einkaufet,
 Bringt sie daher!
 Und Gänse rupfet und Federn pflucket!
 Bringt sie bereit, damit Freud'
 Das Kindlein hat.
 Ich will mir bauen auf grünen Auen
 Ein Hüttelein,
 Ein Feuer machen, das Kind wird lachen.
 Schlaf auch ein, Jesulein,
 Bart's Kindelein!
 Weib, ich dir sage, mich nicht lang' frage,
 Bring's Wieglein her!
 Nimm Milch und Eier, Gries um ein'n Dreier,

Brod' auch ein, hübsch und fein,
 Für's Kindelein!
 Zum Tischler gehe, nicht lang da stehe,
 Hurtig und g'schwind!
 Ein Wieg' bestelle, daß sie mir g'falle,
 Hübsch und fein soll sie sein
 Für's Kindelein!
 Sein schön bezogen, mit hohen Bogen
 Lieblich und schön.
 Blau', rothe Farben das Kind erwärmen.
 Schlaf auch ein, Kindelein,
 Bart's Jesulein!
 Deckslein, bis stille! Eslein, nicht brülle!
 Denn's Kindlein schläft.
 Ihr Böglein, singet! ihr Glöcklein, klinget!
 Vogelsang, Lerchenklang,
 Guckuck stimmt an.
 Ihr Musikanten, auch die Trabanten,
 Macht euch bereit!
 Nehmet die Pfeifen, den Baß thut streichen!
 Ja, ja, ja! hopsasa!
 Beim Kind im Stall!
 Gut' Nacht! schlaf ein, herzliebs Jesulein,
 Munter und froh!
 Fröhlich einschlase, munter aufwache!
 Schlaf auch ein, Jesulein,
 Bart's Jesulein!

Aus Schlesien.

47. Weihnacht.

Puer nobis nascitur.

(Mainzisches Gesangbuch von 1628.)

Uns ist ge = bor'n ein Kin = de = lein, Von ei = ner Jung=frau rei — ne; Ma = ri = a

ist die Mut = ter sein, sein Ba = ter Gott al = lei — — ne.

Weihnacht.

Uns ist gebor'n ein Kindelein,
 Von einer Jungfrau reine;
 Maria ist die Mutter sein,
 Sein Vater, Gott alleine.

In ein' Kripp ward er gelegt,
 Der alle Ding' regiert,

Das Dechselein und das Geselein
 Erkannten Gott den Herren sein.

König Herodes das verdroß,
 Viel Kindelein ließ er tödten,
 Er wüth't und tobt ohn alle Maß,
 Deß ist er nun in Nöthen.

Der von Maria war gebor'n
 In diesem heut'gen Tage,
 Der woll' sein liebes Himmelreich
 Uns nimmermehr versagen.

Darumb seid fröhlich; allermeist,
 Lobt, singt und jubiliret;
 Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist
 Dem sei Preis, Dank und Ehre!

Mainzisches Gesangbuch von 1628. Nachbildung der Hymne **Puer nobis nascitur.**

48. Das erste Puer natus.

(Mainzisches Gesangbuch von 1628.)

Ein Kind ge = bor'n zu Beth = le = hem, zu Beth — le — hem, des freu = et sich Ze =

ru = fa = lem, Al = le = Al = le = Al = le — — lu = ja!

Puer natus.

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem, zu Bethlehem,
Des freuet sich Jerusalem, Alleluja!
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Wie kömmst du so freundlich, o Gott, du meine Lieb'!

Sein' Mutter ist ein' Jungfrau rein,
Ohn' Mann geboren ihr Kindelein.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Wie rein ist deine Mutter, o Gott, du meine Lieb'!

Sie nahm ihr Kindlein auf ihren Schooß,
Viel süßer Thränen sie vergoß.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Wie tröst' du deine Mutter, o Gott, du meine Lieb'!

Joseph, bring her ein Büschle mit Heu,
Damit ich mein' Kindlein ein Bettlein streu.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Ist das nun dein Bettlein, o Gott, du meine Lieb'!

Maria wickelt ihr Kindlein ein,
Und legt es in ein Krippelein.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Liegst nun im Krippelein, o Gott, du meine Lieb'!

Das Kindlein schaut sein Mütterlein an;
Auch Joseph, den gottesfürchtigen Mann.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Wie lieb sind deine Neugelein, o Gott, du meine Lieb'!

Joseph da mit Verwunderung stund,
Vor Lieb', vor Freude nicht reden kunnt.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Mach, daß wir dich loben, o Gott, du meine Lieb'!

Mein Herz, mein Will' und all mein Sein,
Nimm sie, spricht er, lieb's Söhnlein.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Möcht ich dich recht ehren, o Gott, du meine Lieb'!

O Bethlehem, wie bist du so hart,
Daß du nicht aufnimmst das Kindlein zart!
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Wie böß sind wir Menschen! o Gott, du meine Lieb'!

Sein' Mutter glaubt im Hüttelein
Zugleich, Gott sei das Kindelein,
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Mach, daß wir dich lieben, o Gott, du meine Lieb'!

Sie betet ihn an demüthiglich,
Und küßet sein liebliches Angesicht.
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Wie freuet sich deine Mutter, o Gott, du meine Lieb'!

Maria, bitt' für uns dein Kind,
Damit er uns vergeb' die Sünd';
O Gott, du meine Lieb'! o Gott, du meine Lieb'!
Dir leb ich, dir sterb ich, o Gott, du meine Lieb'!

Mündlich. Auch im Mainzischen Gesangbuch von 1628.

49. Weihnacht.

(Die Melodie, wie sie das Volk im Paderbornschen singt.)

Zu Beth=le = hem ge = bo = ren ist uns ein Kin=de = lein; das hab ich aus = er = fo = ren,
 fein ei = gen will ich fein! E = ja! E = ja! Sein ei = gen will ich fein.

Weihnacht.

Zu Bethlehem geboren
 Ist uns ein Kindelein;
 Das hab ich auserkoren,
 Sein eigen will ich sein.
 Eja! Eja! sein eigen will ich sein.
 In seine Lieb' versenken
 Will ich mich ganz hinab;
 Mein Herz will ich ihm schenken
 Und alles was ich hab.
 Eja! Eja! und alles was ich hab.

Aus ganzem reinem Herzen
 Will ich dich lieben, Herr,
 In Freuden und in Schmerzen
 Je länger und je mehr.
 Eja! Eja! Je länger und je mehr,
 Die Gnade mir doch gebe,
 Bitt' ich aus Herzens Grund,
 Daß ich allein dir lebe
 Jetzt und zu aller Stund'.
 Eja! Eja! Jetzt und zu aller Stund.

Dich wahren Gott ich finde
In unserm Fleisch und Blut,
Darum ich mich dann binde
An dich, mein höchstes Gut.
Eja! Eja! An dich, mein höchstes Gut.

Laß mich von dir nicht scheiden,
Verknüpfe du das Band
Der Liebe zwischen beiden,
Nimm hin mein Herz zum Pfand!
Eja! Eja! Nimm hin mein Herz zum Pfand!

Bekanntes uraltes Weihnachtslied.

50. Weihnachtslied.

(Aus dem Volksmunde.)

Ge = lo = bet seißt du Je = su Christ, daß du Mensch ge = bo = ren bist von ei = ner Jungfrau

wun = der = bar, des freu = et sich der lie = ben En = gel Schaar. Ky - ri - e - leis.

Weihnachtslied.

Gelobet seist Du Jesu Christ,
 Daß Du Mensch geboren bist
 Von einer Jungfrau wunderbar,
 Des freuet sich der lieben Engel Schaar!
 Kyrieleis.

Des ew'gen Vaters einzig Kind,
 Das man dar in der Krippen findt;
 Mit unserm armen Fleisch und Blut
 Hat sich umgeben das ew'ge Gut.
 Kyrieleis.

Gelobet sei die Jungfrau zart,
 Von der der Christ geboren ward,
 Der mit seiner Geburt uns tröst,
 Und vom ewigen Todt erlöst.
 Kyrieleis.

Das ew'ge Licht scheint da herein,
 Und giebt der Welt ein' neuen Schein;
 Es leucht't wohl mitten in der Nacht,
 Auch uns des Lichtes Kinder macht.
 Kyrieleis.

Gelobet sei der Engel Schaar,
 Die auch bei der Geburt da war;
 Die stimmten all zusammen ein
 Zu loben das Christkindelein.
 Kyrieleis.

Auf Erden ist er kommen arm,
 Damit er unser sich erbarm,
 Uns hoch im Himmel mache reich
 Und seinen lieben Engeln gleich.
 Kyrieleis.

Mündlich im Paderbornschen. Uralt, in alle ältere katholische Gesangbücher aufgenommen. Auch Luther hat es etwas abgeändert unter seinen Liedern.

51. Hirtenlied zu Weihnachten.

Chor I. Chor II. Chor I.

Als ich bei mei = nen Scha = fen wacht, Als ich bei mei = nen Scha = fen wacht, Des
 Ein En = gel mir gut Zei = tung bracht, Ein En = gel mir gut Zei = tung bracht.

II. I. II. I.

bin ich froh, bin ich froh! froh, froh, froh, O, o, o, Be-ne-di-ca-mus

II.

do - mi - no. Be - ne - di - ca - mus do - mi - no.

Hirtenlied zu Weihnachten.

Als ich bei meinen Schafen wacht,
 Echo. Als ich bei meinen Schafen wacht,
 Ein Engel mir gut Zeitung bracht.
 Echo. Ein Engel mir gut Zeitung bracht.
 Des bin ich froh.
 Echo. Des bin ich froh;
 Froh, froh, froh,
 Echo. O, o, o.

Benedicamus domino,
 Echo. Benedicamus domino.

Er sagt, es sollt geboren sein,
 Echo. Er sagt, es sollt geboren sein
 Zu Bethlehem ein Kindelein,
 Echo. Zu Bethlehem ein Kindelein.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Das Kind liegt dort in einem Stall,
 Echo. Das Kind liegt dort in einem Stall,
 Soll doch die Welt erlösen all,
 Echo. Soll doch die Welt erlösen all.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Als ich zum Stall gekommen bin,
 Echo. Als ich zum Stall gekommen bin,
 Das Kind fand ich gewickelt in,

Echo. Das Kind fand ich gewickelt in.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Das Kind zu mir sein? Augen wandt,
 Echo. Das Kind zu mir sein? Augen wandt,
 Mein Herz gab ich in seine Hand,
 Echo. Mein Herz gab ich in seine Hand.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Als ich hinging, das Kind wollt' mit
 Echo. Als ich hinging, das Kind wollt' mit
 Und wollt' von mir abweichen nit.
 Echo. Und wollt' von mir abweichen nit.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Es legt sich selbst an meine Brust,
 Echo. Es legt sich selbst an meine Brust,
 Und macht mir da all' Herzenslust.
 Echo. Und macht mir da all' Herzenslust.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Den Schatz muß ich bewahren wohl,
 Echo. Den Schatz muß ich bewahren wohl,
 So bleibt mein Herz der Freude voll.
 Echo. So bleibt mein Herz der Freude voll.
 Des bin ich froh 2c. 2c.

Aus dem Paderbornschen, auch in dortigen älteren Gesangbüchern abgedruckt.

52. Berufung der Hirten.

The musical score is written for piano in C major, 4/4 time. It consists of two systems of grand staves. The first system contains the first two lines of the hymn, and the second system contains the next two lines. The melody is primarily in the right hand, with a simple harmonic accompaniment in the left hand. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across measures.

Es kam ein En = gel hell und klar, von Gott ge = sandt zur Hir = tenschaar; die wa = ren

gar von Her = zen froh, und fröh = lich sprach zu ih = nen so:

Berufung der Hirten.

Es kam ein Engel hell und klar,
 Von Gott gesandt zur Hirtenchaar;
 Die waren gar von Herzen froh,
 Und fröhlich sprach zu ihnen so:

Vom Himmel hoch da komm ich her,
 Und bring Euch viel der guten Mähr;
 Der guten Mähr bring ich so viel,
 Davon ich sag und singen will.

Der gnädig' Gott auf höchstem Thron
 Hat Euch gesandt sein'n lieben Sohn;
 Der ist Euch heut ein Mensch gebor'n,
 Von einer Jungfrau auferkor'n.

Zu Bethlehem, in Davids Stadt,
 Wie vorgesagt die Schrift uns hat
 Daß er Eu'r Heiland, Jesus Christ,
 Drum fürcht Euch nit zu dieser Frist.

Das neu geborne Kindelein
 Liegt da in einem Kripplein;
 Mit Tüchlein ist es eingehüllt,
 Das alle Ding mit Kraft erfüllt!

Darnach kam bald ein' große Schaar,
 Der lieben Englein hell und klar;
 Sie sangen gar ein schönes Lied,
 Und freuten sich mit Lust und Lieb.

Sie sprachen: Gott sei Preis und Dank,
 Dem singen wir den Lobgesang:
 Den Menschen sei auf Erden Fried',
 Heran! singt all ein neues Lied. *)

Die Hirten ging'n all' insgemein,
 Und suchten dieses Kindelein.
 Sie fanden's wie der Engel sagt,
 Mit Maria, der reinen Magd.

Willkommen seist du, Kindelein zart,
 Wie liegst du so elend und hart!
 Du König, Schöpfer aller Ding,
 Hält dich dein Volk so gar g'ring?

Hast du denn sonst kein Herberg hie,
 Daß du mußt liegen bei dem Vieh?
 Dein Kipflein ist das dürre Gras,
 Davon der Ochß und Esel aß!

Der Sammet und die Seide dein
 Seind gar geringe Windelein:
 Wie ist die Geburt so arm und schlecht!
 Doch sagte uns der Engel recht.

O liebes Kind, so bloß und arm!
 Dich unser Aller heut erbarm;
 Wir wollten dir auch dienen gern
 Als unserm höchsten Gott und Herrn.

Mündlich aus dem Paderbornschen. In den ältern Gesangbüchern abgedruckt.

*) Statt dessen hat das Paderbornsche Gesangbuch von 1665:
 „Den Menschen Fried und Freude rein
 „Die eines guten Willen sein.“

53. Weihnacht.

Schau, Christ, wie Christus hab' veracht, die Welt, der Welt Gut, Ehr und Pracht. O Gott mein Lieb, o

Gott mein Lieb! O Armuth, o De = muth! O Gott mein Lieb!

Weihnacht.

Schau Christ, wie Christus hab' veracht
 Die Welt, der Welt Gut, Ehr und Pracht
 O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
 O Armuth, o Demuth!
 O Gott mein Lieb!

Vom Himmel kam er auf die Welt,
 Nichts mit bracht, noch Gut noch Geld.
 O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
 O Armuth, o Demuth!
 O Gott mein Lieb!

Er ließ die Stadt Jerusalem,
Und kam zum Städtlein Bethlehem,
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Zu Bethlehem hat er kein Haus,
Mußt hin zum Stall, zur Stadt hinaus.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Der Stall stand offen und ohne Thür,
War Löcher voll, kein Fenster für.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Der Wind und Schnee schlug überall,
Der Schnee bedeckt den ganzen Stall.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Wie Gottes Sohn im Winter saß,
Kein Feuer war da und alles naß.
O Gott mein Lieb, O Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Ein' Kripp' war da, ein' harte Stätt,
Das war fein' Wieg und Kinderbett.

O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Voll Stroh die Kripp' voll schlechtem Dufte,
Da Gottes Sohn auf liegen mußte.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Das Kind so kalt, erbärmlich arm,
Ein Ochse, ein Esel hauchten's warm.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

So bald das Vieh den Athem spart,
Schwarz ward vor Kälte das Kindlein zart.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Aus feinen Augen fielen weiß,
Wie Perl' fein' Thränen gefroren Eis.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

O Christ thu auf das Herze dein,
Schließ ein und wärm' das Kindelein.
O Gott mein Lieb, o Gott mein Lieb!
O Armuth! 2c. 2c.

Mündlich aus dem Corveyschen. In zwei ältern paderbornschen Gesangbüchern von 1665 und 1750 abgedruckt. — Ist es nicht, als ob der Dichter ein altddeutsches Bild von der Geburt Christi vor Augen gehabt? so viel unmittelbar lebendige Anschauung liegt darin.

54. Weihnachtslied.

(Erste Melodie)

Das Heil der Welt ein klei = nes Kind, Man jekt und hie auf Er = den find't.

Drum sin = gen wir al = le mit Schal — le, Mit Fröh = lich = keit, mit Zu = nig =

keit, dem Kin = de = lein in E = wig = keit: O Je = su, Je — su.

55. Weihnachtslied.

(Zweite Melodie. Mainzisches Gesangbuch von 1628.)

Ecce quam Gaudium.

Das Heil der Welt ein klei=nes Kind, man jetztund hie auf Er=den find't. Drum sin = gen wir all' mit

Schal = le, mit Fröhlich = keit, mit In = nig = keit dem Kin = de = lein in E = wig = keit: O Je = su, Je = su.

Weihnachtslied.

Das Heil der Welt ein kleines Kind
Man jeßund hie auf Erden findt.
Drum singen wir alle

Mit Schalle,
Mit Fröhlichkeit mit Sunigkeit
Dem Kindelein in Ewigkeit:
O Jesu! o Jesu!

Empfangen ist vom heil'gen Geist,
Der Joseph seinen Nährer heißt.
Drum singen wir alle 2c. 2c.

Die dieses Kind zur Welt gebor'n,
Ist eine Jungfrau außerfor'n.
Drum singen wir alle 2c. 2c.

Das Kind ist Gott und Mensch zugleich,
Ihr Menschen, o wie gnadenreich!
Drum singen wir alle 2c. 2c.

Aus Gott gebor'n von Ewigkeit,
Gott ist geboren Mensch anheut.
Drum singen wir alle 2c. 2c.

O Menschheit, o güldene Kist,
Der Schatz, darin die Gottheit ist!
Drum singen wir alle 2c. 2c.

O Sonn' in einer Wolken schon,
In Fleisch und Blut o Gottes Sohn!
Drum singen wir alle 2c. 2c.

O Rosenknoß', o schöne Ros',
In Fleisch und Blut o Gottheit groß!
Drum singen wir alle 2c. 2c.

Ihr Himmelsfürsten, freuet euch,
Ihr Menschenkinder auch zugleich!
Drum singen wir alle 2c. 2c.

Gegrüßet sei, o Jesu Christ,
Der uns zum Heil geboren bist.
Drum singen wir alle 2c. 2c.

Mündlich aus dem Herzogthum Westphalen. Im paderbornschen Gesangbuche von 1665 mit vielen Varianten. Im Psalterlein eine sehr schöne Variante, aber mit anderer Melodie. Nachbildung der Hymne: *Ecce nova gaudia.*

56. Weihnachtslied.

Was soll das be = deu = ten? es ta = get ja schon; Schaut nur da = her!

Sch weiß wohl, es geht erst um Mit = ter = nacht 'rum.

Schaut nur da = her! Wie glän = zen die Stern = lein je län = ger je mehr.

Weihnachtslied.

Was soll das bedeuten? es taget ja schon;
 Ich weiß wohl, es geht erst um Mitternacht 'rum.
 Schaut nur daher!
 Wie glänzen die Sternlein je länger je mehr.

Treibt z'sammen, treibt z'sammen die Schäflein fürbaß!
 Treibt z'sammen, treibt z'sammen! dort zeig ich euch was:
 Dort in dem Stall
 Werd't Wunderding' sehen, treibt z'sammen einmal!

Ich hab' nur ein wenig von weitem geguckt,
 Da hat mir mein Herz schon vor Freuden gehupft:
 Ein schönes Kind
 Liegt dort in der Krippe bei Esel und Rind.

Ein herziger Vater der steht auch dabei,
 Ein' wunderschön' Jungfrau kniet auch auf dem Heu.
 Um und um singt's,
 Um und um klingt's,
 Man sieht ja kein Lichtlein, so um und um brennt's.

Das Kindlein das zittert vor Kälte und Frost,
 Ich dacht mir: wer hat es denn also verstoßt,
 Daß man auch heut'
 Ihm sonst keine andere Herberg anbeut?

So gehet und nehmet ein Lämmlein vom Gras
 Und bringet dem schönen Christkindlein etwas!
 Geht nur fein sacht!
 Auf daß ihr dem Kindlein kein' Unruh nicht macht!

Aus Schlesien.

57. Christi Wiegenlied.

(Erste Melodie. Aus dem ältesten Paderbornschen Gesangbuche.)

Laßt uns das Kind=lein wie — gen, das Herz zum Kripplein bie — gen; laßt uns im Geist er=

fren = en, das Kind=lein be = ne = dei — en. O Je = su = lein süß, o Je = su = lein süß.

58. Christi Wiegenlied.

(Zweite Melodie. Mündlich im Paderbornschen.)

Laßt uns das Kindlein wie = gen, das Herz zum Krippllein bie = gen; laßt uns im Geist er =

fren = en, das Kind=lein be = ne = dei = en. O Je = su = lein süß, o Je = su=lein süß.

59. Christi Wiegenlied.

(Dritte Melodie. Paderbornsches Gesangbuch von 1628.)

Laßt uns das Kind = lein wie = gen, das Herz zum Kripp = lein bie = gen: Laßt uns im

Geist er = freu = en, das Kind = lein be = ne = dei = en. O Je = su = lein

süß, o Je = su = lein süß.

Christi Wiegenlied.

Laßt uns das Kindlein wiegen,
Das Herz zum Kripplein biegen:
Laßt uns im Geist erfreuen,
Das Kindlein benedeien.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns dem Kindlein singen,
Ihm unser Opfer bringen;
Laßt uns ihm Ehr' erweisen,
Es loben hoch und preisen.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns dem Kindlein mit Neigen
Lieb, Ehr' und Dienst erzeigen;
Laßt uns sein Bettlein zieren,
Denn so will sich's gebühren.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns am Feuerlein stochen,
Dem Kind die Speise kochen,
Des Zuckers nicht vergessen,
Es wird mit Freuden essen.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns das Kindlein speisen,
Es wird uns Gnad' beweisen:
Laßt uns das Kindlein tränken,

Laßt uns die Milch ihm schenken.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns das Kindlein grüßen
Und fallen ihm zu Füßen;
Laßt ihn demüthig ehren,
Als unsern Gott und Heren.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns sein Mündlein küssen,
Die Händlein mit den Füßen;
Seht wie sein Neuglein fließen,
Und Pfeil der Liebe schießen.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt uns sein Diener werden,
So lang wir seind auf Erden;
Es wird uns wohl belohnen
Mit unverwelkter Kronen.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Laßt unsre Stimm' erschallen,
Es wird dem Kind gefallen;
Laß ihm ein Feu'rlein machen,
So wird das Kindlein lachen.
O Jesulein süß, o Jesulein süß.

Mündlich im Paderbornschen. Im Psalterlein Nr. 46 kommt es vor, jedoch ernst, nüchtern, nicht in der sinnlich spielenden poetischen Weise des Volksliedes.

60. Weihnacht.

(Mainzisches Gesangbuch von 1628.)

Laßt uns das Kind=lein wie — gen. Laßt uns im Geist er = freu — en,
Das Herz zum Kripp=lein bie — gen. Das Kind=lein be = ne = dei — en,

O Je = su = lein süß, o Je = su = lein süß.

Weihnacht.

Laßt uns das Kindlein wiegen,
Das Herz zum Kripplein biegen;
Laßt uns im Geist erfreuen,
Das Kindlein benedeien.
O Jesulein süß, o Jesulein süß!

Laßt uns dem Kindlein neigen,
Ihm Lieb und Dienst erzeigen;
Laß uns doch jubiliren
Und geistlich triumphiren!
O Jesulein süß, o Jesulein süß!

Laßt uns dem Kindlein singen,
Ihm unser Opfer bringen;
Ihm alle Ehr' beweisen,
Mit Loben und mit Preisen!
O Jesulein süß, o Jesulein süß!

Laßt uns sein Händ' und Füßlein,
Sein feurig's Herzlein grüßen,
Und ihn demüthig ehren

Als unsern Gott und Herren.
O Jesulein süß, o Jesulein süß!

Laßt unser Stimmlein schallen,
Es wird dem Kindlein gefallen;
Laßt ihm ein Freudlein machen,
Das Kindlein wird uns lachen!
O Jesulein süß, o Jesulein süß!

Aus dem: „Neuauserlesene Liedlein 2c.“ München 1604 und Mainzisch Gesangbuch von 1628.

61 Der Mutter Maria Wiegenlied.

Komm Kind, es muß sein, zur Wiegen hin = ein. O Je = su = lein zart, das Bettlein ist hart! Komm

Kind! komm thu dein Neu = ge = lein zu! Komm und gieb uns die e = wi = ge Ruh!

Der Mutter Maria Wiegenlied.

Komm Kind, es muß sein,
Zur Wiegen hinein!
O Jesulein zart,
Das Bettlein ist hart!
Komm Kind, komm thu dein Neuglein zu!
Komm und gieb uns die ewige Ruh!

O Kindelein süß,
Streck unter dein Fuß,
Dein' Händlein leg ein
Und schlafe dann fein.
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh!

Schlaf, Jesulein, wohl,
Nichts hindern soll;
Ochs, Esel und Schaaf
Sind alle im Schlaf;
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh!

Der Seraphin singt,
Der Cherubim klingt;
Viel Engel im Stall
Die wiegen dich all.
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh!

Sieh, Jesulein, sieh,
Sanct Joseph ist hie,
Ich bleib auch hiebei,
Schlaf sicher und frei,
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh!

Schweig, Esulein still,
Das Kind schlafen will;
Ei, Ochselein, nit brüll,
Das Kind schlafen will.
Schlaf, Kind, schlaf, thu dein Neuglein zu,
Schlaf und gieb uns die ewige Ruh.

Paderbornsche Gesangbuch von 1665. Im Knaben Wunderhorn III. Anhang
p. 34. In Mitteldeutschland wird es nach einer anderen Melodie gesungen.

62. Jesu Wiegenlied.

(Erste Melodie. Aus dem Mainzischen Gesangbuche von 1628.)

Kommt her, ihr Kin = der sin = get fein: Nun wie = gen, wie = gen wir das al = ler = lieb = ste

Je = su = lein. Nun sin = get all' mit Schall dem Kin = de = lein, dem lie = ben Je = su = lein, dem

hei = li = gen Christ, Ma = ri = ä, Ma = ri = ä Sohn.

63. Jesu Wiegenlied.

(Zweite Melodie. Aus dem ältesten Paderbornschen Gesangbuche.)

Kommt her ihr Kin=der sin = get fein: Nun wiegen, wiegen wir das al = ler = lieb = ste

Je = su = lein. Nun sin=get all' mit Schall, dem Kin=de = lein, dem lie = ben Je=su = lein, dem

hei = li = gen Christ, Ma = ri = ä, Ma = ri = ä Sohn.

64. Jesu Wiegenlied.

(Dritte Melodie. Aus dem Paderbornschen Gesangbuche von 1628.)

Kommt her, ihr Kin = der, sin = get fein: Nun wiegen, wiegen wir des al = ler = lieb = ste

Je = su = lein. Nun sin = get all' mit Schall dem Kin = de = lein, dem lie = ben Je = su = lein, dem

hei = li = gen Christ, Ma = ri = ä, Ma = ri = ä Sohn.

Jesu Wiegenlied.

Kommt her, ihr Kinder, singet fein:

Nun wiegen, wiegen wir

Das allerliebste Jesulein.

Nun singet all' mit Schall

Dem Kindelein, dem lieben Jesulein,

Dem heiligen Christ,

Mariä, Mariä Sohn.

Das neugeborne Kindelein,

Nun wiegen, wiegen wir,

Das liegt in einem Krippelein.

Nun singet 2c. 2c.

Bis Du willkomm'n, Du Kindlein zart,

Nun wiegen, wiegen wir;

Wie liegst Du hie so elend und hart.

Nun singet 2c. 2c.

O Du lieb's Kindlein bloß und arm,

Nun wiegen, wiegen wir;

Dich unser aller heut erbarm.

Nun singet 2c. 2c.

Wir wollen Dir auch hulden gern,

Nun wiegen, wiegen wir,

Als unserm lieben Christ und Herrn.

Nun singet 2c. 2c.

Mach mir dem Kind ein Wiegelein,

Nun wiegen, wiegen wir,

In unser Herz und Glauben rein,

Nun singet 2c. 2c.

In aller Welt kein Heiland ist,

Nun wiegen, wiegen wir,

Ohn' Dich, Du Kindlein Jesu Christ.

Nun singet 2c. 2c.

Hilf uns, Du werthes Kindelein,

Nun wiegen, wiegen wir,

Daß wir Dein' Schwester und Bruder sein.

Nun singet 2c. 2c.

Lob, Ehr und Preis, auch Herrlichkeit,

Nun wiegen, wiegen wir,

Sag der heil'gen Dreifaltigkeit.

Nun singet 2c. 2c.

Aus dem Mainzischen Gesangbuche von 1628.

65. Weihnachten,

(in einem Elsaßischen Nonnenkloster gehört. Offenbar eine Volksmelodie, vielleicht von einem Volksliede entlehnt.)

O dor-mi dor-mi blan-du-le Je-su, dor-mi blandu - le. Si dormis, mundus qui-

es - cit, sed vi-gi-lat o-cu-lus do-mi-ni pro no-bis, pro no - bis.

66. Weihnacht.

Dich grü = ßen wir, o Je = su = lein! Schön's Kin = de = lein! All' wol = len wir dein

ei = gen sein, Herz = lieb = stes Je = su = lein!

Weihnacht.

Dich grüßen wir, o Jesulein
 Schön's Kindelein!
 All' wollen wir Dein eigen sein,
 Herzliebste's Jesulein!

Wie klein bist Du, o Gott! wie groß,
 Klein's Kindelein!
 Wie klein in Deiner Mutter Schooß,
 O großes Jesulein!

Wie schwach bist Du auf dieser Welt,
 Stark's Jesulein!
 Dein Stark die ganze Welt erhält,
 O schwaches Kindelein!

Wie arm bist Du in diesem Stall,
 Reich's Jesulein!
 Mach reich, mach reich, uns Kinder all',
 O armes Jesulein!

O Sonn', o Mond, wo ist dein Glanz,
 Fein's Jesulein,
 Verborgen in der Klarheit ganz,
 O feines Jesulein!

Wie liegst Du da so gar veracht,
 Lieb's Jesulein!
 Hiezu hat Dich die Lieb gebracht,
 Liebreiches Jesulein!

Wie groß Dein Lieb, o Feuer, o Flamm',
 O Jesulein!
 Ein Feuer, das vom Himmel kam,
 Bist Du, o Jesulein!

O himmlisch Feu'r zünd an, zünd an,
 O Jesulein!
 Zünd an, was nur Dich lieben kann,
 O Feuer, o Jesulein!

So brennen wir wie Seraphim,
 O Jesulein,
 Und preisen Dich mit heller Stimm',
 O Jesulein!

Im Paderbornschen und am Rhein verbreitet, daher in den meisten dortigen
 Gesangbüchern abgedruckt.

67. Weihnacht.

Gespräch der Kinder mit dem Christkinde.

The musical score is written for piano and voice. It consists of two systems. The first system has a treble and bass staff with a grand brace on the left. The melody is in the treble staff, and the bass staff provides a simple harmonic accompaniment. The lyrics are written below the treble staff. The second system follows the same format, with the melody continuing in the treble staff and the accompaniment in the bass staff. The lyrics continue below the treble staff.

Wir bit=ten Dich! o Je = su = lein, schön's Kin = de = lein! Wollst mit uns re = den ein Wör = te = lein.

Singt lie = be Kin = der mein!

Weihnacht.

Gespräch der Kinder mit dem Christkinde.

Kinder. Wir bitten Dich, o Jesulein,
 Schön's Kindelein!
 Wollst mit uns reden ein Wörtelein!

Christkind. Singt, liebe Kinder mein!

Kinder. Sag Gott, warum man Dich hier find't,
 Schön's Jesulein!
 Auf dieser Welt ein kleines Kind?

Christkind. Aus lauter Lieb allein!

Kinder. Warum bist Du, o Gott, so groß,
 Schön's Jesulein!
 So klein in Deiner Mutter Schooß?

Christkind. Aus lauter Lieb allein!

Kinder. Warum bist Du kommen auf die Welt,
 Schön's Jesulein!
 Nichts mit dir bracht, noch Gut noch Geld?

Christkind. Aus lauter Lieb allein!

Kinder. Warum hast Du so sehr veracht,
 Schön's Jesulein!
 Die Welt, ihr Gut, all' Ehr' und Pracht?

Christkind. Aus lauter Lieb allein!

Kinder. Warum liegst Du so arm im Stall,
 Schön's Jesulein!
 Der Du bereichst die ganze Welt?

Christkind. Aus lauter Lieb allein!

Kinder. Warum leid'st Du so große Kält,
 Schön's Jesulein!
 Der Du erwärmst die ganze Welt?

Christkind. Aus lauter Lieb allein!

Kinder. Für solche Lieb was mögen wir,
 Schön's Jesulein!
 Wir Arme doch hingeben Dir?

Christkind. Mich wieder lieb'n allein.

Kinder. Wir lieben Dich allein!

Christkind. So seid ihr alle mein!

Kinder. O süßes Brüderlein!

Christkind. Ihr lieben Schwesterlein!

Im ganzen katholischen Deutschland verbreitet und in allen älteren Gesang-
 büchern abgedruckt.

68. Gespräch des Christkindleins mit den Welt- und geistlichen Kindern.

Weltkind. Ach Jesus, gieb mir Reichthum g'nug,
Zu Reichthum hast Du Recht und Zug.

Christkind. Du bittest mich um großes Gut,
Der ich bin kommen in Armuth.

Chor der geistlichen Kinder.
Drum singen wir alle mit Schalle,
Mit Fröhlichkeit, mit Einigkeit,
Dir Kindlein in Ewigkeit:
O Jesu! o Jesu!

Weltkind. Ach, daß ich stark wär und gesund,
Daß mich kein Feind erlegen kunnt.

Christkind. Ich kommen bin veracht und schwach,
Damit ich dich demüthig mach.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Gieb mir doch Kleider schön und fein,
Daß zierlich treten mög herein.

Christkind. Um schöne Kleider bittest mich,
In Windeln war gewickelt ich!

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Gieb mir holdseliger Freunde viel,
Daß ich mit ihnen scherz' und spiel'.

Christkind. Ein Ochselein und Esselein
Kurzweil'n mit mir im Krippelein.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Ein prächtig Haus ständ mir recht an,
Gieb, daß ich eins bekommen kann.

Christkind. Mein Mutter mich gebar im Stall,
Was suchst Paläst im Jammerthal?

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Ach, daß ich frei gelassen würd',
Gehorchen ist ein' schwere Bürd'.

Christkind. Damit Du mögst gehorsam sein,
Bin ich gefaßt in Windelein.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Ich wollt, ich hätt ein sanftes Bett,
Sonst schlafen müßt auf hartem Brett.

Christkind. Ich bin ein Kindlein jung und zart,
Und lieg dennoch im Kripplein hart.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Ach, gieb mir süße Speis und Trank,
Ich will Dir sagen großen Dank.

Christkind. Mich gar kein Speis und Trank gelüst,
Denn nur allein der Mutter Brüst.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Wir würden allen sein zum Spott,
Wenn thäten wir wie Du, o Gott!

Christkind. In Spott ihr würdet werden reich,
Wenn mir würd't sein in Tugend gleich.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Was würden sagen andre Leut,
Daß wir uns so verkehret heut?

Christkind. Seht nit, seht nit auf andre Leut;
Ihr Sagen gilt bei Gott kein Deut.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Sie würden uns verlachen sehr,
Wann wir nicht lebten wie vorher.

Christkind. Ihr Lachen sehr betrübet mich,
Haben Tugend sie, so lache ich.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Weltkind. Ei, lache dennoch, o Kindelein,
Wir wollen Dir gehorsam sein.

Christkind. Dann schließt ihr mich ins Herz hinein,
Wann ihr arm, gehorsam, rein.

Chor der geistlichen Kinder. 2c. 2c.

Am Rhein und in Westphalen. Es wird auf die Melodie: „Das Heil der Welt ein kleines Kind 2c.“ vid. Nr. 55 gesungen. Im Mainzer Gesangbuche von 1628 findet es sich mit Varianten und noch fernerem 6 Versen zur selben Melodie.

Lieder in der Fastenzeit und der Charwoche.

69. Die Seele vor der Himmelsthür.

Dort hin=ten, dort hin=ten an der himm=li=schen Thür, dort steht ei=ne ar=me

See=le, schaut trau=rig her=für.

Die Seele vor der Himmelsthür.

Dort hinten, dort hinten an der himmlischen Thür,
Dort steht eine arme Seele, schaut traurig herfür.

Komm, beicht' sie mir mit all deinem Fleiß,
Und so werden deine Kleider auch alle schneeweiß.

Arme Seele mein, komm zu mir herein,
Komm, beicht' mir deine Sünden, sind sie groß oder klein.

Schneeweiß und schneeweiß und schneeweiß wie der Schnee,
Und so wollen wir mit einander in das Himmelreich gehn.

In das Himmelreich, in das himmlische Paradies, Wo im Himmel kein Fieber, keine Krankheit regiert,
 Wo Gott Vater und Gott Sohn, wo Gott unser heiliger Geist ist. Und wo Jesus im Garten herum so spaziert.

O wie fälschlich sind die Juden, o wie lasterhaft ist die Welt!
 Und wie Judas seinen Meister hat verrathen um das Geld!

Aus der Gegend von Freiburg im Breisgau.

70. Armer Kinder Lied.

Es san = gen drei En = gel den sü = ßen Ge = sang, sie san = gen wohl, daß es zum
 Als un = ser Herr Je = sus zu Ti = sche saß, mit sei = nen zwölf Jüngern das

Sim = mel ein = klang: sie san = gen wohl, daß es zum Sim = mel ein = klang:
 Abend = mahl aß, mit sei = nen zwölf Jüngern das Abend = mahl aß.

Armer Kinder Lied.

Es sangen drei Engel den süßen Gesang,
 Sie sangen wohl, daß es zum Himmel einklang:
 Als unser Herr Jesus zu Tische saß,
 Mit seinen zwölf Jüngern das Abendmahl aß;

Judas, der Verräther, stand eben dabei,
 Er wollte Gott des Herrn Verräther sein.
 Er fragte Gott den Herrn wohl um seinen Tod,
 Bis daß der liebe Herr Jesus das Leben verlor.

Und unser Herr Jesus ging zum Delberg hinauf,
 Und weckte seine lieben zwölf Jüngerlein auf;
 „Steht auf, steht auf, geht Alle mit mir,
 „Die Zeit und die Stunde ist kommen allhier.“

Es stand ein Sünder wohl vor der Thür,
 Wie traurig, wie traurig stand er dafür!
 „Ach Sünder, ach Sünder, wie trauerst du so?
 „Wenn ich dich anschau, so weinst du so.“

Sollt ich denn nicht weinen, mein Herr und mein Gott?
 Ich habe gebrochen das zehnte Gebot.
 „Hast du gebrochen das zehnte Gebot,
 „So falle auf deine Kniee und bete zu Gott.“

„Und betest du immer und alle Zeit,
 „So wird dir Gott geben das himmlische Reich.
 „Im Himmel, im Himmel sind Freuden so viel,
 „Da tanzen Gottes Engel und haben ihr Spiel!“

1839 auf Helgoland von Bettelkindern gehört.

71. Armer Kinder Lied.

Es sangen die Engel den süßen Gesang;
 Sie sangen wohl, daß es in den Himmel klang.

Sie jauchzten fröhlich wohl auch dabei,
 Daß Petrus sei von Sünden frei.

Da unser Herr Jesus beim Tische saß,
 Mit seinen zwölf Jüngern das Abendmahl aß;

Judas, der Verräther, stand neben dabei,
 Er wollte Gott dem Herrn sein Verräther sein.

Er fragte Gott den Herrn wohl um seinen Tod,
 Bis daß der liebe Herr Gott sein Leben verlor.

Der Herr Christus, der Herr Christus ging den Delberg hinauf,
 Und weckte seine lieben zwölf Jünger auf.

Steht auf, steht auf, geht alle mit mir,
 Mein' Zeit und Stunde ist kommen allhier.

Es steht ein Sünder wohl vor der Thür,
 Wie traurig, wie traurig steht er dafür!

Ach Sünder, ach Sünder wie trauerst du so.
 Wenn ich dich ansehe, so weinst du.

Sollt ich denn nicht weinen, mein Herr und mein Gott,
 Ich hab' ja gebrochen die zehen Gebot.

Hast du denn zerbrochen die zehn Gebot,
 So fall auf deine Kniee und bete zu Gott.

Und bete immer und allezeit,
 So wird dir Gott geben das himmlische Reich.

Im Himmel, im Himmel sind Freuden so viel,
 Da tanzen Gottes Engel und haben ihr Spiel.

Die Engel, die Engel sind allzeit froh,
 Und loben Gott den Vater im höchsten Ton.

Statt des zwölften, dreizehnten und vierzehnten Verses findet sich auf einem andern fliegenden Blatte:

Und bete zu Gott mit allezeit,
 So wirst du erlangen die himmlische Freud.

Die himmlische Freud ist eine selige Stadt,
 Die himmlische Freud, die kein Ende mehr hat.

Die himmlische Freud war Petro bereit't
 Durch Jesum, uns allen zur Seligkeit.

Variante des vorigen. Mündlich. In ganz Norddeutschland, auch in protestantischen Ländern, verbreitet. Häufig auf fliegenden Blättern gedruckt.

72. Der geistliche Weingarten.

A = ber wol = len wir sin = gen und sin = gen ein'n sü = ßen Ton, von ei = nem Wein =
 gar = ten, Wein = gar = ten, der ist sich ge = bau = et schon.

The musical score is written for two staves, Treble and Bass, in a common time signature (C). The melody is primarily in the Treble staff, with the Bass staff providing a harmonic accompaniment. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across multiple notes. The piece concludes with a double bar line.

Der geistliche Weingarten.

Aber wollen wir singen
 Und singen ein'n süßen Ton,
 Von einem Weingarten, Weingarten,
 Der ist sich gebauet schon.

In demselben Weingarten
 Da hängen die Trauben fein
 Wohlauf, nun laßt uns leben,
 Die weil wir bei einander sein.

Denn welcher sich versäumet,
 O wehe wie ihm geschieht,
 Es spricht ja Gott der Herr gar zorniglich:
 Gehet hin, ich kenne euer nicht.

Es fiel ein'm Weibe erkoren
 Wol von dem Himmel herab,
 Wol auf die reine Magd Maria,
 Die sollt' ihn ohn' Schmerzen tragen.

Sie trug ihn willigliche
 Wol drei ganzer Vierteljahr,
 Bis auf die heiligen Weihnachten,
 Bis sie den Herren gebar.

Sie zog ihn willigliche
 Wol drei und dreißig Jahr,
 Bis auf den heiligen Charfreitag,
 Da war die Zeit gar nah.

Die Juden kamen gegangen
 Mit Waffen und Gewehr,
 Sie wollten auch zerbrechen
 Die edlen Weinbeer.

Der Preßbaum war bereitet
 Als uns die Schrift sagt,
 Da wollt Gott der Herre,
 Den Preßbaum selber tragen.

Er trug ihn willigliche,
 Bis auf die Marterstatt;
 Gelobet seist du Herre,
 Daß du es gelitten hast!

Gott der wollt' gelobet sein,
 Wol durch die Marter sein,
 Er hat für uns gelitten,
 Den Tod und schwere Pein,
 Und hat uns auch erlöset,
 Wol aus der Hölle Pein.

73. Die Historie des Gartens.

De = sus der ging den Berg hin = an, Er rußt sei = nen himm = li = schen Va = ter an. Ach

Va = ter, lieb = ster Va = ter mein, Kann ich der Mar = ter nicht ü = ber = ho = ben sein?

Die Historie des Gartens.

Jesus der ging den Berg hinan,
 Er rußt seinen himmlischen Vater an:
 „Ach Vater, liebster Vater mein,
 „Kann ich der Marter nicht überhoben sein?“

Ach Sohn, du liebster Sohne mein,
 Der Marter kannst du nicht überhoben sein.
 Es ist viel besser, du stirbst allein,
 Dann die ganze Christenheit gemein.

Jesús der ging in Garten,
 Seiner bittern Marter thut er warten;
 Da entschliefen ihm die Jünger sein,
 Der gütige Herr stund gar allein.

Die Juden sehr erschrocken,
 Vor unsers Herren Worten,
 Sie fielen alle hinter sich,
 Der gütig Herr stund trauriglich:

Die Juden kamen gegangen
 Mit Spießen und mit Stangen,
 Mit Spießen und mit falscher List,
 Sie suchten den Herrn Jesus Christ.

Er hieß sie wiederumb aufstehn,
 Und hieß sie wiederumb zu sich gehn;
 Da klist ihn Judas auf sein'n Mund,
 Der ungetreue falsche Hund.

„Wen sucht ihr Juden gemeine,
 „Ihr Großen und ihr Kleine?“
 Wir suchen Jesus von Nazareth,
 „Ei, den ihr sucht und das bin ich.“

Die Zeit währet nit lange,
 Sie nahmen den Herrn gefangen,
 Indem zog Peterus aus sein Schwerdt,
 Hieb Malchus sein rechtes Ohr hinweg.

„Ach Peter, steck das Schwerdt ein,
 „Ich will gar unverfochten sein,
 „Kein Fechten will ich von dir han;“
 Jesus setzt Malchus sein Ohr wieder an.

74. Andacht zu den heiligen Wunden Jesu.

Je = su Wun = den, al = le Stun = den seid ver = eh = ret zu tau = send = mal!

Seid ge = grü = ßet, seid ge = küß = set, mei = ner See = len Le = bens = quell!

Andacht zu den heiligen Wunden Jesu.

Jesu Wunden, alle Stunden
 Seid verehret zu tausendmal!
 Seid gegrüßet, seid geküßet,
 Meiner Seelen Lebensquell!

Bei den Füßen will ich büßen
 Alle meine Missethat,

Will beweinen deine Peinen,
 Die mein Herz verschuldet hat.

In die Hände ich absende
 Meine Seel' in Todesnoth;
 Laß sie schreiten in die Seiten
 So dein Blut gefärbet roth.

Aus der Grafschaft Glaz. Abgedruckt in den schlesischen Volksliedern von
 Hoffmann von Fallersleben 2c.

75. Passionslied.

De = ſuß ruft dir, o Sün = der mein, mit auß = ge = spann = ten Hr = men; wann du ſchon

wärſt auß Mar = mel = ſtein, es ſollt dich doch er = bar = men. Wein', ach wein', mein frommer

Chriſt, denk, daß dies dein Hei = land iſt, dein höch = ſter Schatz auf Er — den.

Passionslied.

Jesum rufst du, o Sünder mein,
Mit ausgespannten Armen;
Wann du schon wärst aus Marmelstein,
Es sollt dich doch erbarmen.

Wein', ach wein', mein frommer Christ,
Denk, daß dies dein Heiland ist,
Dein höchster Schatz auf Erden!

Hatt' Gottes Sohn auf solche Weis'
Den Himmel müssen laufen,
Meinst du, du wollst ins Paradeis
Mit Stiefel und Sporen laufen?

Nein, ach nein, mein frommer Christ,
Denk, wie eng das Thürlein ist,
Wer weiß, wie's möcht gelingen!

Drum eil' herzu, schau Jesum an,
Vom Haupt an bis zu'n Füßen;
Bedenke wohl, es geht doch an,
Was du noch habst zu büßen.

Wein', ach wein', mein frommer Christ,
Denk, daß dies dein Richter ist,
Dem alle Herzen offen.

Obwohl der Schäch'r in Gottes Händ'
Sein' Seel hat übergeben,
Willst du darum auch bis zum End'
In deinen Sünden leben?

Nein, ach nein, mein frommer Christ,
Denk, wie das gefährlich ist,
Wer weiß, es möchte fehlen!

Schau an das Kreuz, die große Lieb',
Die Gott dir hat bewiesen;
Daß wie ein Mörder oder Dieb
Der Herr hat sterben müssen!

Wein', ach wein', mein frommer Christ;
Denk, was für ein Wunder ist,
Daß Christus für dich leidet.

Verleih mir dann, o höchstes Gut,
Verzeihung meiner Sünden,
Und durch Dein rosenfarbnes Blut
Bei Dir Genad' zu finden.

Denn mit Dir, Herr Jesu Christ,
Nun mein höchst Begehren ist,
Zu leben und zu sterben.

Aus dem paderbornschen Gesangbuche von 1665. In den spätern erscheint es etwas modernisirt, so heißt es z. B. in der zweiten Strophe statt: „Mit Stiefel und Sporen laufen“, in dem von 1780: „Ohn' Müß und Arbeit laufen“.

76. Charfreitag.

D Trau = rig = fei, D Her = ze = leid! Ist das nicht tief zu

The first system of music consists of two staves. The upper staff is in treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C). It contains a melody with various note values including eighth and sixteenth notes, and rests. The lower staff is in bass clef with the same key signature and time signature, providing a harmonic accompaniment. The lyrics are written below the staves, with hyphens indicating syllables that span across notes.

fla = gen: Gott des Va = ters ei = nig Kind wird zum Grab ge = tra = gen.

The second system of music also consists of two staves in the same key signature and time signature. The melody continues on the upper staff, and the accompaniment continues on the lower staff. The lyrics conclude with a period. The musical notation includes various note values, rests, and bar lines to structure the piece.

Charfreitag.

O Traurigkeit, o Herzeleid!
Ist das nicht tief zu klagen:
Gott des Vaters einzig Kind
Wird zum Grab getragen!

O heiße Zäh'r'n, fließt immer mehr,
Wen sollt das nicht bewegen?
Die Felsen selbst bei Christi Tod
Sich tief im Grunde regen!

O höchstes Gut, unschuldig Blut!
Wer hätt' dies mögen denken,
Daß der Mensch seinen Schöpfer sollt
An das Kreuz aufhängen?

Wie große Pein, Maria rein,
Litt'st Du über die Maßen?
Wie standest Du so einsam da,
Von Jedermann verlassen!

O großer Schmerz! o steinern Herz,
Steh ab von deinen Sünden,
Wann du willst nach deinem Tod
Gottes Gnade finden!

Mündlich im Paderbornschen. Der Text mit manchen Varianten in allen
ältern Gesangbüchern.

77. Liebesseufzer zu den heiligen fünf Wunden.

Sei ge-grüßt, o lieb = ster Je = su! Der Welt Heil und Trö = ster, Je = su! Dir, o Je = su,

eil ich zu! Mit Dir leid ich, mit Dir streit ich; bei dem Kreuz such ich mein' Ruh! Je = su gieb Dein

Gnad da = zu! Je = su gieb Dein Gnad da = zu.

The musical score is written for a single voice and piano accompaniment. It consists of three systems of music. Each system has a vocal line (treble clef) and a piano line (bass clef). The time signature is common time (C). The key signature has one sharp (F#), indicating D major or B minor. The lyrics are in German and are written below the vocal line. The piano accompaniment features a steady eighth-note bass line and chords in the right hand. The first system ends with a repeat sign. The second system also ends with a repeat sign. The third system ends with a final double bar line.

Liebesseufzer zu den heiligen fünf Wunden.

Sei begrüßt, o liebster Jesu!
 Der Welt Heil und Tröster, Jesu!
 Dir, o Jesu, eil ich zu!
 Mit Dir leid ich, mit Dir streit ich,
 Bei dem Kreuz such ich mein' Ruh!
 Jesu gieb Dein' Gnad dazu!

Scharfe Nägel, scharfe Spitzen,
 Tiefe Wunden, große Rizen!
 Herr, wie bist Du zugericht!
 Bei den Füßen will ich büßen,
 Daß einst an dem letzten Gericht,
 Jesu, mich verdammeſt nicht.

Seid begrüßt, durchbohrte Hände,
 Zu euch ich mein' Simmen wende,
 Mir zu gut fließt euer Blut!
 In dem Sterben wollt erwerben,
 Daß ich frei von Höllengluth
 Besitzen mög das höchste Gut!

Seid begrüßt, durchbohrte Seiten,
 So mir offen stehn von weiten,
 Als ein' sichere Friedensstatt.
 Dort das Leben aufzugeben
 Mein' Seel seufzet früh und spat.
 Gieb dazu, o Jesu, Gnad!

Sei begrüßt, o göttlich's Herze,
 So für Lieb' brennt als ein' Kerze;
 Brennt und bleibt doch ohne Schmerz.
 O daß Dein Herz und daß mein Herz,
 Jesu! wär ein ein'ges Herz!
 Wär mein' Seel ohn' allen Schmerz!

Aus dem Paderbornschen, mündlich. Hin und wieder auf fliegenden Blättern
gedruckt.

Osterlieder.

78. Ostern.

Wer sich des Mey = ens wöl = le zu die = ser hei = li = gen Zeit, der geh zu Je = su

Chri = sto, da der Meyen leit, leit, so findt er wah = re Freud.

The musical score is written for a piano accompaniment. It consists of two systems, each with a treble and bass staff. The key signature is one flat (B-flat) and the time signature is common time (C). The melody is primarily in the treble staff, with the bass staff providing harmonic support. The lyrics are written below the treble staff of each system. The first system ends with a double bar line, and the second system also ends with a double bar line.

Ostern.

Wer sich des Meyens wolle
 Zu dieser heiligen Zeit;
 Der geh zu Jesu Christo,
 Da der Meyen leit — leit,
 So find't er wahre Freud'.
 Den Meyen, den ich meine,
 Das ist der liebe Gott;
 Er hat umb unsert willen
 Gelitten Schimpf und Spott — Spott,
 Darzu den bittern Tod!
 So gehn wir zu dem Kreuze
 Und sehen den Meyen an,
 Der steht in voller Blüthe
 Den uns Maria gebär — gebär,
 Ohn allen Wandel zwar.
 So gehn wir zu den Füßen,
 Die Näg'l sind drein geschlagen;
 Wir sollen das Leiden Christi
 In unserm Herzen tragen — tragen,
 Wie uns die Priester sagen.
 So gehn wir in die Seiten,
 Die sind weit aufgethan;
 Sollen die lieben Seelen
 Des Morgens fein beten gahn — gahn,
 Den heiligen Geist empfahn.
 So gehn wir zu den Händen,
 Die sind gar sehr verwundt;
 Wir sollen das Leid'n Christi
 Schließen in Herzens Grund — Grund,
 So wird die Seel' gesund.

So gehn wir zu dem Haupte,
 Die Kron' drückt darin;
 Wir sollen dem lieben Gott danken
 Für seine Marter und Pein — Pein,
 Und grüßen die Mutter fein.
 Wir sollen dem lieben Gott danken
 Seiner Marter mit Innigkeit,
 Denn er will uns mittheilen
 Seine Barmherzigkeit — fei,
 Seind uns die Sünden leid.
 Sie nahmen ihn vom Kreuze,
 Und legten ihn auf Marien Schooß;
 Da lag der edle Herr
 Gar nacktet und gar bloß — bloß,
 Der Jammer der war groß.
 Maria ging im Garten,
 Sie sieht ihren lieben Sohn;
 Sie fand ihn unter den Juden,
 Wohl unter den Juden stahn — stahn,
 Hoch an dem Kreuz geschlahn.
 Das Kreuz das war sehr lange,
 Das Kreuze das war breit,
 Da Christ der edel Herre
 Sein' Marter ane leidt — leidt,
 Für alle Christenheit.
 Wol an dem dritten Tag
 Da Christus auferstund,
 Erlöst er die lieben Seelen
 Aus der Borhölle Grund — Grund,
 Und macht sie alle gesund.

Mit diesem Lobgesange
Soll Gott gelobet sein,
Maria, Gottes Mutter,
Die Himmels Königin — gin,
Die liebste Mutter sein.

Die wir all diesen Lobgesang
Mit Freuden gesungen han,
Gott wird uns selber lohn',
Zur letzten Himmelfahrt — fahrt,
Der alle Ding vermag.

Aus den ältesten Paderbornschen Gesangbüchern. Diplomatisch genau abgeschrieben. Offenbar uraltes Volkslied.

79. Ostern.

Am Sonn-tag, eh die Sonn' aufging, und sich der hel = le Tag an = fing, des Her-ren Grab mit

Spe = ce = rei be = such = ten der Ma = ri = en drei. Al = le = lu = ja! Al = le = lu = ja! Al = le = lu = ja!

Ostern.

Am Sonntag, eh die Sonn' aufging,
Und sich der helle Tag anfing,
Des Herren Grab mit Specerei
Besuchten der Marien drei.
Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Als sie nun schier hinkommen sein,
Fiel ihnen die Beschwernuß ein,
Wer wälken würde von dem Grab,
Die Thür, den großen Stein, hinab.
Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Schau, was geschieht? sie vor sich gehn,
Den Stein gewälkt vom Grabe sehn,
Darauf ein Engel hell und klar,
Der wie ein Blitz im Antlitz war.
Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Der Engel sprach: Ihr Frauen gut,
Fürcht nit, fürcht nit, seid wohlgemuth,
Ihr sucht den Herren Jesum Christ,
Vom Tod er auferstanden ist!
Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Auch zeigt der Engel Ort und Platz,
Darin gelegen dieser Schatz,
Und sprach: geht hin, macht das zur Stund
Den Jüngern sammt dem Petro kund!
Alleluja, Alleluja, Alleluja.

O trost- und freudenreiche Wort!
Auf diese Wort' sie eilen fort,
Sie gehn mit Freuden heim zu Haus
Und richten ihre Botschaft aus.
Alleluja, Alleluja, Alleluja.

Mainzisch Gesangbuch von 1628.

80. Ostern.

Am Sonn-tag früh Ma = ri = en drei ka = men zum Grab mit Spe = ce = rei. Als jeht der hel = le

Tag an = brach, wie man die Sonne auf = ge = hen sah. Al = le = lu = ja.

Ostern.

Am Sonntag frühe Marien drei
Kamen zum Grab mit Specerei.
Als jeht der helle Tag anbrach,
Wie man die Sonne aufgehen sah.

Wer wälzt uns von des Grabes Thür
Den großen Stein, der liegt dafür?
Als bald sie aber kamen dar,
Der Stein darvon gewälzet war.

Da gingen sie zum Grab hinein,
Und sahen da die Engelein,
Im Grab sitzen zur rechten Hand,
In einem langen weißen Gewand.

Sie erschrocken sehr vor dem Gesicht,
Der Engel sagt: fürchtet euch nicht,
Ihr sucht den gekreuzigten Christ,
Vom Tod er auferstanden ist.

Da sehet her, daß ist die Statt,
An welcher er gelegen hat,
So geht nun hin und sagt's wie's stund,
Sein' Jüngern und thut's Petro kund.

In Galiläam heißt sie gahn,
Da will der Herr sich sehen lahn.

Zum Grab gingen sie schnell heraus,
Es kam sie an ein Furcht und Graus.

Wir danken Dir, Herr Jesu Christ,
Daß Du vom Tod erstanden bist,
Und hast zerstört sein' Gewalt und Macht,
Und uns zum Leben wieder bracht.

Aus dem Paderbornschen Gesangbuche von 1628.

81. Zur Osterzeit.

Freu dich du wer = the Chri = sten = heit, Je = sus hat ü = ber = wun = den. Da gro = ße Sorg war
Die gro = ße Mar = ter, die er leid't, da = durch er uns ent = bun = den!

uns be = reit, die ist jeß = und gar hin = ge = leyt. Er = stan = den ist groß' See = lig = keit!

Zur Osterzeit.

Freu dich du werthe Christenheit,
 Jesus hat überwunden.
 Die große Marter, die er leid't,
 Dadurch er uns entbunden! —
 Ja, große Sorg war uns bereit,
 Die ist jegund gar hingelegt,
 Erstanden ist groß Seligkeit!

Den heil'gen österlichen Tag
 Den kann Niemand g'nug ehren,
 Denn Gott, der alle Ding' vermag,
 Sein Lob das soll'n wir mehren.
 Des Tages, der da heute war,
 Freut sich mit uns der Engel Schaar,
 Und singen Alleluja.

Hochgelobter Herr Jesus Christ,
 Wir freu'n mit Dir uns heute,
 Daß Du vom Tod erstanden bist
 Zu gut uns Christenleute.
 Das sing'n wir all' und werden froh,
 Und danken Dir am höchsten Thron:
 Gelobt sei Gott dort oben!

Magd'lena zu dem Grab thät gehn,
 Sie sucht Christum den Herren;
 Sie fand darin zwei Engeln schön,
 Die fragten, was ihr wäre?
 Sie sprach: dieß ist mein' höchste Pein,
 Daß ich nicht find' den Herren mein,
 Der ist mir weggenommen!

Als sie nun weinte bitterlich,
 Und sah sich traurig umme,
 Jesus ihr offenbaret sich,
 Sie kennt ihn nicht zur Stunde.
 Er sprach: Wen suchst, w'rum weinst so sehr?
 Sie fragt ihn, wo ihr Meister wär,
 Ob er ihn hätt' vernommen.

Jesus der antwort't süßiglich:
 Maria! und thät sie nennen;
 Zu seinen Füßen kniet sie sich,
 Als bald muß sie ihn kennen!
 Kannt ihn an sein'n fünf Wunden roth! —
 Wer Gott auf Erden lieben thut,
 Dem will er's wohl belohnen.

Gott der uns all erschaffen hat,
 Der laß uns nicht verderben,
 Sein Blut, das er vergossen hat,
 Mach uns den Himmel erben.
 Maria, Mutter, reine Maagd!
 Dein' Fürbitt' hast Du nicht versagt,
 Du wollst unser bestes werben.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
 Dazu dem heil'gen Geiste.
 O Herr Gott unser, ach, verschon'
 Zu dieser Zeit am meisten!
 Wir bitten, lieber Herr, zugleich:
 Gieb uns Dein hohes Himmelreich,
 So hab'n wir wohl gesungen!

Mündlich aus dem Paderbornschen. Der Text auch im Paderbornschen Gesangbuche von 1665.

82. Ostern.

(Erste Melodie. Die Melodie mündlich im Paderbornschen aufgenommen.)

Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja! Heut le = ben = dig der hei = lig' Christ, vom

Tod er auf = er = stan = den ist. Al = le = lu = ja! Al = le = lu = ja!

Ostern.

Alleluja, Alleluja! ::
 Heut lebendig der heilig' Christ,
 Vom Tod er auferstanden ist.
 Alleluja, Alleluja! ::

Alleluja, Alleluja! ::
 Die Sonn' so untergangen war,
 Ist wiederum aufgangen klar.
 Alleluja, Alleluja! ::

Alleluja, Alleluja! ::
 O Mensch, o Christ, ein Hoffnung hab,
 Du werd'st erstehen aus dem Grab!
 Alleluja, Alleluja! ::

Alleluja, Alleluja! ::
 Das Weizenkörnlein nicht verdirbt,
 Wie wohl es in der Erden stirbt.
 Alleluja, Alleluja! ::

Alleluja, Alleluja! ::
 Ohn' Laub die Bäum' im Winter stehn,
 Die wir im Sommer grünen sehn.
 Alleluja, Alleluja! ::

Alleluja, Alleluja! ::
 Die Bilder, so zerschmolzen sein,

Der Goldschmidt macht neu' hübsch und fein.
 Alleluja, Alleluja! ::

Alleluja, Alleluja! ::
 Also wird Gott das Fleisch und Blut
 Erneuen, so versinken thut.
 Alleluja, Alleluja! ::

Aus dem Kölnischen. Im Psalterlein mit einigen Varianten abgedruckt.

83. Ostern.

(Zweite Melodie. Die Melodie im Mainzischen Gesangbuche von 1628.)

Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja! Heut le = ben = dig der hei = lig' Christ, vom Tod, vom

Grab aus = gan = gen ist. Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!

84. Ostergesang.

Die gan = ze Welt, Herr Je = su Christ, Hi - la - ri - ter, Hi - la - ri - ter! In dei = ner Ur = ständ

se = lig ist. Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!

The musical score is written for a piano accompaniment. It consists of two systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is common time (C). The first system contains the first line of the song, and the second system contains the second line. The lyrics are written below the notes.

Ostergesang.

Die ganze Welt, Herr Jesu Christ,
Hilariter, hilariter (oder: *Alleluja, Alleluja!*)
 In deiner Urständ selig ist.
Alleluja, Alleluja!

Das himmlisch' Heer im Himmel klingt:
Alleluja, Alleluja!
 Die Christenheit auf Erden singt:
Alleluja, Alleluja!

Jetzt grünet was nur grünen kann,
Alleluja, Alleluja!
 Die Bäum' zu blühen fahen an.
Alleluja, Alleluja!

Weil er durch seine Urständ frohn,
Alleluja, Alleluja!
 Uns führen will zum Himmelsthron.
Alleluja, Alleluja!

Es singen jetzt die Vögel all',
Alleluja, Alleluja!
 Es singt und klingt die Nachtigall,
Alleluja, Alleluja!

Der Sonnenschein jetzt kömmt herein,
Alleluja, Alleluja!
 Und giebt der Welt ein'n neuen Schein,
Alleluja, Alleluja!

Drum lobt ihr Kreaturen all',
Alleluja, Alleluja!
 Preist den Herrn mit fröhl'chem Schall
Alleluja, Alleluja!

Sehr verbreitet, die Melodie aus dem östlichen Paderbornschen. Die Worte sind
 abgedruckt in allen alten Paderbornschen Gesangbüchern; im Mainzischen von
 1628 und im Psalterlein.

85. Ostern.

(Erste Melodie.)

ist das der Leib Herr Je = su Christ, der todt im Grab ge = le = gen

ist? Kommt, kommt ihr al = le, Jung und Alt, schaut an die schö = ne Leibs = ge =

stalt! Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!

86. Ostern.

(Zweite Melodie. Die Melodie, wie sie im Knievelschen Choralbuche, Nr. 86, bearbeitet ist.)

Ist das der Leib Herr Je = su Christ, der todt im Grab ge-
 le = gen ist? Kommt, kommt ihr al = le, Jung und Alt schaut an die schö = ne
 Leibs = ge = stalt! Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!

Ostern.

Ist das der Leib Herr Jesu Christ,
Der todt im Grab gelegen ist?
Kommt, kommt ihr alle, Jung und Alt,
Schaut an die schöne Leibsgestalt!
Alleluja, Alleluja!

Der Leib ist klar, klar wie Krystall;
Die Adern roth, roth wie Korall;
Die Seel hindurch glänzt hübsch und fein,
Wie tausendmal der Sonnenschein.
Alleluja, Alleluja!

Der Leib empfinden kann kein Leid,
Bleibt unverletzt in Ewigkeit;
Gleich wie die Sonn' bleibt eben klar,
So viel und viele tausend Jahr!
Alleluja, Alleluja!

O wie voll Glanz, o Leib, wie zart,
Du dringst durch Stahl und Eisen hart;
Gleich wie die Sonn' das Glas durchgeht,
Da nichts den Strahlen widersteht!
Alleluja, Alleluja!

Schnell ist der Leib, schnell und geschwind,
Gleich wie ein Pfeil, gleich wie ein Wind;
Gleich wie die Sonn' viel tausend Meil'
Die Welt umkreist in schneller Eil'
Alleluja, Alleluja!

So deck, o Mensch, die Augen zu,
Daß dir der Glanz kein'n Schaden thu,
Im Leib die Gottheit schauen an,
Kein Mensch, kein Aug' auf Erden kann!
Alleluja, Alleluja!

Mündlich aus dem Paderbornschen, mit Varianten in älteren Paderbornschen
Gesangbüchern abgedruckt.

87. Das neunmalige Alleluja am Oster-Samstage oder in der Osternacht.

The musical score is arranged in four systems. Each system consists of a vocal line (treble clef) and a piano accompaniment (grand staff with treble and bass clefs). The key signature is one sharp (F#). The first system is for the first vocal part, with lyrics 'Al = le' and 'lu' followed by 'ja!'. The second system is for the second vocal part, with lyrics 'Al = le' and 'lu' followed by 'ja!'. The third system is for the third vocal part, with lyrics 'Al = le' and 'lu' followed by 'ja!'. The fourth system is for the fourth vocal part, with lyrics 'Al = le' and 'lu' followed by 'ja!'. The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the right hand and a more complex pattern in the left hand, often with chords. Brackets are used to group measures across systems.

Sacerdos. Al = le — — — — — lu — — — — — ja!
Chorus. Al = le — — — — — lu — — — — — ja!

Al = le — — — — — lu — — — — — ja!
Al = le — — — — — lu — — — — — ja!

Mi = le — — — — — lu — — — — — ja!
 Mi = le — — — — — lu — — — — — ja!

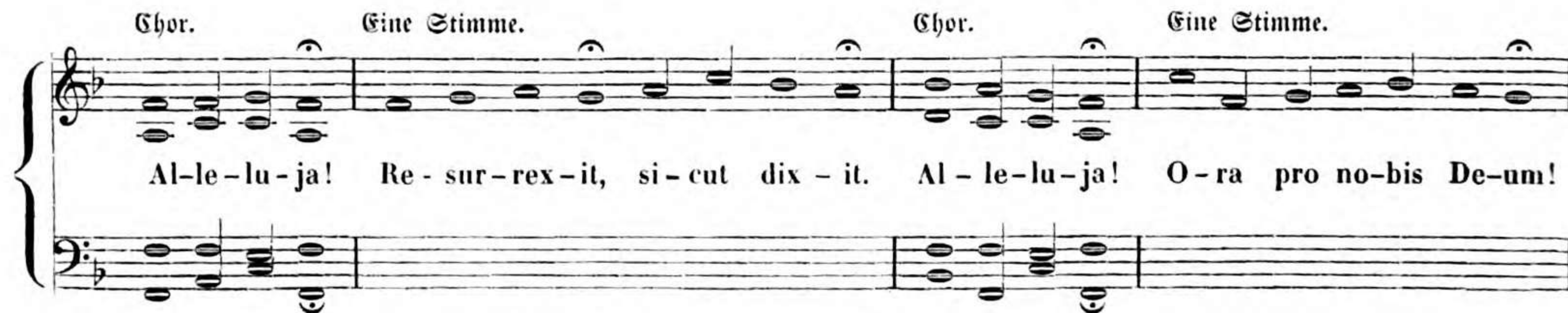
88. Die uralte Osterhymne: Regina coeli laetare.

(Aus einem Manuscripte des 13ten Saeculum.)

Eine Stimme. Chor. Eine Stimme.

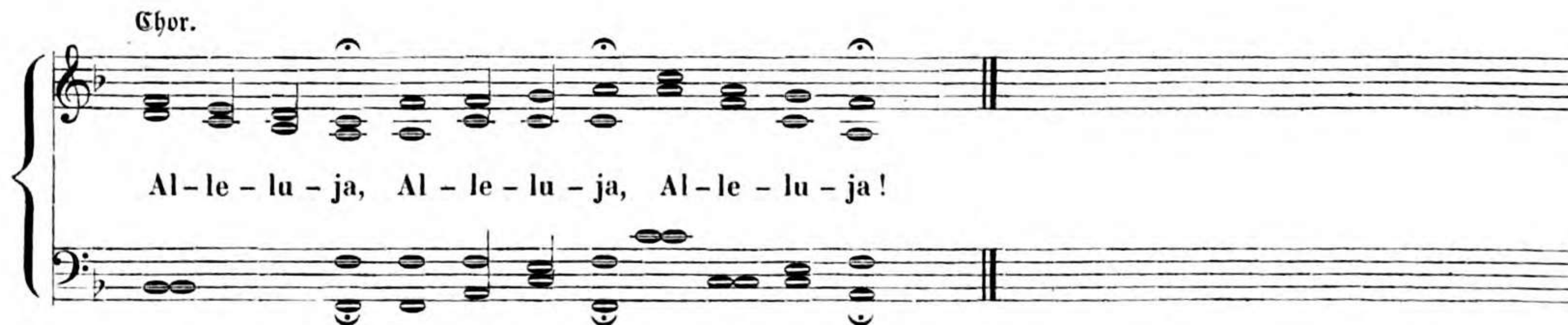
Re - gi - na coe - li lae - ta - re! Al - le - lu - ja! qui - a quem me - ru - i - sti por - ta - re.

Chor. Eine Stimme. Chor. Eine Stimme.



Al-le-lu-ja! Re-sur-rex-it, si-cut dix-it. Al-le-lu-ja! O-ra pro no-bis De-um!

Chor.



Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja, Al-le-lu-ja!

89. Ostern.



Laßt uns er = freu = en herz = lich sehr, Al = le = lu = ja! Ver = schwin = den al = le
 Ma = ri = a seufzt und weint nicht mehr, Al = le = lu = ja! Jetzt leucht' t der lie = be

Ue = bel sein, Al = le = lu = ja! Al = le = lu = ja, Al = le = lu = ja!
 Son = nen = schein, Al = le = lu = ja!

Ostern.

Laßt uns erfreuen herzlich sehr, Alleluja!
 Maria seufzt und weint nicht mehr. Alleluja!
 Verschwunden alle Uebel sein, Alleluja!
 Jetzt leucht' der liebe Sonnenschein.
 Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Wo ist, o freudenreiches Herz, Alleluja!
 Wo ist, wo ist dein Weh und Schmerz? Alleluja!
 Wie wohl ist dir, o Herz, wie wohl, Alleluja!
 Jetzt freuden-, freuden-, freudenvoll!
 Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Sag, o Maria, Jungfrau schon, Alleluja!
 Kommt das nicht her von Deinem Sohn? Alleluja!
 Ach, ja, Dein Sohn erschienen ist, Alleluja!
 Kein Wunder, daß Du fröhlich bist.
 Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Aus seinen Wunden flossen her, Alleluja!
 Fünf Freuden=See, fünf Freuden=Meer, Alleluja!
 Und über Dich die Freuden=Güß, Alleluja!

Dir in Dein Herz die Freuden=Glüß!
 Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Dein Herz nun hoch in Freuden schwimmt, Alleluja!
 Und zu und zu die Freude nimmt! Alleluja!
 Vergiß, ach, Mutter, unser nit, Alleluja!
 Und theil' uns auch ein Tröpflein mit!
 Alleluja, Alleluja, Alleluja!

Uraltes Volkslied, aber auch in den ältern Paderbornschen Gesangbüchern und
 im Psalterlein abgedruckt.

90. Ostermontag.
 Die Andacht zum Kreuze.

Du hoch = hei = li = ges Kreu = ze, dar = an der Welt Ver = lan =

gen, un = fer Herr hat ge = han = gen, un = fer Herr hat ge = han = gen!

Ostermontag.

Die Andacht zum Kreuze.

O, du hochheil'ges Kreuze,
Daran der Welt Verlangen,
Unser Herr hat gehangen!

Du bist des Himmels Schlüssel,
Der uns nach diesem Leben
Das ewige wird geben!

Du bist die rechte Leiter,
Daran man steigt gar eben
Zum unsterblichen Leben!

Du bist der Helm und Schilde,
Daran die Pfeil' der Schlangen
All' werden aufgehangen!

Du bist die starke Brücke,
Darüber alle Frommen
Wohl durch den Strudel kommen!

Du bist der Stab des Pilgers,
Daran sich Jung und Alte
Vor dem Fall thun enthalten!

Du bist das siegreich' Zeichen,
Vor dem die Feind' erschrecken,
Wenn sie es nur erblicken!

Du bist das Rosenbette,
Darauf mein Herr sein Leben
Aus lauter Lieb' aufgeben!

Erzeug dein Kraft und Stärke,
Beschütz uns all' zusammen
Durch deinen heil'gen Namen!

Mündlich in Westphalen. Die Melodie beginnt leise, schwillt an bei: „hoch-
heilig“, sinkt bei: „Kreuz“, intonirt mit voller Kraft: „daran der Welt“,
verschwebt bei: „Verlangen“, schwillt wieder an gegen: „Herrn“ und sinkt
abermals. Eben so der Schluß. So gesungen, ist das Lied von wunder-
barer Wirkung; es ist als ob man aus tiefer Ferne die Meereswogen hörte.

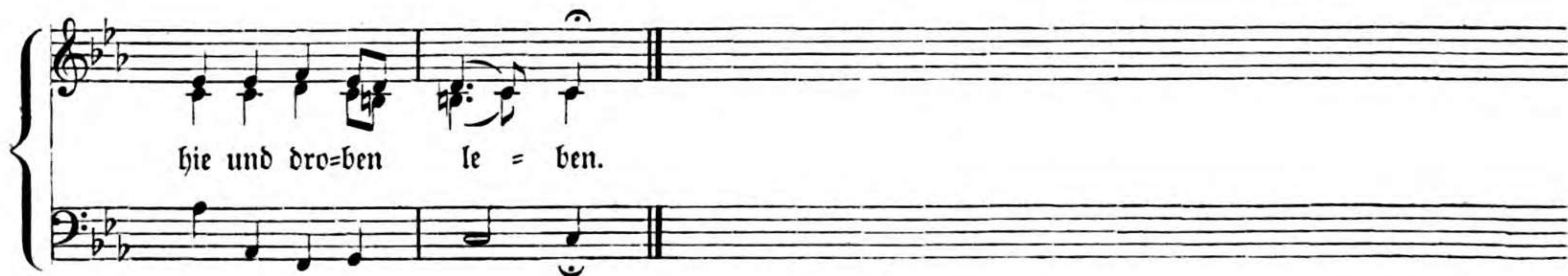
91. Frohnleichnam.



Am Kreuz aus Lieb, o Je = su mein, für mich wohl thä = test han = gen; Du hast Dich auch zur
Wie gern ich Dir wollt' dank = bar sein, und Dich mit Lieb' um = fan = gen!



See = len = speis' in Brodts = ge = stalt mir ge = ben; daß ich mit Dir auf be = ste Weis' möcht'



hie und dro = ben le = ben.

Frohnleichnam.

Am Kreuz aus Lieb, o Jesu, mein,
 Für mich wohl thätest hangen;
 Wie gern ich Dir wollt' dankbar sein,
 Und Dich mit Lieb' umfassen!
 Du hast Dich auch zur Seelenspeis'
 In Brodsgestalt mir geben,
 Daß ich mit Dir auf beste Weis'
 Möcht' hie und droben leben.

Sollt' dann nicht gern hingegen mich,
 Mit Leib und Seel' Dir geben?
 Daß ich also mög' ewiglich
 In Dir, o Jesu, leben?
 Dies soll forthin mein Leben sein
 Um Deinetwillen leiden,
 Und wird mich von Dir keine Pein,
 O liebster Jesu, scheiden.

Imgleichen Dich, o Jungfrau rein,
 Mit Lieb' ich will verehren;
 Möcht' Deiner Lieb' nur würdig sein,
 Wollt' weiter nichts begehren!
 Ich bitt' durch Jesu Wunden roth,
 Mir Deine Hülff verleihe,
 Auf daß mit Dir nach meinem Tod
 Mich ewiglich erfreue.

Am Rhein und im Paderbornschen verbreitet. Ist wohl eine Nachbildung der
 Hymne des heiligen Aloiſius: O Christe pendens arbore.

Marienlieder.

92. Die Rose in Anna's Schooße.

Ros', o schö = ne Ros', in Sanct An = na's Schooß, was ein' Wunder = ros', blüht in die = sem

Schooß, was ein gro = ßes Gut wächst aus Anna's Blut! Kein Früh = ling, kein Mai,

wie fröh = lich er sei, hat ge = bracht solch' Ros', als Sanct An = na's Schooß;

vor dem Pa-ra-deis, hat ihr Schooß den Preis. O ge-wünsch-ter Tag, da Sanct Ann' ge-

sagt: „Kommt ihr Kin=der all', singt mit sü=ßem Schall, wiegt und schaut die Hof,

in Sanct An-na's Schooß "

Die Rose in Anna's Schooß.

Ros, o schöne Ros, in Sanct Anna's Schooß!
 Was ein' Wunderros blüht in diesem Schooß,
 Was ein großes Gut wächst aus Anna's Blut!
 Kein Frühling, kein Mai, wie fröhlich er sei,
 Hat g'bracht solch Ros, als Sanct Anna's Schooß.
 Vor dem Paradeis hat ihr Schooß den Preis;
 O gewünschter Tag, da Sanct Ann' gesagt:
 „Kommt ihr Kinder all', singt mit süßem Schall,
 „Biegt und schaut die Ros in Sanct Anna's Schooß!“

Ros, o schöne Ros, in Sanct Anna's Schooß!
 Welch' ein Rosengart'n von der Wurzel zart,
 Hat sich ausgebreit' in so kurzer Zeit!
 Würzlein, so war todt, bringt dies Röslein roth;
 Vom besagten Weib ein junger Zweig treibt.
 Dieses Töchterlein, reines Mägdelein,
 Dieser Wurzel Saft, war von Gottes Kraft,
 Aus dem Himmelsthau wuchs die zarte Jungfrau!
 Bitt' für uns, o Ros, in Sanct Anna's Schooß.

Ros, o schöne Ros, in Sanct Anna's Schooß,
 Was hast du für Kraft! ei was schönen Saft!
 O Ros, uns behend stärk' bei unserm End:
 Rosenarzenei ist gar vielerlei:
 Sie erfrischt den Muth, kühlt des Herzens Glut,
 Macht alle bereit zu dem letzten Streit.
 Ros, o schöne Ros, weil dein' Kraft so groß,
 Und die Arzenei ist so vielerlei,
 Bitt' für uns, o Ros, in Sanct Anna's Schooß!

Mündlich am Rhein. Auch im Psalterlein abgedruckt.

93. Mariä Verkündigung.

Ma = ri = a sei ge = grü = ßet! Du lieb = ster Mor = gen = stern! Der Glanz der Dich um = flie =
 A = ve Ma = ri = a, kla = re, Du lich = ter Mor = gen = stern! Du bist ein' Freund für = wah =

ßet, ver = kün = det uns den Herrn. Von je = dem Ma = kel rein, sollst Du zum Menschen =
 re, des Himmels und der Erd', Er = wählt von E = wig = keit zu sein ein' Mut = ter

hei = le des Höch = sten Mut = ter sein.
 Got = tes zum Trost der Chri = sten = heit.

Mariä Verkündigung.

Ave Maria, klare,
Du lichter Morgenstern,
Du bist ein' Freund' fürwahre
Des Himmels und der Erd',
Erwählt von Ewigkeit,
Zu sein ein' Mutter Gottes
Zum Trost der Christenheit.

Ohne Sünd' bist Du empfangen,
Als Dich die Kirche ehrt,
Und vor der falschen Schlangen
Bist blieben unverfehrt.
O Jungfrau rein und pur,
Dein Lob kann nicht aussprechen
Ein' irdisch' Kreatur!

Dich Anna hat geboren
Maria, edles Blut,
Da Adam hat verloren
Das allerhöchste Gut,
Das durch Dein' hohe Frucht
Sollte gefunden werden
Und durch Dein Lob und Zucht!

Ein Gruß ward Dir gesendet
Vom allerhöchsten Gott,
Durch Gabriel geendet
Mit Fleiß, glaubt mir ohn' Spott!
Du sollst ein' Mutter sein
Und doch ein' Jungfrau bleiben
Keusch ewig, ewig rein!

Dich grüßt mit hohen Worten
Des höchsten Vaters Bot',
Er sprach: „in Deinen Garten
„Will kommen unser Gott,
„Will brechen Blümelein,
„Das ist die wahre Menschheit,
„Dein Herz der Stamm soll sein.

„Maria, voll der Gnaden,
„Du fest verschloßner Schrein,
„Erlös' die Welt von Schaden,
„Gebär ein Kindelein!“ —
„„Sollt' werden ich ein Weib?““ —
„Nein, nein, o edle Mutter,
„Ein' keusche Jungfrau bleib!

„Der Herr will bei Dir wohnen,
„O edle Rose roth,
„Dein' Stimm' laß lieblich tonen
„Und hilf der Welt aus Noth.
„Du bist gebenedeit
„Weit über alle Frauen
„In alle Ewigkeit!“

Da sprach die Jungfrau rein
Aus Lieb und aus Begier:
„Gehorchen will ich feine,
„Dein Will' gescheh' an mir,
„Was er nur begehrt,
„Gott unser lieber Herre,
„Des soll er sein gewährt!“

Maria süß und milde,
Du hast mit Freud' begehrt
Des höchsten Gottes Bilde,
Als das die Schrift beweht.
Dein Vater und Dein Kind
Ist selbst von Dir geboren,
Desgleichen man nicht find't.

Süßwahr, nun bist erhoben
In Deines Kindes Land,
Hast große Ehr' und Gaben
Von seiner milden Hand.
Dein' Freud' die hat kein End';
O keusche Gottes Mutter,
Gnad' und Trost uns send!

Die Melodie aus Wien, der dortige Text: „Maria sei begrüßet“ aber völlig modernisirt; der alte Text findet sich abgedruckt im Psalterlein und im Paderbornschen Gesangbuche von 1665, und ist dort schon als sehr alt bezeichnet. In den spätern Gesangbüchern fehlt das Lied.

94. Mariä Verkündigung.

Es wollt gut Sä = ger ja = gen, wollt jagen in Him = mels = thron; was b'gegnet ihm auf der
Der Sä = ger, den ich mei = ne, der ist uns wohl be = kannt, er jagt mit ei = nem

Sai = de ? Ma = ri = a die Jung = frau schon.
En = gel; Ga = bri = el ist er ge = nannt.

Mariä Verkündigung.

Es wollt gut Jäger jagen,
Wollt jagen in Himmelsthron;
Was begegnet ihm auf der Haide?
Maria die Jungfrau schon.

„Gegrüßt bist Du Maria,
„Du edle Jungfrau fein,
„Dein Leib soll gebären
„Ein kleines Kindelein.

Der Jäger, den ich meine,
Der ist uns wohl bekannt,
Er jagt mit einem Engel;
Gabriel ist er genannt.

„Der Leib der soll gebären
„Ein Kindelein ohn' ein'n Mann,
„Der Himmel und die Erden
„Einsmals bezwingen kann.“

Der Jäger blies sein Hörnlein,
Es lautet also wohl:
„Gegrüßt seist Du Maria,
„Du bist aller Gnaden voll.

Maria, die viel reine
Fiel nieder auf die Knie,
Dann sie bat Gott vom Himmel:
„„Dein Will' gescheh' allhie.““

Dein Will' der soll geschehen
Ohn' Pein und sonder Schmerz;
Da empfing sie Jesum Christum
Unter ihr jungfräulich Herz.

95. Mariä Verkündigung.

A - ve Ma - ri - a gra - ti - a ple - na! So grü - ßet der En - gel die
 Jungfrau Ma - ri - a in ih - rem Ge - bet, da sie war.

Mariä Verkündigung.

Ave Maria gratia plena!
 So grüßet der Engel die Jungfrau Maria
 In ihrem Gebet, da sie war.

Maria, Du sollst einen Sohn empfangen;
 Danach thut Himmel und Erde verlangen,
 Daß Du eine Mutter des Herrn sollst sein.

„O Engel, wie sollte das geschehen,
 „Wie wird doch können dies bestehen,
 „Da ich keinen Mann nit hab?“

Der heilige Geist wird über Dich kommen,
 Darum das Heil'ge, was aus Dir genommen,
 Der Sohn des Allerhöchsten wird sein!

Der heil'ge Geist wird über Dich kommen,
Gleichwie der Thau zieht über die Blumen,
Also muß Gott geboren sein!

Maria nichts bessers konnt' begehren,
Sie sprach: „ich bin eine Dienstmagd des Herrn,
„Nach Deinem Wort geschehe mir!“

Maria wie selig bist Du gewesen,
Daß Du aus allen allein auserlesen,
Ein' Mutter Gottes des Herrn zu sein!

Maria, Du wollst zu Hülff uns kommen,
Daß wir zum Himmel werd'n aufgenommen,
Und mögen mit Dir voll Freuden sein.

Mündlich aus dem Münsterlande. Häufig in alten Gesangbüchern, doch mit Varianten, abgedruckt.

96. Die drei Fräulein: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Es wollt' ein Jä = ger ja = gen dort wohl vor je = nem Holz; was sah er auf der Hai = de?

drei Fräulein hübsch und stolz.

Die drei Fräulein: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Es wollt' ein Jäger jagen
Dort wohl vor jenem Holz;
Was sah er auf der Haide?
Drei Fräulein hübsch und stolz.

Die erste hieß Frau Glaube,
Frau Liebe hieß die zweit',
Frau Hoffnung hieß die dritte,
Des Jägers wollt sie sein.

Er nahm sie in die Mitte,
Sprach: „Hoffnung nicht von mir laß!“
Schwang's hinter sich zurücke
Wohl auf sein hohes Roß.

Er führt sie gar behende
Wohl durch das grüne Gras,
Behielt's an sein Ende,
Und nimmer reut ihn das.

Hoffnung macht nicht zu Schanden,
Im Glauben fest an Gott;
Dem Nächsten geht zu Handen
Die Liebe in der Noth.

Hoffnung, Liebe, Glaube,
Die schönen Schwestern drei;
Wenn ich die Lieb' anschau',
Ich sag, die größt' sie sei.

97. Maria zu Weihnachten.

(Die Melodie im Mainzer Gesangbuche von 1628.)

Es ist ein' Ros' ent-sprungen aus ei-ner Wur-zel zart, Und hat ein Blümlein bracht mit-
Wie uns die Al-ten sun-gen, aus Jes-se kam die Art.

ten im kal-ten Win-ter, wohl um die hal-be Nacht.

Maria zu Weihnachten.

Es ist ein' Ros' entsprungen
Aus einer Wurzel zart,
Wie uns die Alten sun-gen,
Aus Jesse kam die Art.
Und hat ein Blümlein bracht
Mitten im kalten Winter,
Wohl um die halbe Nacht.

Das Röslein, das ich meine,
So uns dies Blümlein bracht,
Ist Maria, die reine,
Davon die Vorzeit sagt:
„Aus Gottes ew'gem Rath
„Hat sie dies Kind geboren,
„Bleibend ein' reine Magd.

Da eben in dem Jahre,
Wie der friedsame Held,
Augustus Kaiser ware,
Beschrieben ward die Welt,
Den Zins von allen nahm;
Joseph mit sammt Maria
Nach Bethlehem auch kam.

Die Herberg waren theuer,
Fanden kein Aufenthalt;
Sie kamen in ein' Scheuer
Da die Luft war grimmig kalt.
Wohl in derselben Nacht
Maria gebar den Fürsten,
Der uns den Frieden bracht.

Bei'n Hirten sich einfunde
Im Feld der Engel Heer;
Ihn'n sagte, wie zur Stunde
Christus geboren wär.
Bei Bethlehem im Stall,
Da sie das Kindlein fanden,
Sich freuen Hirten all'!

Ein Stern mit hellem Scheine
Drei König' führt geschwind,
Aus Morgenland mit Eile
Zum neugebornen Kind.
Dem brachten reichen Gold,
Und schenkten ihm mit Freuden
Myrrh, Weihrauch und rothes Gold.

Lob, Ehr' sei Gott dem Vater,
Dem Sohn und heil'gen Geist!
Maria, Gottes Mutter,
Dein' Hülff an uns beweis!
Und bitt' Dein liebes Kind,
Daß es uns woll' behüten
Vor Bosheit und vor Sünd'!

Mündlich aus dem Paderbornschen. Im Psalterlein die ersten zwei Verse, dann
aber ein ganz anderes Lied.

98. Maria zu Weihnachten.



Es fiel ein Him = mels = thau = e in ei = ne Jung = frau fein; ob
 Es war kein' bes = ser Frau = e für sol = ches Kin = de = lein:



sie schon hat ge = bo = ren, blieb sie doch Jung = frau rein; o Jung = frau aus = er =



loh = ren, Lob muß Dir all' = zeit sein.

Maria zu Weihnachten.

Es fiel ein Himmelsthaue
 In eine Jungfrau fein;
 Es war kein' besser Fraue
 Für solches Kindelein:
 Ob sie schon hat geboren,
 Blieb sie doch Jungfrau rein;
 O Jungfrau auserkoren,
 Lob muß Dir allzeit sein.
 D'r Engel vom Himmelsthron
 Sprach wohl Sanct Joseph an:
 O Joseph, Davids Sohne,
 O du recht frommer Mann;
 Bei deiner Braut ausharre,
 Die dir erwählet ist;
 Gott hat in ihr fürwahr
 Dies Wunder zugerüst't.
 Darauf bald ward gegeben
 Vom Kaiser ein Gebot,
 Dem sollten all' nachleben,
 Gebot er ohne Spott!
 Am Ort, da sie geboren,
 Den Zins zu zahlen zwar,
 Mit Joseph auserkoren
 Reißt auch Maria dar.
 Sie reisten beid' zusammen
 Mit Stecken in der Hand;
 Gen Bethlehem sie kamen
 Zu ihrem Vaterland.

Sie keiner wollt' erkennen,
 Man wies sie immer fort;
 Sie sah'n viel Flammen brennen,
 Doch war für sie kein Ort!
 Im Feld sie haben funden
 Ein'n alten Stall allein,
 Es war in späten Stunden
 Beim Vieh sie kehrten ein!
 Die Jungfrau ward hie Mutter
 Ohn' alles Weh und Pein;
 Und Gott ward unser Bruder,
 Was konnt' er näher sein?
 Ihr Herz war voller Freuden,
 Voll Jubel und Wollust,
 Sie wußt' von keinem Leiden,
 Drückt das Kindelein an ihr' Brust.
 Sie küßt ihm seine Wangen,
 Sie küßt es mannigfalt;
 Mit Lieb' ward sie umfassen
 Durch Kindleins schön' Gestalt.
 Maria Jungfrau reine,
 Da Gott sein' Ruh' in find't;
 Für uns bitt' insgemeine
 Jesum das süße Kind,
 Daß er uns woll' einlassen
 Ins Himmels Paradeis,
 Da man allzeit ohn' Maßen
 Singt Lob mit Ehr und Preis!

Mündlich im Paderbornschen. Auch in vielen alten Gesangbüchern abgedruckt,
 den schönen 6. Vers benutzte Novalis im Heinrich v. Ofterdingen.

99. Wer hat's gethan. — Wallfahrtsgefang.

(Melodie im Eichsfelde gebräuchlich. Der erste Vers: Maria durch den Dornenwald ging u. muß nach Art der Volkslieder den Melodien etwas mit Zwang angepaßt werden. Wir haben daher lieber den letzten Vers unter die Noten geschrieben.)

Ma = ri = a durch den Dor = nen = wald ging u.

Wer hat er = löst die Welt al = lei = ne? Ky - rie - lei - son. Das hat ge = than das

Christkindlein, das hat er = löst die Welt al = lei = ne! Je = sus und Ma = ri = a!

Wer hat's gethan? — Wallfahrtsgefang.

Maria durch 'nen Dornenwald ging
Kyrieleison.

Maria durch 'nen Dornenwald ging,
Der hat in sieben Jahren kein Laub getragen!
Jesus und Maria!

Was trug Maria unter ihrem Herzen?
Kyrieleison.

Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
Das trug Maria unter ihrem Herzen!
Jesus und Maria!

Da haben die Dornen Rosen getragen,
Kyrieleison.

Als das Kindlein durch den Wald getragen! —
Da haben die Dornen Rosen getragen!
Jesus und Maria!

Wie soll dem Kind sein Name sein?
Kyrieleison.

Der Name der soll Christus sein.
Das war von Anfang der Name sein.
Jesus und Maria!

Wer soll dem Kind sein Täufer sein?
Kyrieleison.

Das soll der Sanct Johannis sein,

Der soll dem Kind sein Täufer sein!
Jesus und Maria!

Was kriegt das Kind zum Pathengeld?
Kyrieleison.

Den Himmel und die ganze Welt,
Die kriegt das Kind zum Pathengeld!
Jesus und Maria!

Wer hat erlöst die Welt allein?
Kyrieleison.

Das hat gethan das Christkindlein,
Das hat erlöst die Welt allein! —
Jesus und Maria!

Aus dem Eichsfelde.

100. Vor Neujahr.

(Melodie im Paderbornschen.)

Was trug Ma=ri' unt'r ih=rem Her=zen? Schönste Ma = ri = a! Ein klei=nes Kindlein



Vor Neujahr.

Was trug Maria unter ihrem Herzen? Schönste Maria!
 Ein kleines Kindlein ohne Schmerzen,
 Trug Maria unter ihrem Herzen. Schönste Maria!
 Wie soll des Kindes Name heißen? 2c.
 Sein Name soll heißen: Jesus!
 Jesus soll sein Name heißen. 2c.

Wer soll des Kindes Pflegvater sein? 2c.
 Das soll der heilige Johannes sein;
 Der soll des Kindes Pflegvater sein. 2c.
 Wer soll des Kindes Pathe sein? 2c.
 Das soll der himmlische Vater sein.
 Der soll des Kindes Pathe sein. 2c.

Was kriegt das Kind zum Pathengeschenk? 2c.
 Das Himmelreich, die ganze Welt;
 Das kriegt das Kind zum Pathengeschenk. 2c.

Mündlich im Paderbornschen. Am Sylvesterabend wird es von umherziehenden Frauen vor der Thür gesungen.

101. Ach Schulmeister!



Ach Schulmeister!

Ach Schule Schullemeister,
 Hier bring ich min Kind,
 Dat soll ji mi leeren,
 Und fällt et nich schlan.

Ach, wo kann ich das Kindlein,
 Klein Kindlein nun lehren,
 Das kann ja noch nicht selber
 Ein Blättlein umkehren!

So bald Maria
 Aus der Schol heraus ging,
 Da schlug der Scholmeister
 Maria ihr Kind.

Schule Schullemeister,
 Worum schlae ji mi?
 Ich kan ja mine Leren
 Beel better ase ji.

Maria nahm ihr
 Klein Kindelein bei der Hand,
 Und ging dar wohl mit
 Den Himmel hinan.

So halle se vor
 De Himmelsport keimen,

Do stunt so en arm Seileken
 Un weinte so sehr.

Arme, arme Seileken,
 Worum weinst du so sehr?
 Und wann ich Dich ansehe,
 So weinst Du noch mehr!

Ach, sollt ich nicht weinen,
 Mein Herr und mein Gott,
 Ich hab' es verbrochen
 Die zehen Gebot!

Hast Du der übertreten
 Die zehen Gebot,
 So fall' auf Deine Knieen
 Und bitte zu Gott.

Bitt' und bete
 Und immer und allzeit,
 So wird uns Gott geben
 Die himmlische Freud'. —

Im Himmel, im Himmel
 Ist Freude so viel,
 Da tanzen die Engel
 Und haben ihr Spiel.

Mündlich im Paderbornschen, ächtes Volkslied.

102. Mariä Wanderschaft.

Ma = ri = a ging auf's Wandern ü = ber al = le Län = der her. Was be = geg = net ihr auf der

Rei = se? Sanct Pe = ter der heil' = ge Mann, der uns den Himmel off'n schlie = ßen kann.

Mariä Wanderschaft.

Maria ging auf's Wandern
 Ueber alle Länder her.
 Was begegnet ihr auf der Reise?
 Sanct Petrus der heilige Mann,
 Der uns den Himmel offen schließen kann.

Sanct Petrus hast Du nicht gesehen
 Meinen herzallerliebsten Sohn,
 Den ich verloren hab'?
 Ich hab' ihn ja gesehen

Ganz früh vor dem Judenhaus,
 Ganz blutig sah er aus.
 Was trug er auf seinem Haupte?
 Eine scharfe Dornenkron'
 Trug Maria ihr liebster Sohn.
 Maria, Du sollst nicht weinen,
 Und auch nicht traurig sein;
 Das Himmelreich ist Deine,
 Das schwere Kreuz ist meine.

Mündlich aus dem Paderbornschen.

103. Das Stabat mater.

(Deutsch. Die Melodie, wie sie im Fuldaischen gesungen wird.)

Seht die Mut = ter voll der Schmerzen, wie sie mit be = trüb = tem Her = zen,

bei dem Sohn am Kreu = ze steht. Wie sie wei = net, wie sie lei = det, wie ein

Schwerdt ihr Herz durch = schnei = det, und durch ih = re See = le geht.

Das Stabat mater.

(Deutsch.)

Christi Mutter stand voll Schmerzen
Bei dem Kreuz und weint von Herzen,
Wo ihr lieber Sohn anhing.
Ihre Seel', die Jesu Wunden
In sich selbst all' empfunden,
Ein gar scharfes Schwerdt durchging.

O wie traurig und beschweret
War die Mutter hochgeehret,
Da sie ihres Sohnes Pein,
Aller seiner Angst und Plagen,
Die er da hat übertragen,
Musste selbst ein Zeuge sein!

Welcher Mensch möcht' sich getrauen,
Sie ohn' Zähren anzuschauen
In so großer Qual und Noth?
Gleichen müßt' er harten Steinen,
Wann er nicht mit würde weinen
Bei des liebsten Sohnes Tod.

Sie sah unter Dorn und Ruthe
Ihren Sohn und Heiland bluten,
Ganz verspottet hingestellt:
Sie sah ihn in Schmerz und Leiden,
An dem Kreuzestamm verscheiden
Für die Sünd' der ganzen Welt.

Mutter Jesu, Born der Liebe,
Gieb, daß ich mich auch betrübe,
Und mit Dir die Qual empfind',
Meines Heilands Schmerz erkennen
Und zu ihm aus Liebe brennen,
Durch sein Lieben angezünd't.

Drück, o Mutter, voller Schmerzen,
Meinem schon gerührten Herzen
Meines Jesu Wunden ein;
Theilest Du mit mir die Plagen,
Die Dein Sohn für mich getragen,
Will ich gern zufrieden sein.

Gieb, daß ich mag mit Dir weinen,
Bei dem Kreuz betrübt erscheinen,
Weil ich leb' auf dieser Erd'!
Dürft ich mit zum Leiden gehen,
Und mit Dir beim Kreuze stehen!
Dies ist, was mein Herz begehrt!

Jungfrau, aller Jungfrauen Krone,
Meiner, bitt' ich, nicht verschone,
Deine Thränen theil' mit mir.
Gieb mir, daß ich sonst nichts achte
Und nur Christi Tod betrachte,
Dies allein ist mein Begehrt.

Durch den Tod des Sohnes mache
Sicher mich vor Feindes Rache,
Sicher vor der Hölle Gluth;
Mich in Flammen ganz entzünde,
Daß ich Trost bei Dir dann finde,
Wenn Dein Sohn mich richten thut.

Durch sein Kreuz woll'st mich behüten
Vor der Hölle Grimm und Wüthen,
Und bewahren in der Hand;
Wenn ich werde endlich sterben,
Gieb, daß meine Seel' mag erben
Zion, aller Heil'gen Stadt!

Das Stabat mater nach der alten Uebersetzung des 14. Saeculum. In allen alten westphälischen Gesangbüchern abgedruckt. Mit der Melodie völlig volksthümlich geworden, man hört es besonders viel in den Spinnstuben.

Das Stabat mater.

(Lateinischer Text.)

Stabat mater dolorosa
Infra crucem lacrimosa
Dum pendebat Filius.
Cujus animam gementem
Contristatam et dolentem
Pertransivit gladius.

O quam tristis et afflicta
Fuit illa benedicta
Mater unigeniti,
Quae moerebat et dolebat
Et tremebat, dum videbat
Nati poenas inclyti.

Quis est homo, qui non fletet,
Christi matrem si videret
In tanto supplicio?
Quis non posset contristari,
Piam matrem contemplari
Dolentem cum filio?

Pro peccatis suae gentis
Vidit Jesum in tormentis
Et flagellis subditum,
Vidit suam dulcem natum
Moriendo desolatum,
Dum emisit spiritum.

Eja mater fons amoris,
Me sentire vim doloris
Fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum
In amando Christum deum,
Ut tibi complaceam.

Sancta Mater! istud agas!
Crucifixi fige plagas
Corde meo valide;
Tui nati vulnerati,
Tam dignati, pro me pati
Poenas mecum divide!

Fac me vere tecum flere,
Crucifixo condolere
Donec ego vixero!
Juxta crucem tecum stare,
Te libenter sociare
In planctu desidero!

Virgo virginum praeclara!
Mibi jam non sis amara,
Fac me tecum plangere;
Fac, ut portem Christi mortem,
Passionis fac consortem,
Et plagas recolere.

Fac me plagis vulnerari,
Cruce hac inebriari
Ob amorem filii;
Inflammatum et accensum
Per te virgo, sim defensum
In die judicii!

Fac me cruce custodiri,
Morte Christi praemuniri,
Confoveri gratia!
Quando corpus morietur,
Fac, ut animae donetur
Paradisi gloria!

104. Das Stabat mater.

(Aus dem Choralbuche von Knievel, Nr. 83.)

Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa, jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa,

dum pen - de - bat fi - li - us.

105. Das Stabat mater.

(Die Melodie, die das Volk am Rhein in Bingen singt.)

Sta - bat mater do - lo - ro - sa, jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa,



dum pen - de - bat fi - li - us dum pen - de - bat fi - li - us.

106. Das Stabat mater.

(Aus dem Trierischen Vesperbuche.)



Sta-bat ma - ter do - lo - ro - sa, jux - ta cru-cem la - cri-



mo - sa, dum pende - bat fi - li - us.

107. Das Stabat mater,

(wie es in Pisa in einem Nonnenkloster gesungen wird.)

Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa, jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa,

dum pen - de - bat fi - li - us, dum pen - de - bat fi - li - us, cu - jus a - ni -

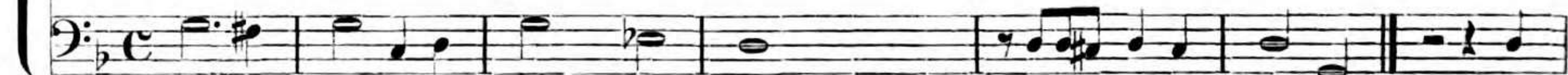
mam gemen - tem, contris - tan - tem et do - len - tem pertran - si - vit gla - di - us.

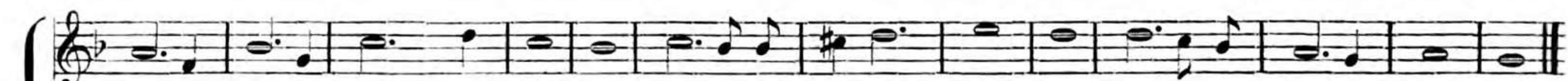
108. Das Stabat mater.

(Altitalienisch. Aus Lodi Canzonetti Spirituali. Napoli. 1608.)

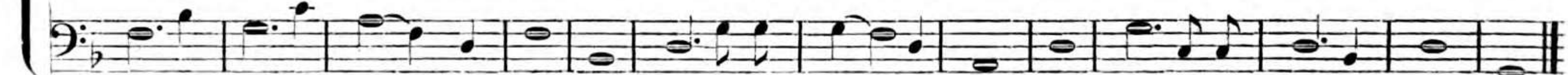
Sop. I.  Stava a pie del-la cro - - ce, on-de pen-dea'l fi - gliuo-lo la

Sop. II. 

Bass. 

 Madre inpiantoe in duo - - - lo, stu-pi-da e Senza vo - ce stu-pi-da e Senza vo - ce.





109. Das Stabat mater.

(Eine Komposition von Nannini, geb. 1560, einem Schüler Palestrinas.)

Sta-bat ma-ter do-lo-ro-sa, jux-ta cru-cem la-cry-mo-sa, dum pen-de-bat fi-li-us.

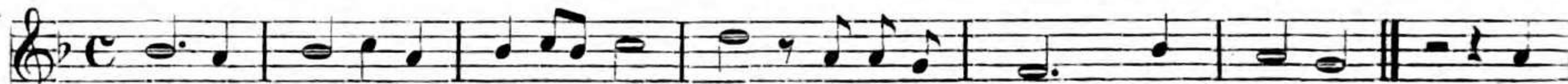
110. Der himmlische Rosenkranz.

Ma-ri-a wal an dem Ra-e satt, se spann es Gott dem Hern enen Rock. Se kneide wol für dem Al-

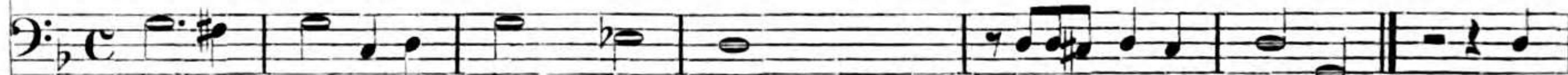
ta-re, se deende dem le-wen Gott.

108. Das Stabat mater.

(Altitalienisch. Aus Lodi Canzonetti Spirituali. Napoli. 1608.)

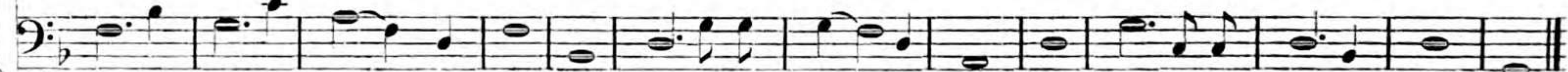
Sop. I.  Stava a pie del-la cro - - ce, on-de pen-dea'l fi - gliuo-lo la

Sop. II. 

Bass. 

 Madre inpiantoe in duo - - - lo, stu-pi-da e Senza vo - ce stu-pi-da e Senza vo - ce.





109. Das Stabat mater.

(Eine Komposition von Mannini, geb. 1560, einem Schüler Palestrinas.)

Sta-bat ma-ter do - lo - ro - sa, jux - ta cru - cem la - cry - mo - sa, dum pen - de - bat fi - li - us.

110. Der himmlische Rosenkranz.

Ma - ri - a wal an dem Ra - e satt, se spann es Gott dem Hern enen Rock. Se kneide wol für dem Al -

ta - re, se deende dem le - wen Gott.

Der himmlische Rosenkranz.

Maria wal an dem Rae satt,
 Se spann es Gott dem Heren enen Rock.
 Se kneide wol för dem Altare,
 Se deende dem leven Gott.

As se dat Deenen doen hadde.
 Wat kröge se do vörn Lohn?
 Den halven Deil an dem Heimmel,
 Darto 'ne vergüldete Kron.

Da boven hoch in dem Himmel
 Do föret de Engel einen Danz,
 Se danzet wal ümme de Seele,
 Wal ümme den Rosenkranz.

Dei Kranz dei is gebunnen,
 Dei is gebunnen mit Fleiß,
 Darinnen steit min Gott Vader
 Gott Sohn, Gott hillige Geist.

Mündlich aus dem Eichsfelde. Die Beziehung auf den ungenäheten, von Maria gewebten Rock, den Christus vor der Kreuzigung getragen.

111. Maria hilf!

Ma = ri = a zu lie = ben, ist all = zeit mein Sinn, Mein Herz, o Ma = ri = a, brennt
 Ich hab' mich ver = schrie = ben, ihr ei = gen ich bin.

e = wig vor Dir, vor Lieb und vor Tren = de, o himm = li = sche Bier.

Maria hilf!

Maria zu lieben, ist allzeit mein Sinn,
 Ich hab' mich verschrieben, ihr eigen ich bin.
 Mein Herz, o Maria, brennt ewig vor Dir,
 Vor Lieb und vor Freude, o himmlische Zier.
 Gieb, daß ich von Herzen Dich liebe und preis,
 Gieb, daß ich viel Zeichen der Liebe erweis,
 Gieb, daß mich nichts scheide, nicht Unglück noch Leid,
 Um treu Dir zu dienen, in Glück und in Freud'.
 Thu' mich in Schutz nehmen, Maria, ich bitt';
 Dein will ich verbleiben, verlaß mich nur nit.
 Du bist meine Mutter, Dein Kind will ich sein,
 Im Leben und Sterben, Dir ewig allein.
 Ach hätt' ich der Herzen schon tausend im Leib,
 Maria zu lieben mich ewig verschreib';
 Ach hätt' ich der Seelen schon tausendmal mehr,
 Maria befehlen wollt' ich sie nun mehr.
 Mein Herz, o Maria, will ich Dir nun schenken,
 Im Leiden und Sterben thu' meiner gedenken,
 Mein' Freund' und Verwandte, mein' Seel' und mein Leib
 Ich Dir, o Maria, auf ewig verschreib.
 So oft mein Puls schlägt, so ruf ich: Maria,
 So oft mein Herz klopft, so sing ich: Maria,
 Viel tausendmal ruf ich zu Jesu: Maria,
 Im Leben und Sterben hilf: Jesu, Maria!
 Du Trost der Betrübten, zur Hülff' sei bereit;
 Du Stärke der Schwachen, beschütz mich im Streit,

Wann wider mich kämpfen Welt, Fleisch und die Höl',
 In Angst und Trübsal gieb Trost meiner Seel'.
 Du Zuflucht der Sünder, befehle das Herz
 Der Sünder zur Buße, mit bitterem Schmerz,
 Du Hülfe der Christen, behüte sie all'
 Und uns mit einander für sündlichen Fall.
 Du Meerstern! ich bitte, dein Licht auch ertheil'
 Den Seelen, so leider verblendet, zum Heil,
 Die irr' gehn im Glauben erleucht' und bekehr
 Zur wahren Erkenntniß der christlichen Lehr'.
 Das Licht Deiner Hülff' auch den Seelen erschein',
 So nach dem Tod leiden noch zeitliche Pein;
 Damit sie anschauen Gott von Angesicht
 Und ihnen bald leuchte das ewige Licht.
 Du Mutter der Gnaden barmherzig und mild!
 Sei meine Patronin, mein Schutz und mein Schild!
 Bring mir doch zu wege, im Leben und Tod
 Die Gnade, zu stehen bei Dir in der Noth.
 Nun scheid' ich, Maria, mit Thränen von Dir,
 Bitt': schenk, o Maria, Dein Kindelein mir.
 Ertheil mir Dein'n Segen, Gott geb' mir die Gnad,
 Daß ich Dir kann dienen, allzeit bis ins Grab.
 Du treuste Jungfrau erzeig mir die Treu,
 Gieb, daß ich im Himmel bei Dir ewig sei;
 Damit ich Dein, Jesu, in himmlischer Freud'
 Mög' leben und preisen, in all' Ewigkeit.

Mündlich im Paderbornschen. Völlig umgearbeitet und modernisirt im Pader-
 bornschen Gesangbuche von 1765 und 1780 1c.

112. Zur heiligen Jungfrau.

Wunder=schön prächti=ge, hei=li=ge, mäch=ti=ge, lieb=reich hold=se=li=ge, rei=ne Jung=frau!
Wel=cher auf e=wig=lich kind=lich ver=bin=de mich; ja, mich mit Leib und Seel' gänzlich ver=trau!

Willig mein Le=ben will ich Dir ge=ben; Al=les, ja Al=les, was im=mer ich bin, geb ich mit

Freuden Ma=ri=a Dir hin. Al=les, ja Al=les, was immer ich bin, geb' ich mit Freuden Ma=ri=a Dir hin.

Zur heiligen Jungfrau.

Wunderschön prächtige,
 Heilige, mächtige,
 Liebreich, holdselige, reine Jungfrau!
 Welcher auf ewiglich
 Kindlich verbinde mich;
 Ja, mich mit Leib und Seel' gänzlich vertrau!
 Willig mein Leben
 Will ich Dir geben;
 Alles, ja alles, was immer ich bin,
 Geb ich mit Freuden, Maria, Dir hin!

Die Sonn' begleitet Dich,
 Es unterwerfet sich
 Zu Deinen Füßen der silberne Mond.
 Kein' Unvollkommenheit
 Mindert Dein' Herrlichkeit,
 Um Dein Haupt ziehen die Stern' eine Kron'.
 Alles was lebet,
 Alles was schwebet,
 Alles was Himmel und Erden schränkt ein,
 Muß Deiner Majestät unterthan sein!

Gott Dich erwählet hat
 Zu einer Zufluchtstatt
 Allen Bedrängten und Sünd'rn insg'mein.
 Du bist die Helferin,
 Du bist die Retterin,

So groß auch immer der Jammer mag sein!
 Vor allen Gefahren,
 Wirßt Du bewahren
 Ein ganzes Feindesheer vertilgen gar bald,
 Aus Dir verlihnst und himmlischer Gewalt.

In diesem Jammerthal
 Rufen wir allzumal
 Zu Dir, o Jungfrau, aus Elend und Noth:
 Verlaß nicht die Diener Dein,
 Die Dir ergeben sein!
 Verlaß, ach, uns alle, verlaß uns nicht!
 Uns alle leite
 Und für uns streite;
 Führe, regiere, verschaffe, daß all'
 Wir einstens eingehen zum himmlischen Saal!

Um diese Gnad' allein,
 Maria, Jungfrau rein,
 Wir alle von Herzen nun flehen Dich an!
 Und uns ganz schenken wir
 Maria, Jungfrau Dir!
 Alle, ja alle, so viele wir sind,
 In allem Leben
 Sind Dir ergeben
 In Leiden und Freuden, in Kummer und Noth,
 Bis uns hinraffet der endliche Tod!

Mündlich im Paderbornschen. Auch häufig auf fliegenden Blättern.

113. Zu Mariä Geburt.



Schön sind zwar die Morgenstunden, wenn die Nacht ist ü = ber = wun = den, und die fro = he Mor = gen = röth



in be = flamm = ter Bier = de steht. Schö = ner bist du auf = ge = gan = gen, o du al = ler Welt Ver = lan = gen,



o du Him = melß = kö = ni = gin und der Er = den Herr = sche = rin.

Zu Mariä Geburt.

Schön sind zwar die Morgenstunden,
 Wann die Nacht ist überwunden,
 Und die frohe Morgenröth'
 In bestammter Zierde steht.
 Schöner bist du aufgegangen,
 O du aller Welt Verlangen,
 O du Himmelskönigin
 Und der Erden Herrscherin.

Deine holden Lebensblicke
 Bringen uns das wahre Glück;
 Als ein' wahre Morgenröth',
 Welche dieser Welt aufgeht;
 Also hast Du dieser Erden
 Ohne Flecken, ohn' Beschwerden,
 Jene wahre Sonn' gebracht,
 So uns alle leben macht.

Aus Dir wollt' der Welt entspringen
 Und sich unserm Heil ergießen
 Die Sonn' der Gerechtigkeit,
 So das Licht hat ausgebreitet.
 Du, Maria, bist alleine
 Jene Quelle von dem Scheine,
 Der uns aus der trüben Nacht
 Hat zum wahren Licht gebracht.

Schön sind auch die hellen Strahlen,
 So die Erd' mit Lust bemalen,
 Wenn des holden Lichtes Schein
 Tritt zum hellen Mittag ein.
 Doch so muß die Welt bekennen,
 Daß Dich müßte schöner nennen
 Jede Zunge, jeder Sinn,
 Schönste Himmelskönigin.

Schön läßt sich der Mond auch sehen,
 Wann die Sterne ringsum stehen.
 Jungfrau, Deines Lichtes Schein
 Muß gleichwohl schöner sein;
 Weil, o Schönste aller Schönen,
 Dich noch hellere Sterne krönen,
 Und der Mond samt seinem Licht
 Unter Deinen Füßen liegt!

Drum, die Welt, die war verloren,
 Da nun dieses Licht geboren,
 Soll auch fröhlich allezeit
 Tauchzen auf in wahrer Freud'.
 Du, o Jungfrau, laß Dein Strahlen
 Uns durch dieser Erde Qualen
 Führen nach dem Trauerstand
 Zu dem wahren Vaterland.

Mündlich aus dem Paderbornschen.

114. Gruß Mariä.

Meersterne ich dich grüße, o Ma=ri = a hilf!
 Mut = ter Gottes sü = ße o Ma=ri = a hilf!

Ma = ri = a hilf uns Al = len aus die = ser tie = fen Noth.

Gruß Mariä.

Meersterne ich dich grüße, o Maria hilf!
 Mutter Gottes süße, o Maria hilf!
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.
 Du Rose ohne Dornen, 2c.
 Du von Gott erkörnt, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.
 Du Lilie ohne Gleichen, 2c.
 Dar selbst die Engel weichen, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.
 Du Quelle aller Freuden, 2c.
 Du Trösterin in Leiden, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.

Hoch auf Deinem Throne, 2c.
 Aller Jungfrauen Krone, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.
 Gib ein reines Leben, 2c.
 Sichre Reif darneben! 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.
 Dich als Mutter zeige, 2c.
 Gnädig uns zuneige, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.
 Nimm uns in Deine Hände, 2c.
 Uns das Licht zuwende, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.

Hilf uns Christum flehen, 2c.
 Fröhlich vor ihm stehen, 2c.
 Maria hilf uns Allen aus dieser tiefen Noth.

Mündlich aus dem Paderbornschen. Ave maris stella liegt zum Grunde, es ist aber keine Uebersetzung, sondern ein selbständiges Volkslied, wohl nie in den Kirchen gesungen.

115. Maria, Zuflucht der Sünder.



Rings um=tobt von dumpfen Stür=men fleh' ich hier im Staub vor Dir: daß mich ih = re Flü = gel
 Heil' = ge Jungfrau, mich zu schir = men fen = de Dei = ne Schaaren mir,



de = cken, vor dem tie=sen Graun der wilden Schre = cken.

Maria, Zuflucht der Sünder.

Nings umtobt von dumpfen Stürmen
 Fleh ich hier in Staub vor Dir:
 Heil'ge Jungfrau, mich zu schirmen
 Sende Deine Schaaren mir,
 Daß mich ihre Flügel decken,
 Vor dem tiefen Graun der wilden Schrecken.

Schilt der Vater, droht in Blitzen
 Seines Hornes heil'ge Gluth;
 Ach, wer soll vor ihm uns schützen,
 Wenn es nicht die Mutter thut?
 Steige nieder, Segensreiche,
 Daß die Pein aus Deiner Näh' entweiche.

Sieh, es steht mein Herz Dir offen,
 Und Dir jauchzet mein Gemüth,
 Unverzagt im gläub'gen Hoffen,
 Wie's in Liebe ganz entglüht,
 Dich nur sieht, mit heil'gem Bangen
 Aufwärts strebt, die Mutter zu umfassen.

Du ja kennst auch all' die Schmerzen,
 Seit Dein Sohn am Kreuze starb.
 Fühltest sie im eignen Herzen,
 Mutter, und auch mir erwarb
 Seine Qual und sein Verschneiden
 Trost hienieden, droben ew'ge Freuden.

Drohen mag's von allen Seiten,
 Leb' der Vater doch und Sohn;
 Unsre Wandrung zu geleiten,
 Was vermag der Feinde Hohn?
 Wird er doch vor Dir zu nichts,
 Und Dein Bildniß strahlt im ew'gen Lichte.

Hier nun stamml' ich in Gebeten
 Meine kindliche Begier;
 Laß mich vor Dein Antlitz treten!
 Immer so hinfort vor Dir
 Knie ich hie in stiller Wonne,
 Gold umglänzt von Deiner Gnaden Sonne.

Mündlich aus Borgentreich im Paderbornschen. Die Melodie alt, der Text
 aber offenbar modern.

116. Bitt' für uns.

First system of musical notation for 'Bitt' für uns.' It consists of a grand staff with a treble and bass clef, 3/4 time signature, and a key signature of one flat (B-flat). The melody is in the treble clef, and the accompaniment is in the bass clef. The lyrics are written below the staff.

O Ma = ri = a, voll der Gna = den, Mut = ter der Barmher = zig = keit. Ach, wie ist mein Herz be =

Second system of musical notation for 'Bitt' für uns.' It continues the melody and accompaniment from the first system. The lyrics are written below the staff.

la = den, schwer von Gram und Trau = rig = keit. Ach, ü = ber mich er = bar = me Dich. O Du

Third system of musical notation for 'Bitt' für uns.' It concludes the piece with a double bar line. The lyrics are written below the staff.

sü = ße Mut = ter, bitt' für mich!

Bitt' für uns.

O Maria, voll der Gnaden,
Mutter der Barmherzigkeit.
Ach, wie ist mein Herz beladen,
Schwer von Gram und Traurigkeit.
Ach, über mich erbarme Dich,
O Du süße Mutter, bitt' für mich!

Bin so fern von lichten Straßen,
Bin so ganz verloren hier;
Thu in Deinen Arm mich fassen,
Ziehe mich hinauf zu Dir.
Ach, über mich erbarme Dich,
O Du süße Mutter, bitt' für mich!

Christus hat durch seine Wunden
Mich erlöst von Sünd' und Pein,
Mich in Liebe festgebunden,
Wollt' mein treuer Bruder sein.
Ach, über mich erbarme Dich,
O Du süße Mutter, bitt' für mich!

Doch ich elend armer Sünder,
Ach, wo bin ich kommen hin?
Nimm mich unter Deine Kinder,
Ob ich's gleich nicht würdig bin.
Ach, über mich erbarme Dich,
O Du süße Mutter, bitt' für mich!

Wann es endlich kommt zum Sterben,
Wenn mir naht die Ewigkeit,
Wollest mir bei Gott erwerben
Die ersuchte Seligkeit.
Ach, über mich erbarme Dich,
O Du süße Mutter, bitt' für mich!

Mündlich aus der Gegend von Köln.

117. Prozessionsgesang zu Mariä Himmelfahrt.

Eine Stimme.

Das Volk.

D Kö = ni = gin, hold = se = li = ge Frau, zu uns her = ab vom Him = mel schau. D Kö = ni =

Eine Stimme.

gin, hold = se = li = ge Frau, zu uns her = ab vom Him = mel schau. Ma = ri = a!

Das Volk.

D Kö = ni = gin! bitt' für uns, o Ma = ri = a!

Prozessionsgesang zu Mariä Himmelfahrt.

O Königin, holdselige Frau,
 Zu uns herab vom Himmel schau.
 O Königin, holdselige Frau,
 Zu uns herab vom Himmel schau.
 Maria! o Königin! bitt' für uns,
 O Maria!

Mutter, Du voll Barmherzigkeit,
 Bitt' für die ganze Christenheit,
 Maria! o Königin! bitt' für uns,
 O Maria!

Bitt', daß uns Gott barmherzig sei,
 Bitt', daß uns Gott mach' sündenfrei.

Maria! o Königin! bitt' für uns,
 O Maria!

Bitt' für das Feld und Ackerland,
 Behüt' uns auch für Feuer und Brand,
 Maria! o Königin! bitt' für uns,
 O Maria!

Nach, steh uns bei am letzten End',
 O Mutter, Dich nicht von uns wend'!
 Maria! o Königin! bitt' für uns,
 O Maria!

Dieses Lied singen die saaterländer Männer und Frauen alljährlich in Münster in der Frauenstraße, ehe sie in die Kirche unserer lieben Frauen zu Überwasser ziehen, auf ihrem Wallfahrtsgange zur Mutter Gottes nach Telgte.

Gesänge zu den Engeln und Heiligen.

118. Zum Schutzengel.

The musical score is written for a piano accompaniment in G major (one sharp) and common time (C). It consists of two systems of music, each with a treble and bass staff joined by a brace. The melody is primarily in the treble staff, with the bass staff providing a simple harmonic accompaniment. The lyrics are written in German and are placed between the two systems of music.

D En-gel rein, o Schüt-zer mein, o Got = tes E = del = kna = be, laß mich Dir an = be =

soh = len sein, so lang ich A = them ha = be.

Zum Schutzengel.

O Engel rein, o Schützer mein,
O Gottes Edelknabe,
Laß mich Dir anbefohlen sein,
So lang ich Athem habe.

Der Tag schleicht hin, die Nacht geht an,
Dein Licht in mir laß scheinen;
Zum Guten mich allzeit ermah'n,
Mein Herz richt' nach dem Deinen.

Trag mein Gebet zu Gottes Thron,
Und sprich für meine Schulden;
Erhalt' mir Gnad' bei Gottes Sohn,
Daß er mich wolle dulden.

Wenn Angst und Noth mein' Seel' beschwert,
Zu Dir mein' Zuflucht habe;
Wenn Unlust mir mein Herz verkehrt,
Mit Deinem Trost mich labe.

Wenn ich in Sünden bin verstockt,
Mein Herz alsdann erweiche;
Vom rechten Weg dann weggelockt,
Dein' Hand alsdann mir reiche.

Weck mich von meiner Trägheit auf,
Zur Tugend mich antreibe;
Zeig mir, wie kurz der Lebenslauf,
Den Tod ins Herz mir schreibe.

Nach schütze mich im letzten Streit,
Wenn Leib und Seel' sich scheiden;
Begleit' mich in die Ewigkeit,
Da Freuden sind ohn' Leiden.

Das bitt' ich durch Dein Lieb zu mir,
Daß mich derselben genießen;
Zur Lieb' will sein verpflichtet Dir,
Darin mein Leben schließen.

119. Nachtwächterlied.

Wer leucht' t uns denn bei der fin = ste = ren Nacht, al = ler = lieb = stes Je = su = lein? Das thun die lie = ben, lie = ben

En = ge = lein, die sol = len heut' Nacht un = sre Wächter sein, al = ler = lieb = stes Je = su = lein!

Nachtwächterlied.

Wer leucht' t uns denn bei der finstern Nacht,
 Allerliebstes Jesulein?
 Das thun die lieben, lieben Engelen,
 Die sollen heut' Nacht unsre Wächter sein,
 Allerliebstes Jesulein!

Wer leucht' t uns denn bei der finstern Nacht,
 Allerliebstes Jesulein?
 Das thut der liebe, liebe heilige Geist,

Der sitzt im Fenster und leuchtet herein,
 Allerliebstes Jesulein!

Wer führt uns heut' auf diesem Weg,
 Allerliebstes Jesulein?
 Das thut der liebe, liebe Jesu Christ,
 Der für uns am Kreuze gestorben ist,
 Allerliebstes Jesulein!

Paderborn. Mündlich. Ist wohl niemals Kirchenlied gewesen.

120. St. Johann.

Jo = hann von Ne = po = muß, auf ho = her Pra = ger Bruck; der Du hast müssen Dein Leben beschließen

im Mol = dau = fluß, Fluß, im Mol = dau = fluß.

St. Johann.

Johann von Nepomuk,
Auf hoher Pragerbruck;
Der Du hast müssen
Dein Leben beschließen
Im Moldafluß.

Der König wollt's haben,
Man sollt's ihm sagen,
Ihm offenbaren,
Was die Königin
Gebeichtet hat.

Du aber schweigst still,
Dein Mund nicht reden will;
Da Du bist geboren,
Hast Du Dich verschworen
Getreu zu sein.

Dein Nam' ist wohlbekannt
Im ganzen Böhmerland;
Dum laßt uns alle bitten,
Daß uns Gott behüte
Das Vaterland
Vor Krieg und Brand.

Durch das ganze katholische Deutschland verbreitet, und doch ist weder Me-
lodie noch Poesie besonders ausgezeichnet. Nirgends Kirchenlied.

121. St. Johann von Nepomuk.



Wo gehst, wo eilst Du hin So=hann, der Ab = schied wird Dir schwer. Blei = be
 Du schrei=test trau=rig fort nach Prag, zur Stadt so stolz und hehr.
 bei uns, sieh wir flehn, möch=test Du nim = mer von uns gehn; ver = läßt Du uns, so
 se=hen wir viel=leicht Dich nim = mer = mehr.

St. Johann von Nepomuk.

Wo gehst, wo eilst Du hin Johann,
 Der Abschied wird Dir schwer.
 Du schreitest traurig fort nach Prag,
 Zur Stadt so stolz und hehr.
 Bleibe bei uns, sieh wir flehn,
 Möchtest Du nimmer von uns gehn;
 Verläßt Du uns, so sehen wir
 Vielleicht Dich nimmermehr.

„Was Gott will, muß geschehn, euch sei
 „Maria Schützerin.
 „Ich weiß, dem Tode wird mich weih'n
 „Des Königs wilder Sinn.

„Weiß es, daß in der Moldau=Fluth
 „Bald dieser Leib als Opfer ruht;
 „Denn ich sage nie, was beichtend mir
 „Vertraut die Königin.

„Nun schreit' ich unterm Himmelsdach,
 „Aus Brandeiß rudr' ich fort,
 „Die Sonn' scheint mir zum letztenmal,
 „Leb wohl, geliebter Ort.
 „Weg, den ich so oft betrat,
 „Berge und Wiesen, goldne Saat,
 „Gott segne euch, mein Herz ist schwer,
 „Lebt wohl, auf ewig wohl!

Mündlich. Wahrscheinlich modern.

122. St. Johann von Nepomuk.

(Böhmisches Volkslied.)

Natom Pražském mostě Rozmarinka roste žádněj ji tam nezalejwá ona přece roste!

St. Johann von Nepomuk.

Natom Pražském mostě
 Rozmarinka roste
 Zádnej ji tam nezalejwá
 Ona přece roste!

Já tam tadý pŕjdu
 Zalejwat ji budu
 Ona sě mne zazelená
 Já se wdáwat budu.

(Übersetzung.) Auf der Prager Brücke
 Wächst der Rosmarin;
 Niemand begießt ihn,
 Und er wächst doch!
 Ich werde hingehen
 Und ihn begießen,
 Und er wird grünen,
 Und ich werde Braut werden!

Mitten auf der Prager Brücke steht die Bildsäule des heil. Joh. v. Nepomuk. Zu seinen Füßen sieht man jeden Tag Sträuße von frischen Blumen hingelegt; gewöhnlich stehen auch ein oder mehrere Rosmarinsträucher in Töpfen davor. — Es ist eine fromme Gabe, welche Vorübergehende, meist Mädchen aus allen Ständen, dem verschwiegenen Heiligen weihen. Hierauf bezieht sich das vorstehende kleine böhmische Liedchen. Der ungemein beliebten und in ganz Böhmen bekannten Melodie dieses Liedchens ist im Revolutionsjahre 1848 ein politischer Text untergelegt worden, den man auch wohl jetzt noch hört.

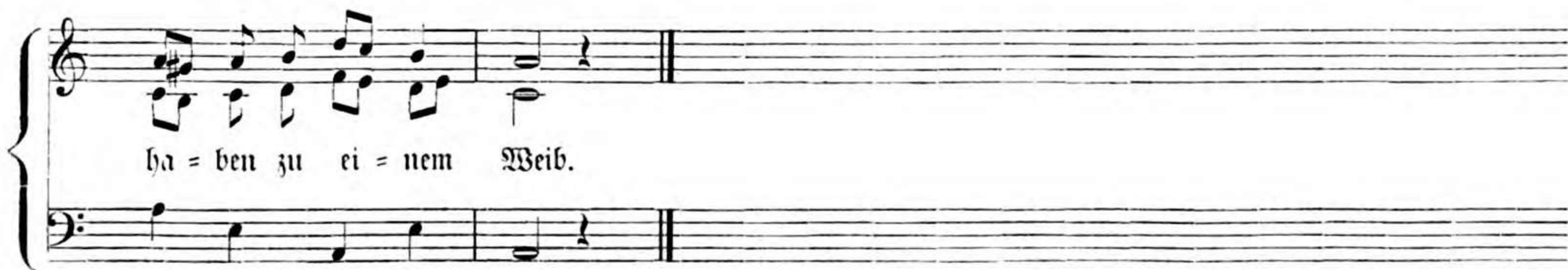
123. St. Catharina.



Der Kai=ser und der Kö=nig die führ=ten ei=nen Streit, sie woll=ten die hei=li=ge Ca=



thri=na beid ha=ben zu ei=nem Weib, sie woll=ten die hei=li=ge Ca=thri=na beid



ha=ben zu ei=nem Weib.

St. Catharina.

Der Kaiser und der König
Die führten einen Streit,
Sie wollten die heilige Catharina
Weid' haben zu einem Weib.

Die heilige Catharina sprach nein dazu:
„Nei, nei, dat do ik nich,
„Ich habe meinen Herrn Jesum Christum,
„Einen Bräutigam noch viel zu lieb.“

Der Kaiser und der König
De leiten enen Torn upbuen,
Darinnen sollt' die heilige Catharina
Catharina inne ruhen.

Die heilige Catharina die saß darin
Bis an den eilften Tag,
Daß sie weder Essen noch Trinken,
Weder Sonn' oder Mondschein sah.

Der Kaiser und der König
Nun wieder den Thurm aufschloß,
Da saß die heil'ge Catharina,
Leuchtet wie eine Ros'.

„Sag Du mir, Du heil'ge Catharina,
„Wer hat Dich nun ernährt?
„Daß Dich nicht die wilden Thiere,
„Die Schlangen haben aufgezehrt?“

„Die Schlangen und die wilden Thiere
„Die thuen mir ja nichts;
„Ich habe meinen Herrn Jesum Christum,
„Einen Bräutigam noch viel zu lieb.“

Der Kaiser und der König
Die ließen einen Galgen aufbauen,
Daran sollt' die heilige Catharina
Catharina anne hangen.

Da gaf Gott de Her enen Stormwind
Und auch einen Hagelschlag,
Und schlug so manche tausend,
So viele tausend Menschen todt.

Und wer dieß Liedlein singen kann,
Der sing' es alle Jahr dreimal,
Den wird Gott der Herr behüten
Vor aller Leibsgefahr.

Mündlich im Paderbornschen. Aechtes Volkslied, wohl nie in den Kirchen gesungen.

124. Letzter Bußseufzer.

Wie kannst du doch so ruhig sein
Und fühlen nicht die Sünden dein! wache auf, wache auf, mei = ne

See = le, wach' auf!

Letzter Bußseufzer.

Wie kannst du doch so ruhig sein
Und fühlen nicht die Sünden dein!
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Wie Nebel und Schatten so um mich stehn,
Wie Traumgebilde vorüberwehn!
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Siehst du des Abgrunds Dunkel nicht
Und über dir der Blitze Licht?
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Ach, dunkles Verlangen es hält dich fest,
Der Erde Lust dich nimmer läßt.
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Ist ewig denn dein tiefer Schlaf?
O meine Seel', dich bald aufraff!
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Hörst du denn nicht der Engel Sang,
Der hohen Heiligen Harfenklang?
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Sie rufen freundlich: Komm zu mir,
Gesänge zu Gott die lehren wir dir.
Wache auf, wach' auf,
Meine Seele, wach' auf!

Wir hörten von armen Bettelknaben in Hildesheim am Aschermittwochabend die Melodie singen, behielten aber vom Text nur den Refrain: „Wache auf, wach' auf, meine Seele wach' auf!“ — Nie haben wir später die Worte wieder gehört, so viel Mühe wir uns auch gegeben, sie aufzufinden; wir legen daher, um die schöne einfache Melodie nicht untergehen zu lassen, einen modernen Text unter.

Verbesserungen und Bemerkungen.

- Vorrede S. III. die vorletzte Zeile rechts, statt: zwei Jahrhunderte — mehrere Jahrhunderte.
 — S. IV. Zeile 17 links, statt: Nachbildungen, wirkliche Uebersetzungen — Nachbildungen oder wirkliche Uebersetzungen.
 — S. IV. Zeile 1 rechts, statt: in jener unruhigsten aller Zeiten — in jenen Zeiten.

Seite 3: Folgende Worte machen den Schluß des Liedes Nr. 4:



S. 6: Tact 6 lautet besser:



- S. 7: Vers 7, Zeile 2, lies: Ei, meinst, Du sollst in Rosen baden?
 S. 8: Vers 2, Zeile 2, lies: O Herr, gieb mir der Liebe Brand
 — Vers 3, Zeile 2, lies: säuberlich statt: sonderlich.
 — Vers 3, Zeile 4, lies: Ich arbeit' und geb' auch die Raft
 S. 10: Die Verse haben hier im Texte die Folge nicht unter, sondern neben einander. B. 1: Christ spricht zc. B. 2: Die Seel' spricht zc. B. 3: Wohlstan, o Seel' zc. — Sonst folgen meistens, wie z. B. in den Liedern S. 15, 19, 21 zc. die Verse unter einander.
 S. 11: Vers 2, Zeile 3, lies: Ich hab' dir Leiden zugegetrunken

- S. 23: Tact 3: das b bei f (Bass) muß wegbleiben.
 S. 32: Vers 2, Zeile 4, lies: Gott's Wetter oder: Gott Vater.
 S. 43: in der Anmerkung 3. 1, lies: Theresia.
 S. 48: Tact 5, 6, 7 vergleiche folgende Variante:



- S. 51: Zeile 7 rechts, lies: infirmorum.
 S. 61: Vers 5, Zeile 7, lies: Laß mein letztes Wort und Denken
 S. 63: Vers 3, Zeile 1, lies: Was hilft sein hübsch und fein
 — Vers 4, Zeile 1, lies: Was hilft ein goldgelb Haar?
 S. 69: Vers 6, Zeile 2, lies: Erzitteren.
 S. 77: in der Anmerkung, Zeile 2, lies: Die Melodien sind aber gewiß alt.
 S. 82: Tact 3 im Bass: die dritte Note muß g statt fis sein; ebenso im fünften Tact die erste Note des Basses. Ferner Tact 6 ist die dritte Bassnote nicht d sondern e.
 S. 92: im viertletten Tacte muß die letzte Note der Unterstimme im Discant (g) nicht = $\frac{1}{4}$, sondern = $\frac{1}{2}$ sein.
 S. 110: Zeile 1 ist das Komma hinter „Gott“ zu tilgen.
 S. 117: Tact 4 muß vor der ersten Note der Oberstimme im Discant b stehen.
 S. 120: Vers 6, Zeile 3, lies: Petrus.
 S. 122: Tact 9. Die zweite Note in der Unterstimme des Discants muß statt g besser f sein.
 S. 126: Tact 8: die erste Note des Basses statt h besser d
 S. 140: Tact 5: das zweite c in der Oberstimme des Discants muß = $\frac{1}{2}$ sein.
 S. 143: unten lies statt: des 13. Saeculum — des 13. Saeculi.
 S. 147: Zeile 6 rechts, lies statt: aufgehangen — aufgefangen.
 S. 158: Die Nummer 96 gehört vor 95, weil sie ein Gegenstück zu Nr. 94 bildet.
 S. 167: Zeile 3, statt: dat soll ji — dat soll ji

Σ. 171: ließ im lateinischen Text Vers 1, Zeile 2: **Juxta crucem lacrimosa** und Vers 4, Zeile 4: **vidit dulcem suum natum**.

Σ. 171: ließ unter dem Liede Nr. 103 statt: des 14. Saeculum — des 17. Saeculi.

Σ. 172: Vers 2, Zeile 1 setze hinter **agas** ein Kolon.

Σ. 173: Durch ein Versehen ist die Melodie, wie sie das Volk singt, nicht abgedruckt, sondern bloß die pedantische Bearbeitung von Knievel, welche mitgetheilt ist, um zu sehen, wie eine schöne Volksmelodie verdorben werden kann, wenn man sie in das Prokrustesbett eines Chorals einzwängen will. Es folgt daher die Volksmelodie:

Sta - bat ma - ter do - lo - ro - sa

jux - ta cru - cem la - cri - mo - sa, dum pen -

de - bat fi - li - us.

Σ. 178: Zeile 7, ließ statt: **Heimel** — **Himmel**.

Σ. 179: Zeile 2 rechts, statt: **In Angst und Trübsal** — **In Angst und in Trübsal**

Σ. 183: Zeile 2 rechts, statt: **Luft** — **Luft**.